

E-Journals im Internet  
und deren Einfluß auf die Funktion der Bibliothek der Knoll AG Ludwigshafen  
unter besonderer Berücksichtigung der Freeprint- und Preprint-Archive

Diplomarbeit  
Im Fach  
Informationsvermittlung  
Studiengang Wissenschaftliche Bibliotheken  
der  
Fachhochschule Stuttgart - Hochschule für Bibliotheks- und Informationswesen

Stefanie Biersch, Ludwigshafen am Rhein

Erstprüfer: Prof. Bernward Hoffmann  
Zweitprüfer: Hans-Ulrich Häußermann, Knoll AG Ludwigshafen am Rhein

Angefertigt in der Zeit vom 01. August 2000 bis 02. November 2000

Stuttgart, November 2000

# Dank

Mein Dank geht an alle, die mich bei der Erstellung dieser Arbeit unterstützt, mir geholfen und jederzeit mit Rat und Tat zur Seite gestanden haben.

Insbesondere danke ich Herrn Hans-Ulrich Häußermann, Leiter der Einheit Information Services bei der Knoll AG in Ludwigshafen, der mir nicht nur über viele Jahre die Möglichkeit gab, während den Semesterferien und Praktika, in der Bibliothek der Knoll AG, das theoretisch Gelernte in die Praxis umzusetzen, sondern auch meine Diplomarbeit in seiner Abteilung zu schreiben. Während dieser gesamten Zeit hat er mich sehr gut betreut, mir optimale Arbeitsbedingungen geschaffen, war stets offen für meine Fragen und Anliegen und immer bereit zum Gespräch.

Ebenfalls großen Dank möchte ich Herrn Professor Bernward Hoffmann aussprechen, sein unermüdliches Engagement und die Gewißheit, mich jederzeit an ihn wenden zu können haben mich gestärkt. Auch über die Diplomarbeit hinaus hat er mich während meiner Studienzzeit stets in meinem Handeln und meinen Zielen bestätigt und ermutigt.

Dank auch an Herrn Dahm, Leiter des Hochsicherheitsarchivs der Knoll AG, der weder Zeit noch Mühe gescheut hat, die Arbeit Korrektur zu lesen. Seine konstruktive Kritik und kompetenten Ratschläge waren mir eine große Hilfe.

Das Gleiche gilt für Frau Fournier, Leiterin der Bibliothek der Knoll AG. Sie stand mir zu jederzeit Rede und Antwort und ermöglichte mir durch zahlreiche Gespräche, den Einfluß elektronischer Zeitschriften auf die Bibliothek zu erfassen und schließlich inhaltlich, als Teil der Arbeit, umzusetzen.

Ein großer Dank geht auch an die "Kolleginnen" der Bibliothek. Sie haben mir immer ein Gefühl der Zugehörigkeit vermittelt und hatten stets ein offenes Ohr sowie immer ein erheiterndes Wort auf den Lippen.

Besonders danke ich Euch, liebe Familie, Mama, Papa, Bettina und Oma. Ihr habt mich in allem was ich bisher getan habe, nach Kräften unterstützt und mich nie zweifeln lassen, den richtigen Weg zu gehen.

Danke Dir, liebes Schwesterherz für Deine bedingungslose Liebe.

Danke Thomas, daß es Dich gibt, alles andere ist mit Worten nicht zu beschreiben.

"Building connections not collections"

(Mary Woodfill Park)

# Inhaltsverzeichnis

<b>Abstracts und Verschlagwortung</b>	<b>7</b>
<b>1. Einleitung</b>	<b>9</b>
<b>2. Die Knoll AG und ihre wissenschaftliche Spezialbibliothek</b>	<b>11</b>
2.1. Kurzes Firmenprofil und gesamtwirtschaftliche Einordnung	11
2.2. Die wissenschaftliche Spezialbibliothek der Knoll AG	13
2.2.1. Bestand und Schwerpunkte	15
2.2.2. Dienstleistungen und Serviceangebote	16
2.2.3. Literaturbedarf	17
<b>3. Elektronische Zeitschriften im Internet</b>	<b>18</b>
3.1. Der Begriff "elektronische Zeitschrift"	18
3.2. Das Peer Review Verfahren	18
3.3. Entwicklungsgeschichte	19
3.4. Vorteile elektronischer Zeitschriften	21
3.5. Nachteile elektronischer Zeitschriften	21
3.6. Marktübersicht	22
3.6.1. Produkte	22
3.6.1.1. Inhaltsverzeichnis / Table of Contents	23
3.6.1.2. Abstract	23
3.6.1.3. Volltext	24
3.6.2. Anbieter wissenschaftlicher elektronischer Review Zeitschriften	25
3.6.2.1. Nicht-kommerzielle Anbieter	25
◆ EZB - Die Elektronische Zeitschriftenbibliothek	27
◆ GEZ-N - Gemeinsame Elektronische Zeitschriftenbibliothek-Niedersachsen	28
◆ ELib / Universitätsbibliothek Osnabrück	29
◆ Digitale Naturwissenschaftliche Bibliothek der FU Berlin: Das Projekt DARWIN	31
◆ New Jour - Electronic Journals & Newsletters	32
◆ Universitätsbibliothek Braunschweig - CoOL	33
◆ Technische Informationsbibliothek Hannover - EZUL - Elektronische Zeitschriften in der überregionalen Literaturversorgung	34

3.6.2.2. Kommerzielle Anbieter	35
◆ ScienceDirect	36
◆ Springer LINK	37
◆ SwetsNet	39
◆ IDEAL - Online Library	40
◆ Wiley - InterScience	41
◆ Blackwell Science Journals Online - Synergy	42
◆ EBSCO - Online	43
◆ Walter de Gruyter Online Journals	44
3.6.2.3. Fazit	45
3.6.3. Die neue Situation	46
3.6.3.1. Preprint-Archive / E-Print-Archive	47
3.6.3.2. Freeprint-Archive	47
3.6.3.3. Die <i>Open Archives Initiative</i> - " <i>from individual archives to an interoperable fabric</i> "	49
3.7. Diskussion zwischen den Anbietern der Preprint- und Freeprint-Archive, kommerziellen Anbietern und Wissenschaftlern als Nutzern	50
<b>4. Ausgewählte Dienstleister / Anbieter     biomedizinischer Freeprint- und     Preprint-Archive</b>	<b>52</b>
4.1. PubMed Central	52
4.2. BioMed Central	55
4.3. HighWire Press - "free full-text science archive"	56
4.4. Clinical Medicine Netprints	58
4.5. The Lancet <i>Electronic Research Archive</i> (ERA)	59
4.6. CrossRef	60
4.7. PubMed	62
4.8. Preprint Network	64
<b>5. Einfluß elektronischer Zeitschriften auf die Bibliothek     der Knoll AG</b>	<b>66</b>
5.1. Ein multifunktionaler OPAC	66
5.2. FIZ-AutoDoc	68
5.3. Ein neuer Dienst - TOC-Service per E-Mail	69
5.4. Verträge, Lizenzen, Kosten	69
5.5. Integration der Preprint- und Freeprint-Archive	70
5.6. Technische Voraussetzungen	71

5.7. Urheberrechtsgebühr	72
5.8. KnowHow der Bibliotheksmitarbeiter	72
5.8.1. Einfluß auf die Zeitschriftenstelle	73
5.8.2. Fazit	74
5.9. Benutzerfreundlichkeit und Benutzerschulung	74
5.10. Ende des klassischen Archivs - räumliche Veränderungen einer zunehmend digitalen Bibliothek	75
<b>6. Konklusion und Konzept für die Bibliothek der Knoll AG</b>	<b>77</b>
<b>Abkürzungen</b>	<b>80</b>
<b>Abbildungen und Tabellen</b>	<b>81</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>83</b>
<b>Internetquellen der Marktübersicht</b>	<b>88</b>
<b>Weitere Internetquellen</b>	<b>91</b>
<b>Anhang</b>	<b>I-VI</b>
<b>Erklärung</b>	

## Abstracts und Verschlagwortung

### **E-Journals im Internet und deren Einfluß auf die Funktion der Bibliothek der Knoll AG Ludwigshafen unter besonderer Berücksichtigung der Freeprint- und Preprint-Archive**

Der Markt elektronischer Zeitschriften im Internet ist durch sein schnelles Wachstum, die Vielfalt und Masse der Angebote sowie der Anbieter geprägt. Für Informationseinrichtungen, wie die Bibliothek der Knoll AG in Ludwigshafen, ist es schwierig, in der aktuellen Phase des Wandels im Wissenschaftspublizismus, einen Überblick über die gegenwärtige Marktsituation und Entwicklung zu erlangen und sowohl im Interesse der Kunden als auch, als Firmenbibliothek der Knoll AG, im Unternehmensinteresse, ein optimales, funktionsfähiges und benutzerfreundliches Angebot zur Verfügung zu stellen. Nicht nur die Probleme der aktuellen Gegebenheiten, wie beispielsweise die unterschiedlichen und anwenderspezifischen Zugangs- und Zahlungskonditionen beeinflussen die Funktion der Bibliothek, sondern auch die individuell standortspezifischen Auswirkungen elektronischer Zeitschriften auf die Einrichtung im globalen Feld eines international tätigen Industrieunternehmens. In diesem Zusammenhang wird, durch Darstellung ausgewählter Anbieter von E-Journals und einer sich bereits herausbildenden Splittergruppe, den Anbietern von Freeprint- und Preprint-Archiven, ein Einblick in die Marktsituation gegeben. Voraus geht eine kurze gesamtwirtschaftliche Einordnung der Knoll AG als Pharmakonzern und eine Darstellung des Profils der Firmenbibliothek des Standorts Ludwigshafen. Im Anschluß werden die Einflußfaktoren elektronischer Zeitschriften auf die unternehmensinterne Funktion der Bibliothek ausgeführt und eine vor diesem Hintergrund resultierende Schlußfolgerung und Konzeption für die Zukunft der Bibliothek der Knoll AG sowohl im lokalen als auch globalen Zusammenhang bilden den Abschluß der Arbeit.

### **E-Journals on the Internet and their Influence on the Function of the Library of the Knoll AG Ludwigshafen under special Contemplation of Freeprint- and Preprint-Archives**

The market of electronic journals on the internet is characterized by its speed growing, diversity and masses of offerings and providers. In times of change in scientific publication, it is difficult for an information institution like the library of the Knoll AG Ludwigshafen to get an overview of the contemporary market situation and development. The aim is to provide an optimized, functional and user-friendly offering for the customers' interests, as well as in the position of a company library for the interests of the concern. Not only problems of the actual circumstances like, for example, the different and providerspecific access and payment conditions, have influence on the function of the library.

Also the individual and location specific effects of electronic journals on the institution in the global field of an international working industrial concern are playing a central role. In this context, an insight into the situation of the market is given by description of selected providers of e-journals and an already outcoming splinter group, the providers of freeprint- and preprint-archives. At the beginning, a short overall economic classification of the Knoll AG as an pharmaceutical concern and a representation of the profile of the company library at Ludwigshafen is presented. In addition, the factors of influence of electronic journals on the company referring functions of the library are explained. In the end a resulting consequence and concept for the future of the library of the Knoll AG in a local, as well as a global context, is explained.

**Schlagworte**

Elektronische Zeitschriften - Internet - Marktübersicht - Zugangsbedingungen -  
Preprint-Archiv - Freeprint-Archiv - Spezialbibliothek

**Subject headings**

electronic journals - Internet - market analysis - access conditions - preprint-archive -  
freeprint-archive - special library

# 1 Einleitung

Das Aufkommen des Typus elektronische Zeitschriften im Internet, Anfang der neunziger Jahre, hat einen Bruch im seit dem Mittelalter existierenden traditionellen Wissenschaftspublizismus verursacht. Seither ist das Angebot im Internet veröffentlichter Zeitschriften rapide angestiegen und der Druck auf die Informationseinrichtungen, sowohl im öffentlichen als auch im privatwirtschaftlichen Sektor, dieses ihren Kunden zur Verfügung zu stellen, wächst.

Die Vielfältigkeit und Masse der Anbieter mit ihren jeweils eigenen Konditionen und Angebotsmodalitäten stellen eine hohe Herausforderung dar, der zur Zeit jede an der Einführung von E-Journals interessierte Institution, völlig auf sich alleine gestellt, gegenüber steht. Individuelle lokale Gegebenheiten verhindern den Zusammenschluß oder die Suche nach gemeinsamen Lösungen mehrerer Informationseinrichtungen bei der Realisierung eines elektronischen Zeitschriftenangebots. So bleibt als Kooperationsbasis zur Zeit lediglich der Erfahrungsaustausch und der Versuch, den Markt möglichst übersichtlich und transparent zu halten.

Gleichzeitig lösen sich bereits in dieser neuen Publikationsform Strukturen auf und erste Anbieter beginnen, ihr Angebot ohne Zugangsbeschränkungen oder individuelle Bedingungen, jedem Interessenten frei zur Verfügung zu stellen.

Persönliche Erfahrungen im Praxissemester bei der Knoll AG, mit den Problemen und Zusammenhängen dieser Umbruchsphase, haben mich veranlaßt, anhand dieser Arbeit tiefer in die Thematik elektronischer Zeitschriften einzusteigen.

Somit geht es auch nicht darum, in erster Linie eine allgemeine Darstellung der aktuellen Situation zu erarbeiten, sondern den Schwerpunkt vor allem auf Knoll AG spezifische Umstände und Problematiken zu setzen, die sich mit großer Wahrscheinlichkeit in vielen anderen Einrichtungen ähnlich oder sogar gleich gestalten, aber an dieser Stelle keine Erwähnung finden sollen.

Im ersten Teil der Arbeit wird als Einstieg die Knoll AG als international tätiges Pharmaunternehmen kurz charakterisiert und das Profil der am Standort Ludwigshafen angesiedelten Spezialbibliothek vorgestellt.

Es folgt eine allgemeine Einführung in Begrifflichkeit, Vorteile und Problematik elektronischer Zeitschriften, sowie die Darstellung der Entwicklungsgeschichte. Eine Marktübersicht stellt heraus, welche Produkte voneinander abgegrenzt werden können und unter welchen Gesichtspunkten sich die Anbieter elektronischer Zeitschriften unterscheiden lassen. An dieser Stelle sind jeweils Beispiele der wichtigsten Vertreter angeführt.

In diesem Teil der Arbeit wird bereits auf die neue Situation im Wissenschaftspublizismus, der Einführung von Preprint- und Freeprint-Archiven eingegangen, die den eigentlich noch sehr neuen Markt der elektronischen Publikationen nochmals revolutioniert hat.

Die Darstellung der daraus entstandenen Diskussion zwischen den an dieser Entwicklung beteiligten Anbietern und Nutzern, beendet den bis dahin noch allgemein gehaltenen Teil der Arbeit.

Im Zusammenhang mit dem Aufkommen von Preprint- und Freeprint-Archiven werden im dritten Teil der Arbeit einschlägige Beispiele ausgewählter Anbieter vorrangig aus dem biomedizinischen Bereich aufgeführt.

Nach diesem Überblick wird die Brücke zurück zur Bibliothek der Knoll AG geschlagen, indem die Einflußfaktoren elektronischer Zeitschriften auf die Funktion der Bibliothek beschrieben werden.

Eine Konklusion und ein daraus resultierendes Konzept für die elektronische Zeitschriftenbibliothek und die zukünftige Funktion der Bibliothek der Knoll AG im Allgemeinen sollen die Arbeit abrunden und den Blick nach Vorne richten.

## 2 Die Knoll AG und ihre wissenschaftliche Spezialbibliothek

### 2.1. Kurzes Firmenprofil und gesamtwirtschaftliche Einordnung

Die Knoll AG mit Stammsitz in Ludwigshafen am Rhein ist als Tochtergesellschaft der BASF AG ein international tätiges Pharmaunternehmen.

Gegründet wurde das Unternehmen im Jahre 1886 durch die Brüder Albert und Hans Knoll, damals unter dem Firmennamen Knoll & Co. Der Standort befand sich bereits auf dem heutigen Werksgelände.<sup>1</sup>

Der heutige Mutterkonzern, BASF AG, der seinen Firmenstandort ebenfalls in Ludwigshafen am Rhein hat, zählt zu den weltweit größten Chemieunternehmen, dessen Pharmaaktivitäten seit 1983 in der Knoll-Gruppe zusammengefasst sind, die in mehr als 100 Ländern mit weltweit über 12.000 Mitarbeitern und Gesellschaften in 42 Ländern als BASF Pharma tätig ist.

Die größten Absatzmärkte liegen in Europa und Nordamerika, den umsatzstärksten Regionen.<sup>2</sup>

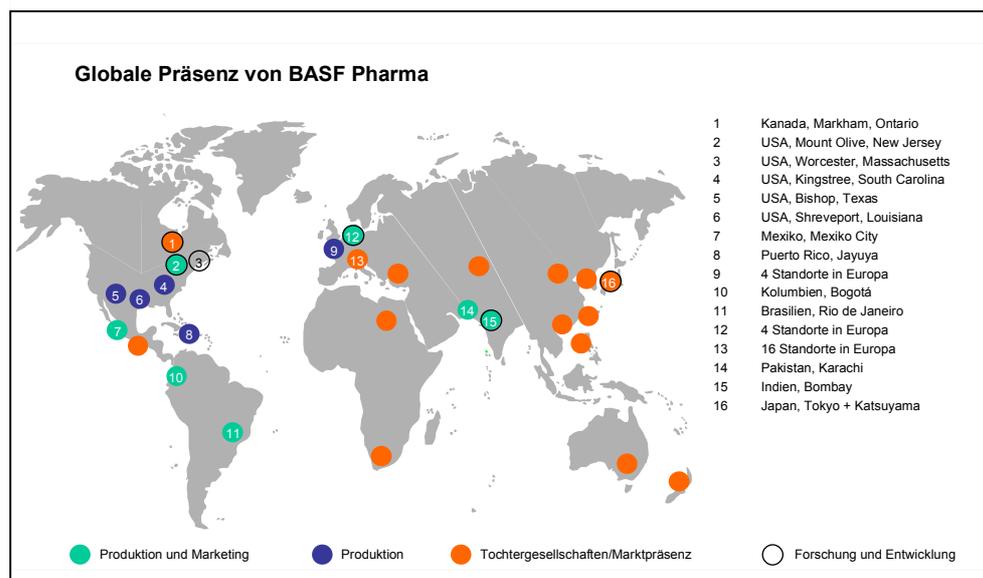


Abb. 1: Globale Präsenz von BASF Pharma

Global liegt BASF Pharma im Mittelfeld der weltweit tätigen Pharmakonzerne.

Im Vordergrund stehen sowohl Forschung und Entwicklung als auch Produktion und Vertrieb von verschreibungspflichtigen und patentgeschützten Medikamenten. Dieser Geschäftszweig macht über 85% des Gesamtumsatzes aus.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> vgl. dazu Knoll AG, 1986

<sup>2</sup> Zahlen und Angaben aus Power Point Folien der Unternehmenskommunikation zum Geschäftsjahr 1999/2000 im Intranet

<sup>3</sup> ibid

Das daneben traditionell zweite starke Standbein war bisher die Herstellung von Pharmasubstanzen, deren Umsätze von 90 Millionen Euro 1994 auf 286 Millionen Euro 1999 angestiegen sind und somit einen Anteil von über 11% am Gesamtumsatz bilden. Seit diesem Jahr gehört die Herstellung von Pharmasubstanzen nicht mehr zum Geschäftsfeld der Knoll AG.

Neuere Geschäftsbereiche, wie z.B. das Generika-Geschäft (patentfreie Präparate), liegen in der Umsatzbeteiligung nur bei rund 3%.<sup>4</sup>

Die Therapiegebiete nach Umsätzen sind:<sup>5</sup>

<b>Therapiegebiet</b>	<b>Umsatz</b>
Herz/Kreislauf	24%
Schilddrüse	16%
Sonstige (Generika, Wundheilung, Atemwegserkrankungen)	16%
Schmerzen/Entzündungen	13%
Pharmasubstanzen	12%
Zentrales Nervensystem	9%
Krankhaftes Übergewicht	6%
Magen/Darm	4%

Tab. 1: Therapiegebiete nach Umsatz

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 1999 377 Millionen Euro in die Forschung investiert, das sind 21 Millionen Euro mehr als im Jahr zuvor und 213 Millionen Euro mehr als noch im Jahr 1994.<sup>6</sup>

Als Besonderheit des Standorts Ludwigshafen gilt die dort ansässige Schlangenfarm, die mit über 3000 Tieren, in der Hauptsache malaiische Grubenottern, die größte Schlangenfarm Europas ist.

Aus dem dort "gemolkenen" Rohgift wird ein Enzym, Ancrod, abgetrennt, das zur Weiterverarbeitung von Arzneimitteln dient. Daneben werden Schlangengift-Immunsereen und Antitoxine hergestellt.<sup>7</sup>

<sup>4</sup> Zahlen und Angaben aus Power Point Folien der Unternehmenskommunikation zum Geschäftsjahr 1999/2000 im Intranet

<sup>5</sup> Zahlen und Angaben aus BASF Pharma Broschüre "Daten und Fakten 1999", 1999. Seit diesem Jahr gehören die Therapiegebiete Zentrales Nervensystem, Krankhaftes Übergewicht und Magen/Darm nicht mehr zu den Forschungs- und Entwicklungsfeldern der Knoll AG

<sup>6</sup> ibid

<sup>7</sup> vgl. dazu BASF Pharma Broschüre "Mit Schlangen Leben retten", 1999

Die weltweit umsatzstärksten Arzneimittel:<sup>8</sup>

- **Synthroid** (Schilddrüsenunterfunktion)
- **Isoptin** (verschiedene Herzerkrankungen)
- **Rytmonorm** (Herzrhythmusstörungen)
- **Reductil/Meridia** (krankhaftes Übergewicht)
- **Vicodin** und **Vicoprofen** (Schmerz)
- **Brufen** (Schmerz)
- **Irixol** (Wundheilung)
- **Gopten/Mavik** (Bluthochdruck)
- **Tarka** (Bluthochdruck)
- **Dilaudid** (Schmerz)

Im Februar 2000 wurde das "BASF Pharma Executive Board", ein globales Leitungsgremium, das seit Juli von London aus arbeitet, eingesetzt.

Damit sind die bisherigen Firmenleitungsstrukturen und Vorstandsmandate aufgehoben und neu organisiert worden.<sup>9</sup>

Ebenfalls im Jahr 2000 wurde die Konzentration von Forschung und Entwicklung auf zwei Therapiegebiete, Immunologie und Herz/Kreislauf, beschlossen. Zum Teil werden die Lizenzen von bisher bearbeiteten Projekten in den anderen Forschungsfeldern an interessierte Pharmaunternehmen verkauft.<sup>10</sup>

Mit diesen massiven Veränderungen bricht bei BASF Pharma ein neues Zeitalter an, die Umstrukturierung soll das Unternehmen langfristig den Gegebenheiten der zunehmenden Globalisierung anpassen und die Konkurrenzfähigkeit bewahren.

Da der Stammsitz in Ludwigshafen den größten Forschungsstandort darstellt, ist eine kompetente und technisch optimal ausgestattete Informationsabteilung von großer Bedeutung.

## 2.2. Die wissenschaftliche Spezialbibliothek der Knoll AG

Die Bibliothek der Knoll AG gehört organisatorisch der Einheit **Information Services** an, die wiederum dem Ressort **Research and Development** untergeordnet ist, in deren Auftrag in erster Linie auch gearbeitet wird. Das bedeutet, den größten Teil des Literaturbedarfs, des Bestandsschwerpunktes und der Servicedienstleistungen bestreiten und bestimmen die Wissenschaftsgebiete, welche der aktuellen Forschungsarbeit bei Knoll entsprechen.

---

<sup>8</sup> Zahlen und Angaben aus BASF Pharma Broschüre "Daten und Fakten 1999", 1999

<sup>9</sup> Zahlen und Angaben aus Power Point Folien der Unternehmenskommunikation zum Geschäftsjahr 1999/2000 im Intranet

<sup>10</sup> aus Intranetseite der Knoll AG Unternehmenskommunikation "Knoll aktuell" Meldung vom 6.9.2000 (Stand 13.9.2000)

Dennoch ist die Bibliothek zentrale Stelle zur Literaturversorgung des gesamten Unternehmensstandorts, also auch für andere Abteilungen über die Forschung hinaus, z.B. Marketing, Technik oder Ausbildung.

Wichtigste Eigenschaften der Literaturversorgung in einem Unternehmen mit Forschungscharakter sind Aktualität und schnelle Verfügbarkeit gewünschter Dokumente sowie kundenorientierte Serviceleistungen, die dies gewährleisten.

Das Bibliotheksteam setzt sich aus drei Vollzeitkräften, darunter die Leitung, und drei Teilzeitkräften zusammen.

Alle Arbeitsvorgänge, wie Literaturbestellung, Katalogisierung, Zeitschriftenverwaltung, Benutzerverwaltung, Ausleihe, Rückgabe, Statistiken, Mahnwesen, etc., laufen über das Datenbanksystem "STAR", woraus auch der OPAC generiert wird.

Die Bibliothek arbeitet generell, sowohl in Erwerbung als auch Katalogisierung und Inventarisierung, also Systematik und Signaturvergabe, völlig unabhängig von der BASF. Es besteht lediglich eine freiwillige Kooperation zur Realisierung von Globalverträgen, damit beispielsweise Datenbanken über das gemeinsame Intranet genutzt werden können.

Der OPAC ist über das Intranet zugänglich und ausschließlich für den internen Gebrauch vorgesehen. Es wird nach Hausregeln, die von den RAK abgeleitet sind, katalogisiert, aus welchem Grund auch keine Teilnahme an der Verbundkatalogisierung besteht. Bücher sind systematisch nach Fächergruppen, die jeweils in Untergruppen aufgespalten sind, aufgestellt, innerhalb der Fachgruppe schließlich alphabetisch. Die Zeitschriften sind komplett alphabetisch und innerhalb des Alphabets nach Jahrgängen geordnet. Fast der gesamte Zeitschriftenbestand ist freihand aufgestellt, nur ein immer kleiner werdender Archivbestand ist im Keller untergebracht. Außer den aktuellsten Zeitschriftenausgaben auf der Neuablage<sup>11</sup> bzw. den gebundenen Jahrgängen, die kopiert werden können, gibt es im Bereich der Zeitschriften keinen Präsenzbestand.

Im Lesesaal steht ein Computerarbeitsplatz zur Verfügung, der vor allem für Werksangehörige ohne eigenen PC gedacht ist. Vorrangig Auszubildende oder Praktikanten nutzen diesen Arbeitsplatz, um beispielsweise im Internet zu recherchieren, auf die Datenbanken im Intranet zuzugreifen oder mit "Office" zu arbeiten.

---

<sup>11</sup> Regal auf welchem ausschließlich die jeweils aktuellsten Ausgaben der Zeitschriften ausliegen

### 2.2.1. Bestand und Schwerpunkte

Zum wissenschaftlichen Bestand der Bibliothek gehören ca. 13.500 Medieneinheiten, darunter rund 13.000 Bücher und über 370 aktive Zeitschriftenabonnements.<sup>12</sup>

Abgedeckt werden die Wissenschaftsgebiete Medizin, Chemie, Biologie, Biochemie, Toxikologie, Pharmazie, Pharmakologie, Wirtschaftswissenschaften, Recht, Physik, Mathematik, Informatik, Sicherheit und Umwelt, und Technik.

Die Schwerpunkte liegen jedoch eindeutig bei den biochemischen, medizinischen und pharmazeutischen Fachgruppen, auch im Bereich der Zeitschriften.

Andere Fächer sind eher in den Handbibliotheken an den einzelnen Arbeitsplätzen vertreten, der Bestand am Standort Bibliothek beläuft sich in diesen Bereichen nur auf Standardwerke.

Die zum Bibliotheksbestand gehörenden CD-ROMs sind allgemein auf dem Intranetserver für alle Werksangehörigen vom Arbeitsplatz aus nutzbar.

Für den Bestandsaufbau steht ein Jahresbudget zur Verfügung. Davon werden allerdings nur die Anschaffungen des Standorts Bibliothek finanziert, die Handbibliotheken werden über die jeweiligen Kostenstellen der entsprechenden Einheit abgerechnet.

Die Auswahl der Literatur erfolgt über Fachreferenten, Mitarbeiter der Einheit Information Services, die für ein bestimmtes Fach Literatur auswählen sowie die Erwerbungsentscheidung treffen. Vorschläge bzw. Empfehlungen seitens der Wissenschaftler und anderen Interessenten werden dabei natürlich in erster Linie berücksichtigt.

Ein großes Defizit ist sicher, daß der Buchbestand in weiten Teilen veraltet ist, wogegen allerdings seit ungefähr einem Jahr Maßnahmen ergriffen werden. Alte bzw. nicht mehr relevante und inhaltlich überholte Bücher werden ausgesondert und durch neuere Auflagen oder andere Werke ersetzt. Die Fachgebiete wurden bereits neu strukturiert und feiner untergliedert. Am weitesten entwickelt ist seither der Bestand im Bereich der Medizin, weitere Fachgebiete folgen nach und nach.

Im Bereich der Zeitschriften gibt es keine vergleichbare Problematik, da hier in regelmäßigen Abständen Befragungen hinsichtlich Relevanz eines Titels durchgeführt werden, beispielsweise wenn der Verteilerkreis des Zeitschriftenumlaufs zusehens kleiner wird. Oft kann der Bezug eines Titels dann zu Gunsten eines anderen eingestellt werden.

---

<sup>12</sup> Mündliche Mitteilung von Frau Fournier, Leiterin der Abteilung Bibliothek und Literaturdienst, vom 4.9.2000

## 2.2.2. Dienstleistungen und Serviceangebote

Zu den allgemeinen Kernaufgaben einer Bibliothek, der Erwerbung, Katalogisierung, Erschließung und Ausleihe des Bestandes, kommen ergänzend Serviceleistungen hinzu, die eine optimale Literaturversorgung im Unternehmen gewährleisten sollen.

Zum Spezifikum einer Firmenbibliothek gehört daneben die Tatsache, daß Mitarbeiter sich selbst eine Handbibliothek an ihrem Arbeitsplatz aufbauen können und somit die von ihnen ständig benötigte Literatur unverzüglich greifbar haben.

Ein Servicedienst ist beispielsweise der Zeitschriftenumlauf, der jedem Interessenten die Möglichkeit bietet, sich im Verteiler aufnehmen zu lassen und das aktuelle Heft direkt auf den Schreibtisch geliefert zu bekommen. Sehr wichtige Zeitschriftentitel liegen parallel zum Umlauf präsent in der Bibliothek aus. Jederzeit kann die Aufnahme eines neuen, für aktuelle Forschungszwecke relevanten Titels im Abonnement angeregt werden.

Literatur, die sich nicht im Bestand der Bibliothek befindet, kann über die klassische Fernleihe bestellt werden, das gilt sowohl für Bücher als auch für Zeitschriftenaufsätze, wobei neue technische Möglichkeiten, elektronische Zeitschriften und automatische Dokumentenlieferdienste diesen Dienst mehr und mehr ablösen<sup>13</sup>.

Weitere Serviceleistungen<sup>14</sup>:

- der **elektronische Buch- und Zeitschriftenkatalog**
- diverse **Datenbanken** und Nachschlagewerke (u.a. Medline, Physicians Desk Reference PDR, Marketletter, Martindale, Current Contents), die dem Nutzer zur Selbstrecherche auf den Intranetseiten der Knoll AG bereitgestellt werden.
- **Schulungen** zu diesen Datenbanken
- **FIZ AutoDoc** (Automatischer Dokumentenlieferdienst) bietet Zugang zu über 400 elektronischen Zeitschriften des Springer Verlages und auf Inhaltsverzeichnisse von ca. 14.000 Zeitschriften diverser Verlage durch SwetsNet
- **TOC-Service** (Table-of-Content-Dienst) für ca. 50 Zeitschriftentitel

Eine wichtige Serviceeinrichtung ist daneben die Intranetseite der Bibliothek, von welcher aus die Neuerwerbungsliste<sup>15</sup> nach Fachgebieten aufgesplittet einzusehen ist, Kopiebestellungen aufgegeben werden können, sowie ein Anforderungsformular zur Bestellung von Literatur in Form von Büchern, Zeitschriften und CD-ROMs zur Verfügung steht. Von dieser Seite aus erfolgt auch der Zugang zum OPAC.

---

<sup>13</sup> ausführliche Darstellung des Einflusses elektronischer Zeitschriften und automatischer Dokumentenlieferdienste auf die Funktion der Bibliothek s. Kapitel 5.2.

<sup>14</sup> ausführliche Erläuterungen dieser Serviceleistungen s. Kapitel 5

<sup>15</sup> nach Fachgruppen untergliederte, monatlich aktualisierte Übersicht der neuerworbenen Bücher und Zeitschriftenabonnements

### 2.2.3. Literaturbedarf

Ausgehend von Ausleihzahlen, Neuerwerbungen und Verteilung wissenschaftlicher Literatur auf die Handbibliotheken, läßt sich hinsichtlich des Literaturbedarfs ein positiver Trend ermitteln.

So ist die Buchausleihe innerhalb von zwei Jahren von 41 Ausleihen pro Jahr auf 201 Ausleihen pro Jahr angestiegen, was sich unmittelbar auf die Tatsache zurückführen läßt, daß 1999 eine grundlegende Bestandserneuerung vorgenommen wurde. In den letzten vier Jahren sind rund 1050 Bücher angeschafft worden, ein großer Teil davon alleine im Jahr 1999.<sup>16</sup>

Insgesamt stehen mehr Bücher in den Handbibliotheken als in der Bibliothek<sup>17</sup>, was auf einen hohen Bedarf an Literatur an den einzelnen Arbeitsplätzen hindeutet, bzw. bestätigt, daß die Bibliothek als zentrale Stelle der Buchwerbung, zum Aufbau einer Handbibliothek, in Anspruch genommen wird.

Dennoch überwiegt der Bedarf an Zeitschriftenliteratur gegenüber Büchern, dies belegen unter anderem lange Verteilerlisten für den Umlauf und Ergebnisse einer Kundenumfrage<sup>18</sup>, die ergaben, daß innerhalb der Bibliotheksdienstleistungen dem Zeitschriftenumlauf die größte Bedeutung beigemessen wird.

Auch die Tatsache, daß alleine 1999 über 80 Zeitschriftenabos<sup>19</sup> gekauft wurden, worunter der weit größere Teil ausschließlich aus elektronischen Zeitschriften besteht, deutet auf einen hohen Bedarf und eine Trendwende zu elektronischen Zeitschriften hin.

---

<sup>16</sup> Aus Statistik "Buchausleihe 1997-1999" erhoben von Frau Fournier, Leiterin der Bibliothek, 2000

<sup>17</sup> Aus Statistik "Verteilung der wissenschaftlichen Bücher in LIBCAT auf Bibliothek und Handbibliothek (Stand: Dezember 1999) erhoben von Frau Fournier, Leiterin der Bibliothek, 2000

<sup>18</sup> Die Kundenumfrage wurde zwischen Oktober und Dezember 1999 durchgeführt, die Angaben stammen aus der Zusammenfassung der Ergebnisse, erstellt von Herrn Häußermann, Leiter der Einheit Information Services

<sup>19</sup> aus Intranetseite der Bibliothek "Neuerwerbungsliste" (Stand September 2000)

### 3 Elektronische Zeitschriften im Internet

#### 3.1. Der Begriff "elektronische Zeitschrift"

Eine elektronische Zeitschrift ist eine "... *periodisch erscheinende, moderierte, d.h. im einfachsten Falle von irgendeiner Person oder Institution betreute oder herausgegebene Einheit (= identifizierbarer, bestimmter Titel) in elektronischer Form*"<sup>1</sup>.

Grundsätzlich wird bei den Formaten elektronischer Zeitschriften zwischen reinen Online-Zeitschriften und den elektronischen Versionen traditioneller Print-Zeitschriften unterschieden. Darüber hinaus können drei Modelle elektronischer Zeitschriften hinsichtlich Verfügbarkeit und Vertrieb voneinander abgegrenzt werden. Das "*Vanity Press Modell*" beinhaltet die Verfügbarkeit elektronischer Veröffentlichungen direkt vom privaten Computer des entsprechenden Autors aus. Die am meisten verbreitete Variante ist das "*Subventions-Modell*", welches die Verbreitung elektronischer Dokumente über möglichst viele verschiedene Wege anstrebt (ftp, www, Gopher, etc). Finanziert und genutzt wird dieses Modell meist durch wissenschaftliche Institutionen wie beispielsweise Universitäten. Beim "*Subskriptions-Modell*" erhalten Abonnenten mit Hilfe von Zugriffsbeschränkungen, z.B. Passworten oder IP<sup>2</sup>-Nummern, autorisierte Recherche- und Downloadmöglichkeiten.<sup>3</sup>

#### 3.2. Das Peer Review Verfahren

Von Beginn des wissenschaftlichen Zeitschriftenpublizismus an bildet das Peer Review Verfahren eine wesentliche Komponente. Es handelt sich dabei um "... *eine Art Qualitätsfilter für von Wissenschaftlern eingesandte Forschungsarbeiten, wobei die Redaktionen der Zeitschriften eingegangene Artikel an die sogenannten Peers weiterschicken, anerkannte Fachleute der jeweiligen Forschungsrichtung, die meist anonym bleiben*"<sup>4</sup>. Je nachdem wie das Urteil der Fachleute ausfällt, wird der Artikel von der Redaktion abgelehnt oder veröffentlicht. Zwischen Einsendung und Publikation können zwölf bis sechzehn Monate liegen, wobei in führenden Fachzeitschriften gerade zehn Prozent der eingereichten Artikel tatsächlich abgedruckt werden. Dennoch legen Wissenschaftler großen Wert darauf in diesen führenden Fachzeitschriften zu publizieren, da sie sehr stark international verbreitet sind, häufig zitiert werden und als sehr prestigeträchtig gelten<sup>5</sup>. Neue Entwicklungen und Ansprüche im Bereich der Zeitschriften ließen das Verfahren jedoch in jüngster Zeit Gegenstand von Diskussionen werden.<sup>6</sup>

<sup>1</sup> Rustad/Ringstroem, 1994. Zitiert nach Hapke, 1995 "*Elektronische Zeitschriften in der Bibliothek der Zukunft*"

<sup>2</sup> Abkürzung für Internet Protocoll

<sup>3</sup> Vgl. dazu Hapke, 1999, "*Elektronische Zeitschriften*"

<sup>4</sup> nach Graetz, 2000

<sup>5</sup> Vgl. dazu LaPorte: British Medical Journal, 1995, S. 1388

<sup>6</sup> Vgl. dazu Graetz, 2000 und die Darstellung der Diskussion in Kapitel 3.7.

### 3.3. Entwicklungsgeschichte

Über dreihundert Jahre sind zwischen der Gründung der ersten wissenschaftlichen gedruckten Zeitschriften, dem *Journal des Savants* und den *Philosophical Transactions*, ab 1665<sup>7</sup> und des Aufkommens der Online-Zeitschriften ab 1992<sup>8</sup> vergangen.

Vorreiter war das *Online Journal of Current Clinical Trials* als erstes Review<sup>9</sup> Journal, das ausschließlich online verfügbar war. Erst fünf Jahre später zogen Springer (*Link*), Academic Press (*Ideal*) und Elsevier (*Science-Server*) mit elektronischen Versionen ihrer Print-Ausgaben nach.

Nach wie vor überwiegt die elektronische Publikation von Zeitschriften parallel zur gedruckten Ausgabe, obwohl es technisch durchaus möglich wäre, einzelne Artikel zu verkaufen und die kompakte Form einer Zeitschrift aufzugeben.

Eine Ausnahme bildet hier das PEAK-Projekt<sup>10</sup> von Elsevier und BioMedNet<sup>11</sup>.

Die neueste Entwicklung im Bereich elektronischer Zeitschriften ist noch kein Jahr alt und bildet einen Wendepunkt in der klassischen Zeitschriftenpublikation. Die National Library of Medicine<sup>12</sup> (USA), innerhalb der National Institutes of Health<sup>13</sup> (USA) haben Anfang dieses Jahres *PubMedCentral*<sup>14</sup> ins Leben gerufen, ein Server, auf dem in elektronischer Form Artikel aus dem biomedizinischen Bereich, die nicht gedruckt erschienen sind, publiziert werden. Diese Innovation ist darüber hinaus frei zugänglich.<sup>15</sup>

---

<sup>7</sup> Zahl nach Obst, 1999, S. 63-64

<sup>8</sup> *ibid*

<sup>9</sup> Review ist identisch mit Peer Review zu verstehen, nähere Erläuterung s. Kapitel 3.2.

<sup>10</sup> PEAK: Pricing Electronic Access to Knowledge ausführliche Projektbeschreibung s. <http://www.lib.umich.edu/libhome/peak/overview.html> (Stand 10.8.2000)

<sup>11</sup> <http://BioMedNet.com> (ebenfalls Elsevier)

<sup>12</sup> <http://www.nlm.nih.gov>

<sup>13</sup> National Institute of Health ist die oberste Gesundheitsbehörde der USA s. <http://www.nih.gov>

<sup>14</sup> Weitere Ausführungen s. Kapitel 4.1.

<sup>15</sup> Angaben nach Obst, 1999, S. 63-64. Ausführliche Darstellung der neuen Situation im Wissenschaftspublizismus s. Kapitel 3.6.3.

Wichtige Entwicklungsstationen<sup>16</sup> von E-Journals auf einen Blick

Jahr	Entwicklung
1987	Das erste Review Journal wird im Internet angeboten. Die Zeitschrift wird innerhalb des Syracuse University Kellog Projects publiziert und im ASCII-Format via BITNET list server frei zur Verfügung gestellt.
1990	Innerhalb des Projektes Muse werden weitere Review Journals im ASCII-Format per Diskette oder E-Mail vertrieben.
1992	Die erste elektronische Peer Review Volltextzeitschrift inklusive Graphiken erscheint. OJCCT (Online Journal of Current Clinical Trials), ist ein Ergebnis der Leistungen von OCLC <sup>17</sup> , innerhalb des EJO (Electronic Journals Online)-Projekts, eine ausschließlich elektronische, netzwerkbasierte Zeitschrift zu schaffen, deren Texte in einer suchbaren Datenbank, hinter einer graphischen Nutzerschnittstelle und nicht mehr nur im ASCII-Format, liegen.
1991-1995	Mit dem TULIP-Projekt des Elsevier Verlags in Kooperation mit verschiedenen akademischen Institutionen, erhalten kommerzielle Verlage Einzug in das Geschäft des Vertriebs elektronischer Versionen der gedruckten Zeitschriften über Gophers <sup>18</sup> . Die Nutzung ist auf Campusebene eingeschränkt.
1993	JSTOR (Journal Storage Project) startet als erstes großes elektronisches Archiv, das rückwirkend gedruckte Zeitschriften erfaßt.
1993	Gophers werden vom WWW abgelöst, d.h. das Zeitalter der Publikationen elektronischer Zeitschriften im Internet bricht an.

Tab. 2: Entwicklungsstationen von E-Journals

<sup>16</sup> Vgl. dazu Harrassowitz E-Journals Resource Guide unter

<http://www.harrassowitz.de/services/ejresguide.html> (Stand 10.8.2000)

<sup>17</sup> OCLC: Online Computer Library Center, nähere Informationen s. unter

[http://www.bui.fh-hamburg.de/pers/kay.birkner/uebi99\\_00/ausland/hauser.htm](http://www.bui.fh-hamburg.de/pers/kay.birkner/uebi99_00/ausland/hauser.htm)

bzw. unter <http://www.oclc.org/oclc/menu/home1.htm>

<sup>18</sup> Gopher: "Gopher ist ein früher verwendetes, textbasiertes Hypertext-System, mit dem Online-Inhalte auf dem Bildschirm dargestellt werden konnten. Mit Erfindung des World Wide Webs und der HTML-Sprache wurde dieses System abgelöst, da es insbesondere keine grafischen Darstellungsmöglichkeiten gab." Aus <http://www.software.com/Lexikon/G/Gopher.htm> (Stand 10.8.2000)

### 3.4. Vorteile elektronischer Zeitschriften

Einen entscheidenden Vorteil gegenüber traditionellen Print-Versionen bieten elektronische Ausgaben hinsichtlich des Zugangs, der völlig standortunabhängig, weltweit und durch beliebig viele Personen gleichzeitig erfolgen kann. Auszuschließen sind Verzögerungen bei der Zustellung der Exemplare, da die Verbreitung nicht mehr auf dem Postweg, sondern durch schnelle Datennetze vollzogen wird. Dies garantiert die rechtzeitige Verfügbarkeit relevanter Informationen. Digitale Dokumente zeichnen sich durch eine nicht-lineare Struktur, Interaktivität und der Möglichkeit des Einsatzes audio-visueller Medien aus. Hypertext-Links lösen die statischen Dokumentengerüste auf und schaffen dynamische Elemente, die beispielsweise zu zitierten Artikeln, zu recherchierbaren Referenz- und Abstract-Datenbanken oder zu Originaldaten führen, d.h. darüberhinaus von Server und Anbieter unabhängig sind.<sup>19</sup> Der Text bzw. die Dokumente sind über Abfragemasken suchbar. Aus bibliothekarischer Sicht kann so die Kluft zwischen Nachweis und Beschaffung von Zeitschriftenliteratur geschlossen werden. Ferner erübrigt sich die Archivierung der Zeitschriftenbände mit hohem Regal- und Magazinbedarf und schafft damit neue Raumkapazitäten.<sup>20</sup>

### 3.5. Nachteile elektronischer Zeitschriften

Ein schwerwiegender Nachteil elektronischer Dokumente ist die damit verbundene Abhängigkeit von der EDV. Voraussetzung ist grundsätzlich der Onlinezugang. Erfolgt dieser einwandfrei, hängt das weitere Fortkommen von Übertragungszeiten und Serverkapazitäten ab. Ein großes, generelles Problem des Internet-Zeitalters und somit auch der Anbieter elektronischer Zeitschriften stellt die Sicherheit dar. Es gibt keine Garantie, daß IP-Nummern oder Passworte vor Mißbrauch der Daten bzw. den Nutzer vor Mißbrauch seiner Lizenzen schützen.

Ob ein Zugang frei oder beschränkt ist, obliegt der Entscheidung des Anbieters. Inhaltsverzeichnisse sind im allgemeinen frei zugänglich, in einzelnen Fällen ist eine kostenlose persönliche Registrierung gefordert. Abstracts können freien Zugang oder Registrierungspflicht haben, aber auch Subskription voraussetzen. Das gleiche gilt für Volltexte, wobei diese im Bereich der Verlagszeitschriften selten kostenfrei zugänglich sind. Die Konsequenz der Willkür ist eine undurchsichtige vielfältige und heterogene Bandbreite von Zugangsformen. Kostenpflichtige Zeitschriften werden zu Angebotspaketen geschnürt, die schließlich zum Paketpreis verkauft werden und auf festen Verträgen und Laufzeiten beruhen.<sup>21</sup>

---

<sup>19</sup> Vgl. dazu Hapke, 1999, "*Die Bibliothek der Zukunft und elektronisches Publizieren*" und Sono, 1998

<sup>20</sup> Vgl. dazu Obst, 1998, S. 183

<sup>21</sup> Vgl. dazu Obst, 1998, S. 184-186

Die Existenz zahlreicher unterschiedlicher Modelle elektronischer Zeitschriften hat zur Folge, daß sowohl deren Einführung als auch Pflege und Bereitstellung sehr personalintensiv ist. Die ausschließliche Verfügbarkeit über Computer erfordert daneben qualifiziertes Bibliothekspersonal und gut geschulte Nutzer, was mit hohem Zeitaufwand und nicht selten mit hohen Kosten verbunden ist. Unklar ist nach wie vor, wie lange elektronische Daten aufbewahrt werden können, d.h. welche Dauerhaftigkeit elektronische Datenträger hinsichtlich ihrer Archivierung besitzen. Zuletzt bleibt der drohende Qualitätsverlust<sup>22</sup>, welcher hinsichtlich der Inhalte von Artikeln in den neuen Preprint - und Freeprint-Archiven relevant werden kann, zu berücksichtigen.<sup>23</sup>

### 3.6. Marktübersicht

Ausgehend vom Verständnis des Marktes als *"Aufeinandertreffen von Angebot und Nachfrage"*<sup>24</sup>, werde ich mich hier nur auf die Betrachtung der Angebotsseite beschränken. Die aktuelle Marktsituation setzt sich aus zwei Produkt-Komponenten zusammen, den Review Journals und den sogenannten Freeprints<sup>25</sup> bzw. Preprints<sup>26</sup>. In den folgenden Abschnitten werden einerseits sowohl Produkte, als auch Anbieter wissenschaftlicher elektronischer Review Zeitschriften sowie die neue Angebotsituation durch Freeprint- und Preprint-Archive andererseits dargestellt.

#### 3.6.1. Produkte

Wird der Produktbegriff von seiner lateinischen Herkunft (*producere, productum*) abgeleitet, so wird darunter ein "Erzeugnis"<sup>27</sup> im weitesten Sinne verstanden. Im wirtschaftlichen Sinne dagegen, muß der Begriff differenziert werden, da nicht mehr nur von einem "substantiellen Produktbegriff"<sup>28</sup>, der "ein abgrenzbares, physisches Kaufobjekt"<sup>29</sup> beinhaltet, gesprochen werden kann, sondern viele Unternehmen mittlerweile ihre Dienstleistungen als Produkte bezeichnen, um eine Bewertungs- und Strategiegrundlage zu schaffen. Dies erfordert einen "erweiterten Produktbegriff"<sup>30</sup>, der "... alle mit dem substantiellen Produkt zusammenhängenden Kundendienstleistungen ..." <sup>31</sup> umfaßt.

<sup>22</sup> Weitere Ausführungen zum Thema drohender Qualitätsverlust in Kapitel 3.7.

<sup>23</sup> Vgl. dazu Obst, 1998, S. 184-186

<sup>24</sup> nach Scheuch, 1996, S.11

<sup>25</sup> Freier Zugang zu allen elektronischen Zeitschriftendokumenten im Internet, ausführliche Darstellung s. Kapitel 3.6.3.2.

<sup>26</sup> Zeitschriftenartikel, die noch nicht in gedruckter Form erschienen sind, ausführliche Darstellung s. Kapitel 3.6.3.1.

<sup>27</sup> Vgl. dazu Brockhaus Enzyklopädie, Bd. 17, 1992, S. 512

<sup>28</sup> Kotler, 1972. Zitiert nach Meffert, 1998, S. 322-323

<sup>29</sup> Brockhoff, 1993. Zitiert nach Meffert, 1998, S. 322

<sup>30</sup> Kotler, 1972. Zitiert nach Meffert, 1998, S. 322-323

<sup>31</sup> aus Meffert, 1998, S. 323

Unter diesem erweiterten Begriff sind auch die in den folgenden Abschnitten beschriebenen und erläuterten Produkte zu verstehen, es handelt sich sowohl um Erzeugnisse eines oder mehrerer Produzenten, als auch um deren Dienstleistungen und Servicetätigkeiten.

### 3.6.1.1. Inhaltsverzeichnis / Table of Contents

*"Das Inhaltsverzeichnis gibt den Inhalt der Arbeit in Form von Über- und Unterüberschriften wieder."*<sup>32</sup>

Es ist die einfachste Produktform des elektronischen Zeitschriftenmarktes und gipfelt im derzeit bereits realisierten Service, innerhalb eines Abonnements, per E-Mail Interessenten mit den aktuellsten Inhaltsverzeichnissen eines von ihnen persönlich zusammengestellten Zeitschriftenspektrums zu versorgen. Reine TOC (Table of Content)-Services gab es schon in der traditionellen gedruckten Form, z.B. die *Current Contents* des Institute for Scientific Information. Später wich der gedruckte Dienst bibliographischen Datenbanklösungen. An der wichtigsten Eigenschaft des Produkts hat sich bei allen Neuerungen allerdings nichts verändert, es ist nach wie vor die Aktualität, die ein einfaches Inhaltsverzeichnis zum Service werden läßt, und noch vor dem Erhalten der eigentlichen Zeitschriftenausgabe ein wichtiges Instrument zur Literatursauswahl darstellt.

### 3.6.1.2. Abstract

Ausgehend vom Begriff *Abstract* als *"Synonym für (Kurz)Referat"*<sup>33</sup> lautet die DIN 1426: *"Das Kurzreferat gibt kurz und klar den Inhalt des Dokuments wieder"*.<sup>34</sup>

Das American National Standard Institute formuliert: *"An abstract is defined as an abbreviated accurate representation of a document"*.<sup>35</sup>

Gute Kurzreferate zeichnen sich durch klare Strukturierung, Prägnanz und Zusammenhang aus und sind das Ergebnis der gründlichen Analyse des Inhalts des zusammengefaßten Textmaterials.<sup>36</sup> Diese Publikationsform ist im wissenschaftlichen Bereich sehr verbreitet, ihr wesentlichstes Kriterium ist die Objektivität, d.h. die *"wertungsfreie"*<sup>37</sup> Formulierung. Ein Abstract dient vor allem der kurzen Einführung in die Thematik eines Dokuments, da Überschriften alleine häufig nicht unbedingt Aufschluß über den Inhalt geben bzw. mit diesem oft nicht in direktem Zusammenhang stehen.

---

<sup>32</sup> aus Internetseite der Universität Bielefeld unter [http://srv1.amma.uni-bielefeld.de/cewa/lexikon/170\\_1.htm](http://srv1.amma.uni-bielefeld.de/cewa/lexikon/170_1.htm) (Stand 11.8.2000)

<sup>33</sup> nach Deutsches Institut für Normung, 1988

<sup>34</sup> *ibid*

<sup>35</sup> aus Internetseiten des Fachbereichs Informationswissenschaft der Universität Konstanz unter [http://www.inf-wiss.uni-konstanz...folien/ie\\_abstacting/tsld004.htm](http://www.inf-wiss.uni-konstanz...folien/ie_abstacting/tsld004.htm) (Stand 11.8.2000)

<sup>36</sup> *ibid*

<sup>37</sup> aus Payer, 2000

Schnell kann der Interessent auf diese Weise entscheiden, ob und wie relevant ein bestimmter Zeitschriftenartikel tatsächlich ist. Gerade im Zeitalter der elektronischen kostenpflichtigen Publikationen ist eine entsprechende Vorkenntnis wichtiger denn je geworden und kann im Falle der Inanspruchnahme bezahlter Dokumentenlieferdienste enorme Kosten einsparen. Zusammengefaßt sind die wichtigsten Mehrwerte<sup>38</sup> von Abstracts:

- Ermöglichen bzw. Erleichtern von Relevanzentscheidungen
- Einsparen von Lesezeit
- Erleichtertes Einbetten des Gelesenen in die eigenen Wissensbestände
- Hilfe beim Abbauen von Sprachbarrieren
- Verbesserung der Indexing-Qualität
- Erleichterung bei der Erstellung von State-of-the-Art<sup>39</sup>-Berichten

In diesem Zusammenhang erklärt sich leicht der Sachverhalt, daß im Bereich der elektronischen Zeitschriften, in den meisten Fällen Abstracts frei zugänglich sind, entweder befinden sie sich im Anschluß an Inhaltsverzeichnisse oder im Vorfeld der Volltext-Version, d.h. vor Erfolgen des meist zugangsbeschränkten Downloads.<sup>40</sup> Reine Abstract-Archive sind selten und in Bezugnahme auf deren Spezifika auch nicht unbedingt sinnvoll, denn wichtig ist, um das Dokument einordnen zu können, der Zusammenhang zwischen einem Abstract und dem entsprechenden Inhaltsverzeichnis der jeweiligen Zeitschrift sowie die Möglichkeit bei Bedarf auf das Originaldokument zugreifen zu können.

### 3.6.1.3. Volltext

Ein Volltext ist die vollständige, ungekürzte Original-Version eines Zeitschriftenartikels, inklusive Tabellen, Graphiken und Abbildungen.

Elektronische Volltext-Dokumente liegen meistens im PDF-Format vor, was den Vorteil hat, daß es sich um ein Datenformat handelt, "*... mit dem es möglich ist, elektronische Dokumente unabhängig von einem bestimmten Textverarbeitungsprogramm und/oder einem Betriebssystem originalgetreu zu nutzen.*"<sup>41</sup>

---

<sup>38</sup> aus Internetseiten des Fachbereichs Informationswissenschaft der Universität Konstanz unter [http://www.inf-wiss.uni-konstanz...folien/ie\\_abstacting/tsld004.htm](http://www.inf-wiss.uni-konstanz...folien/ie_abstacting/tsld004.htm) (Stand 11.8.2000)

<sup>39</sup> engl. Begriff für "neuester Stand der Technik"

<sup>40</sup> Nähere Erläuterungen zu verschiedenen Zugangsarten und Beispiele diverser Anbieter inklusive Angebotslage s. Kapitel 3.6.2. Anbieter wissenschaftlicher elektronischer Review Zeitschriften bzw. Kapitel 3.6.3. Die neue Situation

<sup>41</sup> aus Internetseite der Universität Freiburg: Elektronisches Publizieren im PDF-Format ein Online-Tutorial Version 1.1. - unter <http://www.freidok.uni-freiburg.de/freidok/tutorial/start.htm> (Stand 11.8.2000)

Das von der Firma Adobe entwickelte PDF-Format steht für "Portable Document Format" und schließt "... *Konvertierungsprobleme (veränderter Seitenumbruch, falsche Schriftarten u. ä.) einer Textdatei zwischen den verschiedenen auf dem Markt befindlichen Textverarbeitungsprogrammen ...*"<sup>42</sup> aus.

Die zum Lesen der Dateien benötigte Software stellt die Firma kostenlos zum Downloaden im Internet zur Verfügung.

Fast ausnahmslos kostenpflichtig ist dagegen die Einsicht in die elektronischen Volltexte wissenschaftlicher Fachzeitschriften und selten ohne Abonnement der Print-Version möglich. Anbieter schützen ihre Dokumente mit Hilfe diverser technisch<sup>43</sup> realisierter Zugangsbeschränkungen.<sup>44</sup>

### 3.6.2. Anbieter wissenschaftlicher elektronischer Review Zeitschriften

Unter einem Anbieter muß in diesem Zusammenhang eine Institution oder Organisation verstanden werden.

Grundsätzlich können hinsichtlich ihres Angebotes und der damit in Zusammenhang stehenden Nutzungs- bzw. Zugangskonditionen zwei große Gruppen wie folgt unterschieden werden:

#### 3.6.2.1. Nicht-kommerzielle Anbieter

Ein nicht-kommerzieller Anbieter zeichnet sich durch die Voraussetzung aus, daß der Zugang zu den angebotenen E-Journals für den Nutzer grundsätzlich frei ist, das bedeutet, der Anbieter schlägt keinen wirtschaftlichen Profit aus dieser Dienstleistung. Häufig handelt es sich bei diesen Angeboten um Projekte, die von öffentlichen Trägerschaften innerhalb Deutschlands auf Bundesländerebene gefördert werden und in großen wissenschaftlichen Bibliotheken, vor allem an Universitäten, zur freien Verfügung stehen.

Auf dieser "Non-Profit-Basis" wird Information kostenlos angeboten, es bedarf weder einer Subskription der entsprechenden Zeitschriften durch einzelne Nutzer noch ist eine Registrierung vor der Nutzung notwendig.

---

<sup>42</sup> aus Internetseite der Universität Freiburg: Elektronisches Publizieren im PDF-Format ein Online-Tutorial Version 1.1. - unter <http://www.freidok.uni-freiburg.de/freidok/tutorial/start.htm> (Stand 11.8.2000)

<sup>43</sup> Im Rahmen dieser Arbeit ist es nicht möglich, näher auf technische Lösungen von Zugangsbeschränkungen einzugehen.

<sup>44</sup> Nähere Erläuterungen zu verschiedenen Zugangsarten und Beispiele diverser Anbieter inklusive Angebotslage s. Kapitel 3.6.2. Anbieter wissenschaftlicher elektronischer Review Zeitschriften bzw. Kapitel 3.6.3. Die neue Situation

Einen wesentlichen Nachteil stellt dabei allerdings die Tatsache dar, daß in diesem Bereich sehr wenig Volltexte tatsächlich für jedermann frei verfügbar sind.

Im Idealfall können Angehörige einer Einrichtung, die bereits die entsprechenden Titel als Print-Version abonniert hat, beispielsweise Studenten einer Universität, diesen Service in Anspruch nehmen. Die Angebotsform der Volltexte wird im Allgemeinen eher auf der kommerziellen Ebene vertrieben. Dennoch bilden kostenlose Inhaltsverzeichnisse und Abstracts bereits vorteilhafte Bedingungen für die Auswahl von Literatur und zur Erleichterung der Erwerbungsentscheidung.

Ausgewählte Angebotsbeispiele<sup>45</sup> nicht-kommerzieller Anbieter:

◆ **EZB - Die Elektronische Zeitschriftenbibliothek**

Dieser für den deutschsprachigen Raum beispielhafte Service ist ein vom bayerischen Wissenschaftsministerium gefördertes Pilotprojekt, das in Kooperation der Universität Regensburg und der Technischen Universität München entwickelt wurde<sup>46</sup>. Mittlerweile beinhaltet die deutschlandweit größte interdisziplinäre Sammlung über 7699<sup>47</sup> internationale wissenschaftliche Zeitschriftentitel, wovon bereits 820<sup>48</sup> Titel reine Online-Zeitschriften sind und für insgesamt 1692<sup>49</sup> Titel im Volltext für jeden Interessenten freier Zugang besteht. Einsatz findet die EZB inzwischen bei 113<sup>50</sup> Bibliotheken und Forschungseinrichtungen. In diesen Anwenderbibliotheken steht den Nutzern zusätzlich der Zugriff auf Volltexte der vor Ort abonnierten Zeitschriften zur Verfügung. Die Gliederung der Sammlung erfolgt nach Fachgebieten und innerhalb derer alphabetisch. Darüberhinaus erhält jeder Titel ein farbliches Merkmal, wobei grün für freien uneingeschränkten Zugang zu Volltexten steht, gelb die in den Anwenderbibliotheken abonnierten und somit im Volltext zugänglichen Titel kennzeichnet und rote Farbe Titel symbolisiert, die nicht im Volltext verfügbar sind, für die aber größtenteils die Möglichkeit besteht, Abstracts oder Inhaltsverzeichnisse einzusehen.<sup>51</sup>

Die EZB ist im Internet unter <http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/ezeit/> zu finden.



Abb. 2: alphabetische Liste der E-Journals des Fachbereichs Medizin der Universität Mannheim innerhalb der EZB

<sup>45</sup> Im Rahmen dieser Arbeit kann nur eine kleine Auswahl an Beispielen angeführt werden

<sup>46</sup> Vgl. dazu Bibliotheksdienst 4, 2000, S. 635-636

<sup>47</sup> Zahlen Vgl. Homepage der EZB <http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/ezeit/> (Stand 4.8.2000)

<sup>48</sup> ibid

<sup>49</sup> ibid

<sup>50</sup> ibid

<sup>51</sup> Vgl. dazu Homepage der EZB <http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/ezeit/> (Stand 4.8.2000)

◆ **GEZ-N - Gemeinsame Elektronische Zeitschriftenbibliothek-Niedersachsen**

Die interdisziplinäre Datenbank der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
*"... ist ein kooperativer Service niedersächsischer Bibliotheken mit dem Ziel,... den Zugang zu elektronischen wissenschaftlichen Zeitschriften zu ermöglichen."*<sup>52</sup>

Voraussetzung für den Nachweis in der internationalen Datenbank ist ein in elektronischer Form vorliegendes Inhaltsverzeichnis der Zeitschrift, darüberhinaus beinhaltet die Datenbank Titel, die als Abstracts und Volltexte vorliegen. Hinsichtlich der Volltext-Zeitschriften gibt es gleich der EZB eine Status-Unterscheidung anhand von Farbsymbolen. An dieser Stelle bedeutet keine farbliche Kennzeichnung, die Zeitschrift liegt nicht in elektronischer Form vor, gelb symbolisiert die Verfügbarkeit der Volltexte ausschließlich für Göttinger Nutzer, rot impliziert keine Zugangsmöglichkeit und grün den freien Zugang für alle Interessierten. Die Zeitschriftentitel sind nach Fachgruppen aufgelistet, nach der Auswahl eines entsprechenden Fachgebietes erfolgt die Gliederung alphabetisch.<sup>53</sup>

Zugriff auf die GEZ-N hat der Nutzer über die Homepage der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen unter <http://elib.sub.uni-goettingen.de/>.

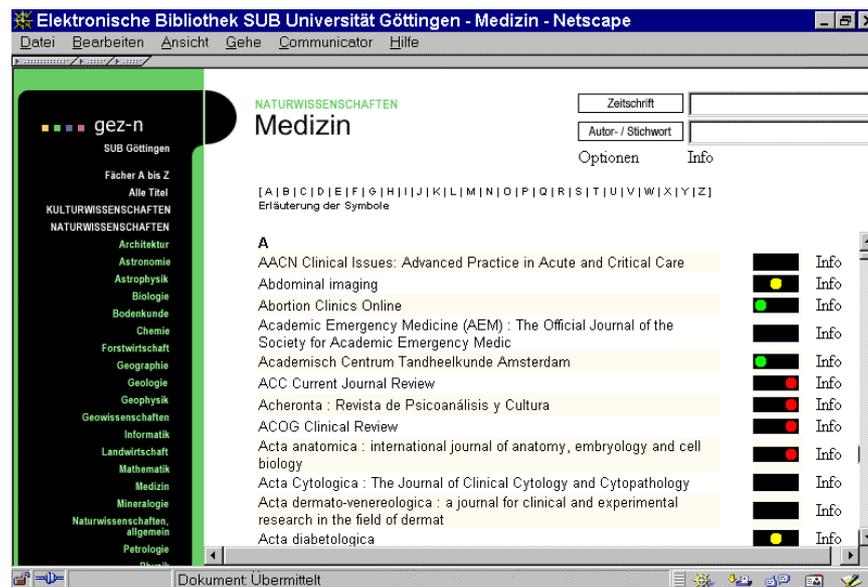


Abb. 3: alphabetische Liste der E-Journals des Fachbereichs Medizin der Universität Göttingen

<sup>52</sup> aus Homepage der SUB Göttingen unter <http://elib.sub.uni-goettingen.de> (Stand 4.8.2000)

<sup>53</sup> Vgl. dazu Homepage der SUB Göttingen unter <http://elib.sub.uni-goettingen.de> (Stand 4.8.2000)

◆ **ELib / Universitätsbibliothek Osnabrück**

Das auf zwei Jahre (1997-1999) ausgelegte Projekt "Electronic Library" der Universität Osnabrück ist eine *".. gemeinsame Initiative von Fachwissenschaft und Universitätsbibliothek ..."*<sup>54</sup> und *"... beinhaltet die Erarbeitung eines Modells für den Aufbau und die Organisation einer 'Bibliothek verteilt liegender elektronischer wissenschaftlicher Information'."*<sup>55</sup>

Gefördert wird das Projekt von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und ergänzend vom Land Niedersachsen.<sup>56</sup>

Ausgangspunkt der Projektarbeit bildet das Fach Mathematik, für welches in der ersten Projektphase *"... eine dauerhaft tragfähige Kooperation zwischen Bibliothek und Fach ..."*<sup>57</sup> entstehen soll, die sowohl *"... Sichtung, Erschließung und Archivierung von wissenschaftlichem Material auf elektronischen Trägern ..."*<sup>58</sup> umfaßt und später auf die weiteren Fachbereiche der Universität ausgeweitet werden soll.

Ziel des Projekts ist die Schaffung einer *"... angemessenen Infrastruktur für den Zugang zu elektronischer wissenschaftlicher Information ..."*<sup>59</sup> sowie dessen dauerhafte Sicherstellung.

Die Homepage der Universität Osnabrück gewährt unter

<http://www.mathematik.uni-osnabrueck.de/elib> einen Einblick in die Projektarbeit.

Auf der Einstiegsseite erfolgt die Gliederung zunächst nach Wissenschaftsfächern. Innerhalb des entsprechend ausgewählten Fachs, in diesem Beispiel der Mathematik, folgen schließlich zwei Kategorien:

- ◆ **Zeitschriften im WWW**, dahinter liegt sowohl die Möglichkeit zur inhaltlichen Suche<sup>60</sup> nach Autoren, Titeln und Stichwörtern in den jeweils aktuellen Ausgaben als auch bibliographische Informationen<sup>61</sup> von 552<sup>62</sup> Zeitschriften der Mathematik im WWW.

Folgt man dem Link der bibliographischen Informationen, so stehen zwei Varianten zur Verfügung, um sich die Zeitschriften anzeigen zu lassen, zum einen sortiert nach Titeln<sup>63</sup> zum anderen sortiert nach Angebot<sup>64</sup> bzw. Bestandslisten.

<sup>54</sup> nach Homepage der Universität Osnabrück s. unter <http://www.mathematik.uni-osnabrueck.de/elib/berichte/kurzELib.html> (Stand 7.8.2000)

<sup>55</sup> ibid. Elektronische Wissenschaftsinformation von jeweils unterschiedlichen Servern im WWW soll hinter der einheitlichen Oberfläche der Bibliothek angeboten werden

<sup>56</sup> ibid

<sup>57</sup> ibid

<sup>58</sup> ibid

<sup>59</sup> ibid

<sup>60</sup> Zahlen, Links und Angaben vgl. Homepage der Universität Osnabrück unter <http://www.mathematik.uni-osnabrueck.de/elib/MATHEMATIK/startfach.html> (Stand 7.8.2000)

<sup>61</sup> ibid

<sup>62</sup> ibid

<sup>63</sup> nach Homepage der Universität Osnabrück s. unter <http://www.mathematik.uni-osnabrueck.de/elib/MATHEMATIK/biblio.html> (Stand 7.8.2000)

<sup>64</sup> ibid

Ein Titelranking ist schließlich alphabetisch aufgebaut und in drei Bewertungskriterien: *Elektronisch vorhanden und frei zugänglich*<sup>65</sup>, *Elektronische Ausgabe*<sup>66</sup> und *gedruckte Ausgabe*<sup>67</sup>, untergliedert.

- ◆ **Mathematik im WWW**, eine Sammlung von Informationsquellen für einzelne Bereiche des Fachs, die als Links ausgewiesen sind und entsprechend weiterleiten<sup>68</sup>.

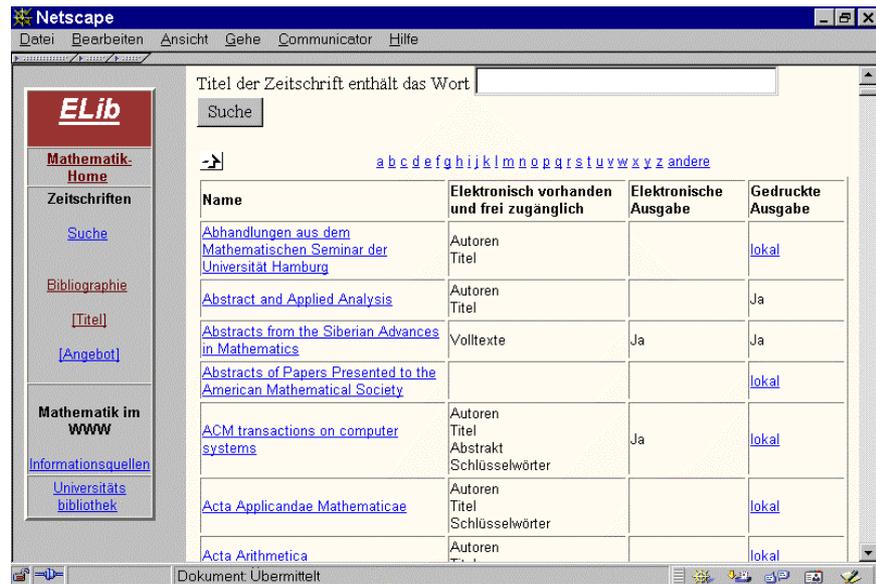


Abb. 4: alphabetische Liste der E-Journals des Fachbereichs Mathematik der Universität Osnabrück innerhalb des Projekts ELib

<sup>65</sup> Vgl. Homepage der Universität Osnabrück unter <http://www.mathematik.uni-osnabrueck.de/elib/MATHEMATIK/tabelle.html> (Stand 7.8.2000)

<sup>66</sup> ibid

<sup>67</sup> ibid

<sup>68</sup> Zahlen, Links und Angaben vgl. Homepage der Universität Osnabrück unter <http://www.mathematik.uni-osnabrueck.de/elib/MATHEMATIK/startfach.html> (Stand 7.8.2000)

◆ **Digitale Naturwissenschaftliche Bibliothek der FU Berlin: Das Projekt DARWIN**

Ausgehend von naturwissenschaftlichen Fachbereichen sollen im Projekt DARWIN der Freien Universität Berlin "... *elektronisch verfügbare wissenschaftliche Dokumente aufbereitet und dem fachlich interessierten Benutzer zugänglich gemacht werden*"<sup>69</sup>.

Bereits über 4000<sup>70</sup> elektronische Zeitschriften sind in der Datenbank enthalten.

Darüberhinaus besteht für jeden Benutzer die Möglichkeit, alphabetisch nach Zeitschriftentiteln zu recherchieren, eine Stichwortsuche durchzuführen oder gezielt einen Fachbereich abzufragen. Ferner gibt es den Service, eine individuelle Titelliste einzurichten und über einen Benachrichtigungsdienst hinsichtlich der Neuerscheinungen stets auf den aktuellen Stand gebracht zu werden. Auch in diesem Projekt informiert eine Legende über den Status und die Zugriffsmodalitäten eines Zeitschriftentitels<sup>71</sup>. Ein rotes "i" steht für *Inhaltsverzeichnis*, ein blaues "z" für *Zusammenfassungen und Inhaltsverzeichnisse*, ein gelbes "a" für *ausgewählte Volltexte, Zusammenfassungen und Inhaltsverzeichnisse* und ein grünes "v" für *Volltexte, Abstracts & Inhaltsverzeichnisse*. Ein spezielles Hinweisfeld ergänzt diese Legende individuell für die einzelnen Titel.<sup>72</sup>

Das Projekt DARWIN und die damit verbundene Zeitschriftendatenbank liegen auf der Homepage der Bibliothek der Freien Universität Berlin unter

<http://darwin.inf.fu-berlin.de>.

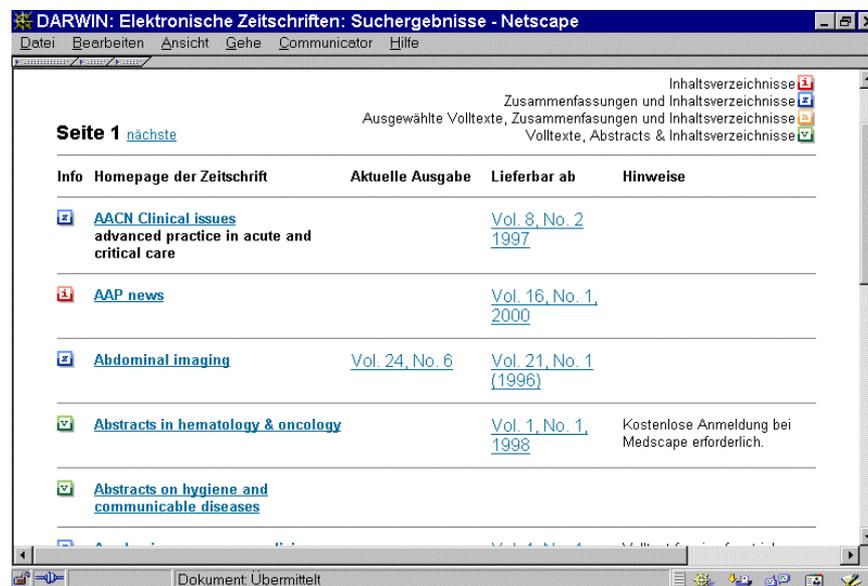


Abb. 5: alphabetische Liste der E-Journals des Fachbereichs Medizin der Freien Universität Berlin innerhalb des Projekts DARWIN

<sup>69</sup> Vgl. dazu Homepage der Freien Universität Berlin unter <http://darwin.inf.fu-berlin.de/help/german/ProKurz.html> (Stand 7.8.2000)

<sup>70</sup> ibid

<sup>71</sup> Vgl. dazu Homepage der Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin: Sammlungen von elektronischen Zeitschriften unter <http://www.ub.fu-berlin.de/litera...web/zeitschriften/e-journals.html> (Stand 8.8.2000)

<sup>72</sup> Legende erscheint auf jeder Seite, die ein Suchergebnis darstellt s. Abb.5

◆ **New Jour - Electronic Journals & Newsletters**

*New Jour* ist ein großes Archiv elektronisch zugänglicher Zeitschriftentitel im Internet, welches darauf basiert, daß jeder Interessierte die Titelliste nicht nur recherchieren sondern auch ergänzen kann. Sollte jemand selbst eine Zeitschrift herausgeben oder feststellen, daß ein neuer Titel elektronisch verfügbar ist, dann ist er aufgerufen freiwillig eine Meldung an *New Jour* zu senden und sich damit aktiv am Projekt zu beteiligen. Die Bekanntgabe wird vor Ort eingängig geprüft, um die Liste frei von Duplikaten zu halten. Es handelt sich um ein US-amerikanisches Projekt, an dem einzelne Vertreter diverser Universitäten gemeinschaftlich beteiligt sind.

Die Suche in der Titelliste kann alphabetisch durch das komplette Archiv, chronologisch nach den aktuellsten Ausgaben und über eine Suchmaske erfolgen. Es sind sowohl wissenschaftliche als auch populär-wissenschaftliche Zeitschriftentitel nachgewiesen, Voraussetzung für einen Eintrag ist lediglich die Existenz einer URL. Ist nun eine Suchabfrage erfolgt, erscheint ein Ranking von Internet-Links. Folgt man wiederum solch einem Link, erhält man das genaue Eintragsdatum, die jeweilige URL und eine Kurzbeschreibung der Zeitschrift. In diesem Falle erfährt der Interessent erst mit der Verfolgung der URL, welche Zugangskonditionen zugrunde liegen.<sup>73</sup>

*New Jour* ist im Internet auf den Seiten der University of California, San Diego unter <http://gort.ucsd.edu/newjour> zu finden.

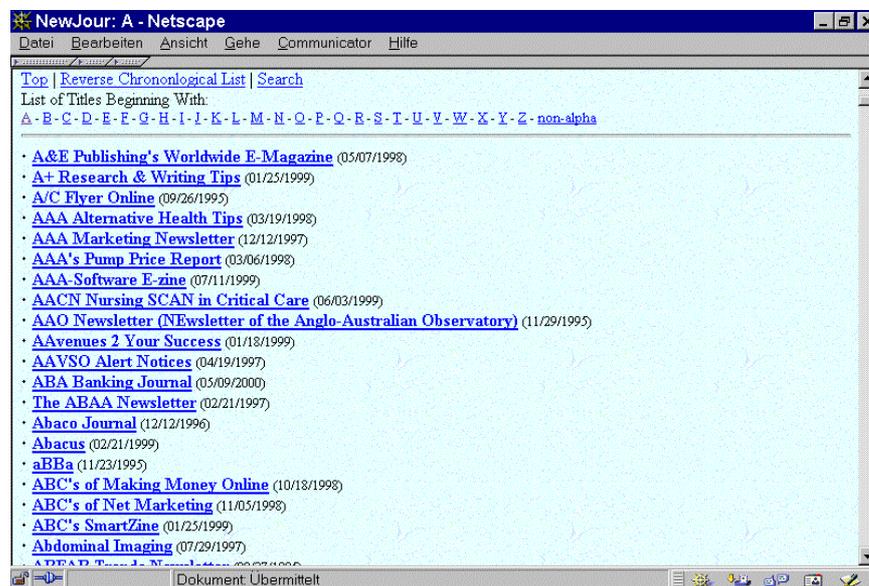


Abb. 6: alphabetische Liste der E-Journals des Projekts "New Jour" der University of California

<sup>73</sup> Alle Angaben vgl. Homepage der University of California, San Diego - "New Jour" unter <http://gort.ucsd.edu/newjour/NewJourWel.html> (Stand 7.8.2000)

◆ **Universitätsbibliothek Braunschweig - CoOL**

Die Datenbank der Universität Braunschweig, *CoOL - Catalog of Object Links*, "... gehört mit ca. 15.000 verzeichneten Titeln weltweit zu den umfangreichsten Verzeichnissen von E-Journals"<sup>74</sup> Das zugrunde liegende Datenbanksystem *allegro-c* wird sowohl vom niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur sowie von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert.<sup>75</sup> Wie der Name bereits impliziert, ist es möglich, aus der Datenbank heraus Hyperlink-Verbindungen zu Internet-Objekten, also auch zu elektronischen Zeitschriften herzustellen. Eine alphabetische Indexliste erlaubt die Recherche nach relevanten Titeln über ein Browsing, daneben kann über eine Maskeneingabe eine Verknüpfung einzelner Suchbegriffe erfolgen.

Nachdem eine Suche durchgeführt wurde, erhält der Nutzer ein Ranking der Zeitschriftentitel. Nach erfolgter Auswahl des entsprechenden Titels wird der Nutzer direkt zum Datensatz weitergeleitet, der die bibliographischen Daten sowie die Statusanzeige, die Zugangsbedingungen und die URL der ausgewählten Zeitschrift anzeigt.

Der *Catalog of Object Links* ist im Internet unter <http://www.biblio.tu-bs.de/CoOL> zugänglich.

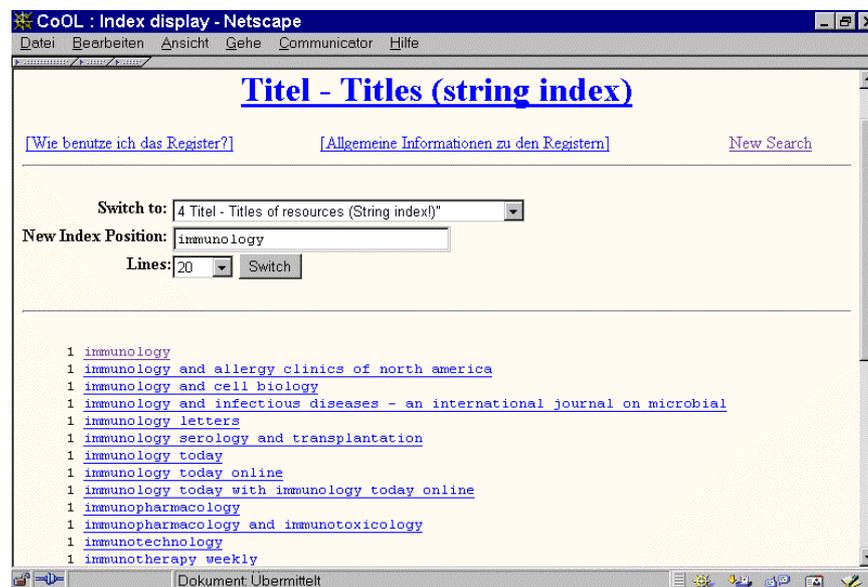


Abb. 7: Liste der E-Journals zum Suchbegriff "immunology" innerhalb des CoOL der Universität Braunschweig

<sup>74</sup> Nach Homepage der Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin: Sammlungen von elektronischen Zeitschriften unter <http://www.ub.fu-berlin.de/litera...web/zeitschriften/e-journals.html> (Stand 8.8.2000)

<sup>75</sup> Vgl. Homepage der Universitätsbibliothek Braunschweig: What's CoOL? unter <http://www.biblio.tu-bs.de/CoOL/whatcool.htm> (Stand 8.8.2000)

◆ **Technische Informationsbibliothek Hannover - EZUL - Elektronische Zeitschriften in der überregionalen Literaturversorgung**

Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Projekt EZUL läuft bereits seit November 1999 und ist voraussichtlich im Oktober diesen Jahres abgeschlossen<sup>76</sup>. Ziel des Projekts ist die "*subskriptions- und ortsunabhängige*"<sup>77</sup> Verfügbarkeit von elektronischen Zeitschriftendokumenten, "*... ohne daß sich der Informationssuchende mit Einzelheiten der anbieterspezifischen Lizenz- und Nutzungsbedingungen auseinandersetzen muß.*"<sup>78</sup>

Der Service soll schließlich bundesweit die kostenlose Recherche bibliographischer Daten, die ebenfalls kostenlose Bestellung von Inhaltsverzeichnissen und Abstracts und die kostenpflichtige Verfügbarkeit elektronischer Volltextdokumente ermöglichen.

Das bibliographische Nachweissystem wird, dem Sammelschwerpunkt der TIB entsprechend, die Fachgebiete Mathematik, Informatik, Physik und Chemie verzeichnen.<sup>79</sup>

Eine Demo-Version der Datenbank und des damit verbundenen Services wird leider nicht angeboten, wie es beispielsweise bei der Universitätsbibliothek Osnabrück für das Fach Mathematik realisiert ist.

Die Kurzbeschreibung des Projekts ist im Internet unter <http://www.tib.uni-hannover.de/allginfo/ezul.htm> einzusehen.

---

<sup>76</sup> Vgl. dazu Homepage der TIB Hannover unter <http://www.tib.uni-hannover.de/allginfo/ezul.htm> (Stand 8.8.2000)

<sup>77</sup> aus Homepage der TIB Hannover unter <http://www.tib.uni-hannover.de/allginfo/ezul.htm> (Stand 8.8.2000)

<sup>78</sup> ibid

<sup>79</sup> Vgl. dazu Homepage der TIB Hannover unter <http://www.tib.uni-hannover.de/allginfo/ezul.htm> (Stand 8.8.2000)

### 3.6.2.2. Kommerzielle Anbieter

Bei kommerziellen Anbietern elektronischer Zeitschriften handelt es sich in den meisten Fällen um Wirtschaftsunternehmen wie Verlage, Agenturen oder Zeitschriftenlieferdienste, die ihre Serviceleistung auf reiner Profit-Basis erbringen.

Diese Einrichtungen stellen ihr Angebot kosten- und registrierungspflichtig zu Verfügung bzw. stellen dem Kunden ein individuelles Angebots-Paket zusammen, dessen Umfang und Konstellation schließlich den Preis bestimmt.

Die wichtigste Komponente des kommerziellen Vertriebs ist das Lizenz- und Vertragsrecht, das den Rahmen der Geschäftsbeziehung bildet.

Ausgehend von diesem Sachverhalt hat die LIBER<sup>80</sup> (Ligue des Bibliothèques Européennes de Recherche) "Grundsätze für den Abschluß von Bibliothekslizenzen für elektronische Zeitschriften - Richtlinien und Checkliste für Bibliotheken"<sup>81</sup> verabschiedet. Damit soll "... *eine gemeinsame Politik ...*"<sup>82</sup> geschaffen und "... *allgemeine Prinzipien für europäische Universitäts-, Forschungs- und Nationalbibliotheken ...*"<sup>83</sup> formuliert werden, "... *um der Strategie der Verleger in Bezug auf den Zugang zu elektronischen Zeitschriften und Lizenzvereinbarungen zu begegnen.*"<sup>84</sup>

Häufig werden bereits subskribierte Titel parallel zum Print-Abonnement in elektronischer Volltext-Form kostenfrei angeboten, für alle anderen Zeitschriften müssen Lizenz- und Zugangsrechte gegen Entgelt erworben werden, wobei Inhaltsverzeichnisse und Abstracts meist unbeschränkt einzusehen sind.

---

<sup>80</sup> Die Ligue des Bibliothèques Européennes de Recherche ist die führende Vereinigung der größten Nationalbibliotheken, Universitätsbibliotheken und Forschungsbibliotheken Europas und repräsentiert und fördert in dieser Funktion die Interessen und Anliegen dieser Bibliotheken. Vgl. dazu Bibliotheksdienst 11, 1998, S. 1956-1959 s. auch unter [http://www.dbi\\_pub/bd\\_art/98\\_11\\_08.htm](http://www.dbi_pub/bd_art/98_11_08.htm) (Stand 9.8.2000)

<sup>81</sup> Die Lizenzierungsgrundsätze entstanden auf der Jahresversammlung der LIBER vom 6.-10. Juli 1999 an der Nationalbibliothek der Tschechischen Republik in Prag s. unter <http://www.b-i-t-online.de/archiv/1999-03/report4.htm> (Stand 9.8.2000)

<sup>82</sup> Vgl. dazu Bibliotheksdienst 11, 1999, S. 1925-1930

<sup>83</sup> *ibid*

<sup>84</sup> *ibid*

Ausgewählte Angebotsbeispiele<sup>85</sup> kommerzieller Anbieter:

◆ **ScienceDirect**

Der Elsevier Verlag bietet mit der Datenbank *ScienceDirect* Zugang zu über 1000<sup>86</sup> elektronischen Zeitschriften mit mehr als einer Million<sup>87</sup> Volltext-Artikeln.

Insgesamt deckt die Datenbank 16<sup>88</sup> Wissenschaftsgebiete ab, die wiederum in Untergruppen aufgesplittet sind. Die Zeitschriftentitel können entweder per Suchmaschine oder über den alphabetischen Index innerhalb des Wissenschaftsbereichs recherchiert werden. Eine persönliche Registrierung oder eine Gruppenregistrierung ermöglicht den Zugang sowohl zu Inhaltsverzeichnissen und Abstracts als auch zu Volltexten.<sup>89</sup>

Die Internet-Adresse der Elsevier-Servicedatenbank lautet

<http://www.sciencedirect.com>.



Abb. 8: Liste der E-Journals des Fachgebiets "Life Science" innerhalb der Datenbank ScienceDirect des Elsevier Verlags

<sup>85</sup> Im Rahmen dieser Arbeit kann nur eine eingeschränkte Auswahl an Beispielen angeführt werden

<sup>86</sup> Zahlen und Angaben aus der Internetseite des Elsevier Verlags - ScienceDirect s. unter <http://www.sciencedirect.com> (Stand 9.8.2000)

<sup>87</sup> ibid

<sup>88</sup> ibid

<sup>89</sup> ibid

◆ **Springer LINK**

Der Springer Verlag bietet mit seinem *LINK* Informationsservice dem Nutzer Zugang zu über 460<sup>90</sup> Zeitschriften in Volltextversion im Internet an.

Generell stehen die elektronischen Versionen bereits vor der gedruckten Ausgabe zur Verfügung. Inhaltsverzeichnisse und Abstracts sind ohne Gebühr einzusehen, komplette Artikel im Volltext sind aber nur Abonnenten zugänglich.

*LINK* ist nach Wissenschaftsgebieten in einzelne Online-Bibliotheken eingeteilt, d.h. der Nutzer kann seine Recherche bereits im Vorfeld auf ein bestimmtes Fachgebiet begrenzen, daneben kann aber auch eine komplette Titelliste zum Browsing abgerufen werden. Jeder Titel ist mit Symbolen ausgestattet, die Auskunft über die Verfügbarkeit geben, z.B. steht ein "p" für gedruckte Form, "e" für elektronische Form, "p" und "e" für ein paralleles Vorliegen in beiden Formen und ein "a" dafür, daß ausschließlich Abstracts verfügbar sind.

Die allgemeine Suchfunktion - *LINK Search* - erlaubt drei verschiedene Suchvarianten, die einfache Suche, die Expertensuche (entweder in bibliographischen Feldern oder mit Hilfe Boolescher Operatoren) und zuletzt die Site-Suche in allen Informations- und Servicematerialien, die auf dem Server liegen.

Zum *LINK*-Service gehört darüber hinaus auch ein *Alert-Dienst*, der Interessenten bei Erscheinen von jeweils persönlich ausgewählten Zeitschriften eine E-Mail mit dem entsprechend aktuellen Inhaltsverzeichnis zukommen läßt.

Mit dem *Online First Service* schafft es der Springer Verlag, Artikel, die bereits von der Redaktion akzeptiert, Peer Review geprüft und vom Autor überarbeitet und freigegeben wurden, lange bevor sie in den Druck gehen, online zu veröffentlichen. Die Zeit in der schließlich noch festgelegt wird, in welcher Ausgabe und auf welcher Seite ein Artikel gedruckt erscheinen soll, kann so zugunsten der Leser überbrückt werden.

*Online First* ist allerdings nicht identisch mit einem Preprint-Server, da die Artikel genau den später gedruckten entsprechen, also nicht mehr überarbeitet werden können, bereits qualitätsgeprüft sind und es sich nur um eine schnellere Veröffentlichungsvariante handelt, nicht um eine Alternative.<sup>91</sup>

Das Angebot des Springer Verlages ist im Internet unter <http://link.springer.de> zu finden.

<sup>90</sup> aus Internetseite des Springer Verlages unter <http://www.springer.de/whatsnew-de/presse/prixeobius.htm> (Stand 1.9.2000)

<sup>91</sup> vgl. dazu Internetseite des Springer Verlages "LINK" unter <http://link.springer.de/home.htm> (Stand 1.9.2000)

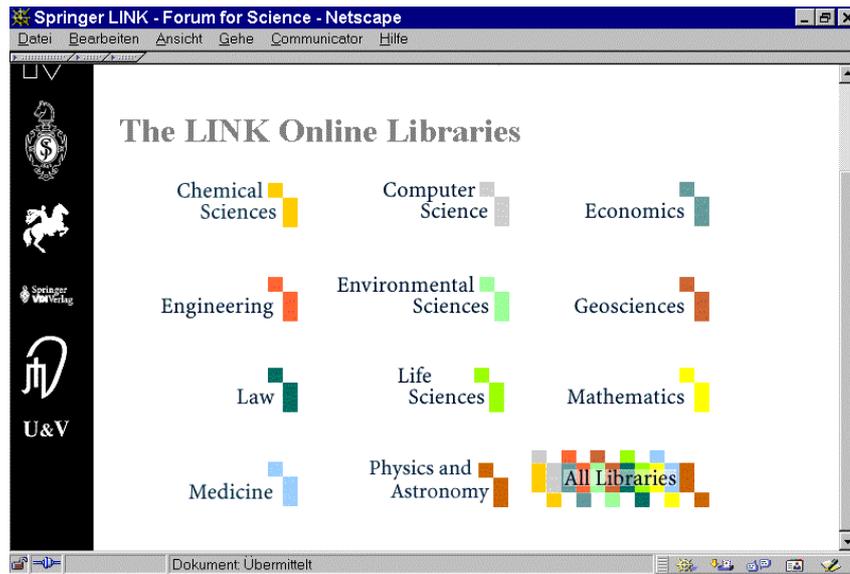


Abb. 9: Online Libraries des Springer Verlags



Abb. 10: Liste der E-Journals der Fachgruppe Medizin des Springer Verlags

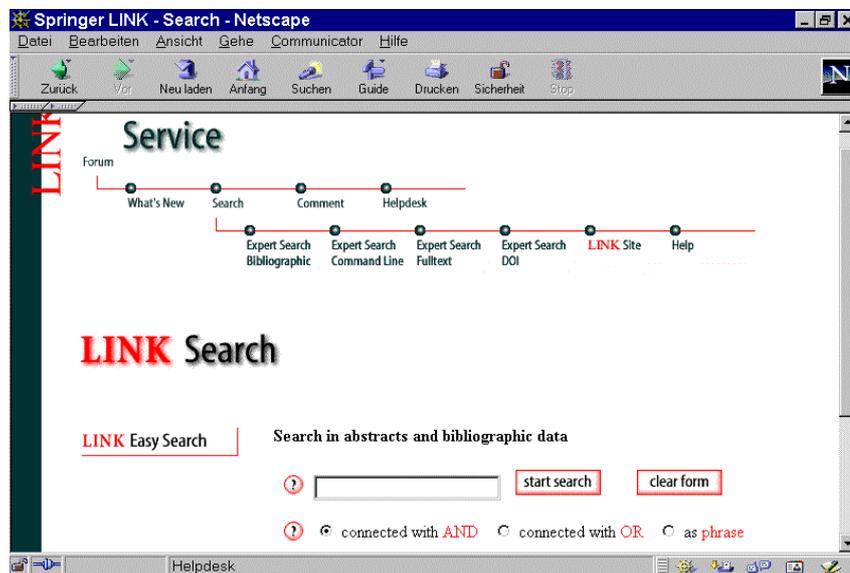


Abb. 11: Suchfunktionen innerhalb des Angebots des Springer Verlags

◆ **SwetsNet**

Mit *SwetsNet* bietet *SwetsBlackwell*<sup>92</sup> "verlagsübergreifenden Online-Zugriff"<sup>93</sup> auf Inhaltsverzeichnisse von über 14.000 Zeitschriftentiteln, Abstracts von über 2.000 sowie Volltextversionen von über 3.200<sup>94</sup> Zeitschriftentiteln unter einer einheitlichen Oberfläche.<sup>95</sup> Eine Suchmaschine ermöglicht die Recherche in Inhaltsverzeichnissen und Abstracts, nach Autor, Stichwort, usw., daneben kann der Nutzer die Zeitschriften nach Alphabet, nach Fachgebiet oder Verlag abrufen, kann sich neue Volltext-Zeitschriften anzeigen lassen oder in der Liste ausschließlich elektronisch verfügbarer Titel browsen. Bis zu einhundert Titel können in der Ergebnisliste angezeigt werden.<sup>96</sup> Voraussetzung für die Nutzung der Serviceleistung ist allerdings eine Jahrespauschale für den Zugriff auf *SwetsNet*, zuzüglich Abopreis pro Journal für ein Jahr. D.h. ohne Subskription sind keine Informationen zugänglich. Dafür entfallen wiederum einzelne Verbindlichkeiten mit jeweils unterschiedlichen Verlagen und entsprechend viele IP- und Password-Regelungen. *SwetsNet* ermöglicht den Zugriff auf Zeitschriftentitel direkt aus lokalen OPACs oder bibliographischen Datenbanken heraus und stellt jedem registrierten Nutzer einen E-Mail Alert-Service, einen Benachrichtigungsdienst, der für eine gewisse Titelauswahl den entsprechenden Kunden bei Erscheinen der aktuellsten Ausgabe per Mail informiert und das jeweilige Inhaltsverzeichnis mitliefert, zur Verfügung.<sup>97</sup>

Das Angebot von *SwetsBlackwell* liegt im Internet unter <http://www.swetsnet.com>.

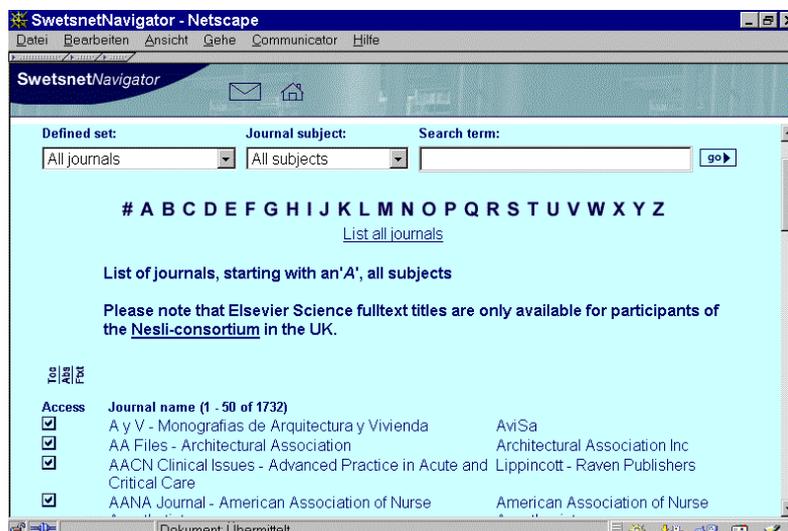


Abb. 12: Liste der E-Journals von SwetsBlackwell

<sup>92</sup> SwetsBlackwell ist das Ergebnis des Joint Venture zwischen Swets Subscription Service (Swets & Zeitlinger) und Blackwell's Information Services (Blackwell Ltd.)

<sup>93</sup> Zitat aus Informationsbroschüre: "SwetsNet - verlagsübergreifender Online-Zugriff auf eine Vielzahl von Zeitschriften"

<sup>94</sup> Vgl. dazu Internetseite v. SwetsNet s. [http://www.swetsnet.com/SB\\_main.html](http://www.swetsnet.com/SB_main.html) (Stand 1.9.2000)

<sup>95</sup> Angaben vgl. Informationsbroschüre: "SwetsNet - verlagsübergreifender Online-Zugriff auf eine Vielzahl von Zeitschriften"

<sup>96</sup> Vgl. dazu Internetseite v. SwetsNet unter [http://www.swetsnet.com/SB\\_main.html](http://www.swetsnet.com/SB_main.html) (Stand 1.9.2000)

<sup>97</sup> Angaben vgl. Informationsbroschüre: "SwetsNet - verlagsübergreifender Online-Zugriff auf eine Vielzahl von Zeitschriften"

◆ **IDEAL - Online Library**

Die *International Digital Electronic Access Library* ist ein kooperatives Projekt von Academic Press, W.B. Saunders, Churchill Livingstone, Baillière Tindall, Mosby und Harcourt.

Die Datenbank beinhaltet entsprechend die elektronischen Volltext-Journals dieser Verlage, zu welchen nur ein gültiger Username und ein Passwort Zugang ermöglichen. Daneben besteht für "Gäste" ohne Zugangsberechtigung die Möglichkeit, ein Musterbeispiel je einer Ausgabe von allen bei IDEAL vorhandenen Zeitschriften, im Volltext einzusehen oder den Inhalt jeweils eines ausgewählten Journals für eine oder mehrere Ausgaben probeweise, über einen begrenzten Zeitraum, zu sichten.

Die Suche nach den Zeitschriftentiteln erfolgt entweder mit Hilfe einer Suchmaschine, durch ein Browsing in der alphabetischen Titelliste oder über

Wissenschaftskategorien. Innerhalb dieser Kategorien besteht die Möglichkeit, weitere Unterkategorien auszuwählen und somit die Suche weiter einzuschränken.<sup>98</sup>

Die Site der *IDEAL - Online Library* ist im Internet unter <http://www.idealibrary.com> zu finden.

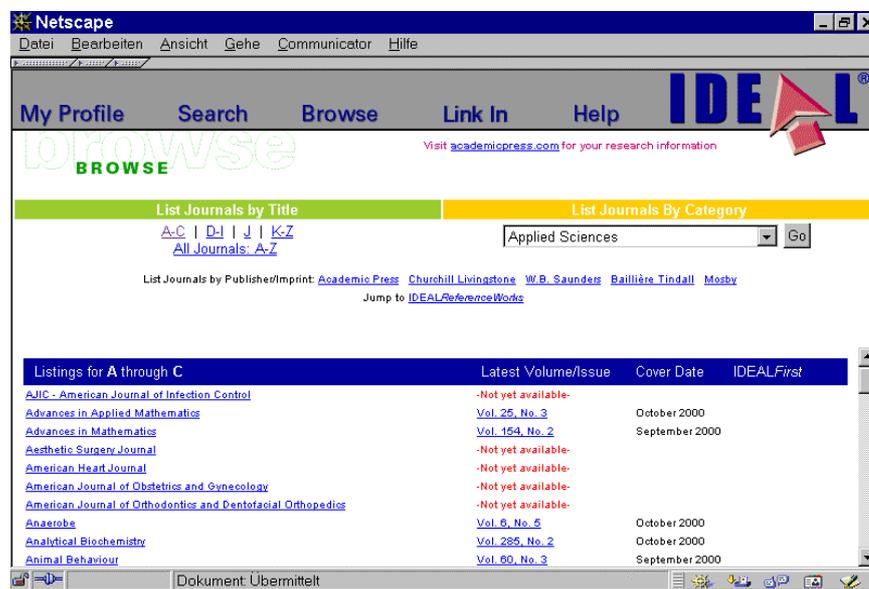


Abb. 13: alphabetische Liste der E-Journals der IDEAL Online Library

<sup>98</sup> Alle Angaben vgl. Internetseite der International Digital Electronic Access Library s. unter <http://www.idealibrary.com/servlet/useragent?func=showHome> (Stand 9.8.2000)

◆ **Wiley - InterScience**

Der elektronische Zeitschriftenservice des Verlages Wiley & Sons umfaßt den Zugang zu Volltext-Journals für autorisierte Nutzer. Das sind Angehörige einer Institution, die als "Customer" mit einer IP-Adresse registriert ist und in welcher bereits Zeitschriften des Verlages subskribiert sind.

Die Anzahl der autorisierten Nutzer innerhalb der jeweiligen Institution ist dabei unbegrenzt, denn alle sind unter der IP-Adresse der registrierten Einrichtung angemeldet.

Individuelle Nutzer können den Service ebenfalls in Anspruch nehmen, Voraussetzung dabei ist, daß die Zeitschriften des Wiley Verlages zu Standardkonditionen subskribiert sind, d.h. nicht zu persönlichen oder speziellen Raten. Für einen individuellen Zugang wird ein Passwort und ein Username benötigt. Ein "Gast-Zugang" wiederum ermöglicht die Einsicht in Inhaltsverzeichnisse und Abstracts aller angebotenen Zeitschriften, der Zugang zu Volltexten bleibt allerdings verwehrt.

Zusammengefaßt bedeutet dies, alle Nutzer haben Zugang zu Inhaltsverzeichnissen und den einfachen Abstracts, registrierte Nutzer können darüberhinaus Volltexte und um Referenzen erweiterte Abstracts in Anspruch nehmen.<sup>99</sup>

Die Recherche nach Titeln erfolgt über eine alphabetische Liste, die alle bei Wiley verlegten Zeitschriften enthält.

Die Adresse des Wiley Online-Angebots ist <http://www.interscience.wiley.com>.

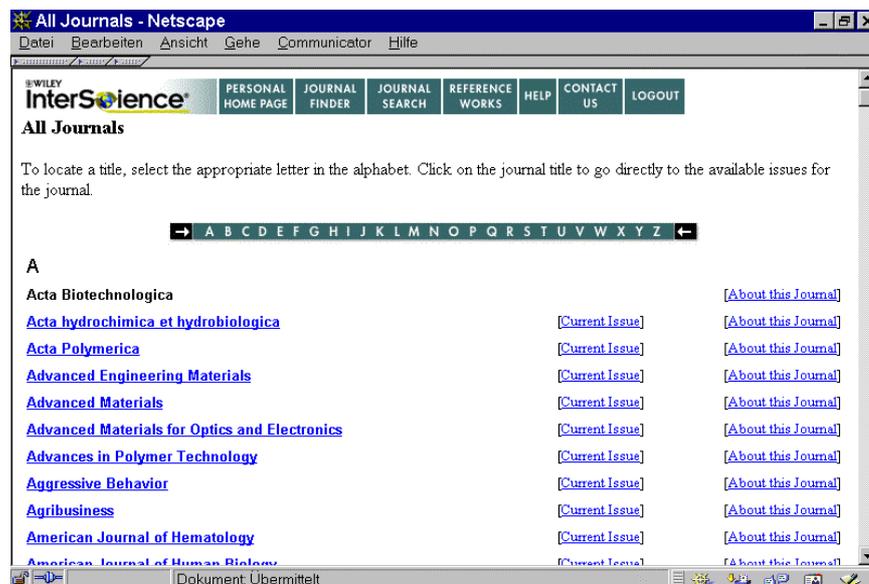


Abb. 14: A-Z-Liste der E-Journals des Wiley Verlages

<sup>99</sup> Alle Angaben vgl. Internetseite des Verlages Wiley & Sons - InterScience s. unter <http://www3.interscience.wiley.com/about.html> (Stand 9.8.2000)

◆ **Blackwell Science Journals Online - Synergy**

Synergy ist der Volltext-Zeitschriften-Service des Verlages Blackwell Science, der den Zugriff auf 250<sup>100</sup> Online-Zeitschriftentitel von Blackwell Science und Munksgaard ermöglicht.<sup>101</sup>

Voraussetzung ist auch in diesem Beispiel die Subskription der Zeitschriften des Verlages, nur sie gewährleistet den Online-Zugang zum Titelangebot.<sup>102</sup>

Der Nutzer erhält bei der Registrierung einen Usernamen und ein Passwort, Gast-Nutzer können ohne Anmeldung auf Inhaltsverzeichnisse und Abstracts zugreifen und eine sogenannte "freie Registrierung" ermöglicht vorübergehende Einsichtnahme in kostenlose, ausgewählte Musterbeispiele und Probeexemplare.<sup>103</sup>

Synergy zeichnet sich durch interaktive Komponenten wie Links aus, die innerhalb der Artikel ermöglichen, zwischen Texten, Referenzen, Abbildungen und Tabellen zu navigieren und teilweise auch in externe bibliographische Datenbanken und andere Web-basierte-Dienste führen.<sup>104</sup> Der Sucheinstieg erfolgt entweder über eine Stichwort-Eingabe oder einem Browsing in der A-Z-Titelliste.<sup>105</sup>

Das Angebot von Blackwell Science liegt im Internet unter

<http://www.blackwell-science.com/online/default.htm>.

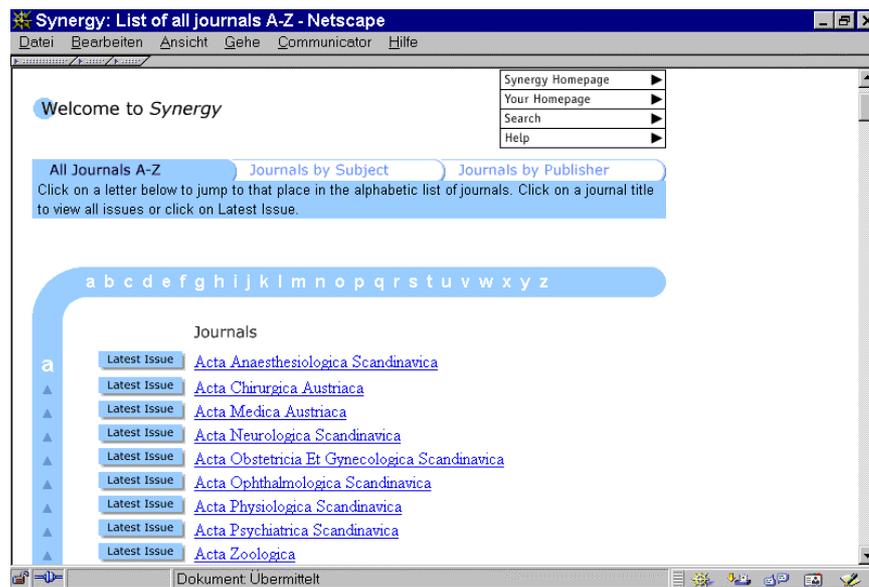


Abb. 15: Liste der E-Journals des Verlages Blackwell Science

<sup>100</sup> Vgl. dazu Internetseiten des Blackwell Science Verlags unter [http://www.blackwell-science.com/synergy/Sy\\_Intro.htm](http://www.blackwell-science.com/synergy/Sy_Intro.htm) (Stand 9.8.2000)

<sup>101</sup> Vgl. dazu Internetseiten des Blackwell Science Verlags unter <http://www.blackwell-science.com/online/default.htm> (Stand 9.8.2000)

<sup>102</sup> ibid

<sup>103</sup> Vgl. dazu Internetseiten des Blackwell Science Verlags unter <http://www.blackwell-synergy.com/> (Stand 9.8.2000)

<sup>104</sup> Vgl. dazu Internetseiten des Blackwell Science Verlags unter [http://www.blackwell-science.com/synergy/Sy\\_Featu.htm](http://www.blackwell-science.com/synergy/Sy_Featu.htm) (Stand 9.8.2000)

<sup>105</sup> Vgl. dazu Internetseiten des Blackwell Science Verlags unter <http://www.blackwell-synergy.com/> (Stand 9.8.2000)

◆ **EBSCO - Online**

Der *EBSCO Information Service* ermöglicht innerhalb seines *electronic journal service* Zugriff auf mehr als 5000 Zeitschriften.

Um diese Dienstleistung erbringen zu können, hat der *EBSCO Subscription Service* mit über 75 namhaften Verlagen wissenschaftlicher Fachzeitschriften Verträge abgeschlossen und ist damit zum Anbieter der meisten elektronischen Zeitschriften, die über einen einmaligen Zugang erreichbar sind, geworden. EBSCO garantiert die Verfügbarkeit der aktuellsten Ausgabe einer Zeitschrift wenige Stunden nach Erhalt der Daten von Seiten der Verlage.

Der registrierte Nutzer kann über eine Suchmaschine Zeitschrifteninhalte mehrerer Verlage gleichzeitig recherchieren und auf die entsprechenden Volltexte zugreifen.

Jeder Interessent kann darüber hinaus auch ohne Anmeldung die Inhaltsverzeichnisse und Abstracts aller Zeitschriften einsehen.<sup>106</sup>

Zugang zum Service von EBSCO hat man unter der URL

<http://www-de.elsevier.com>.

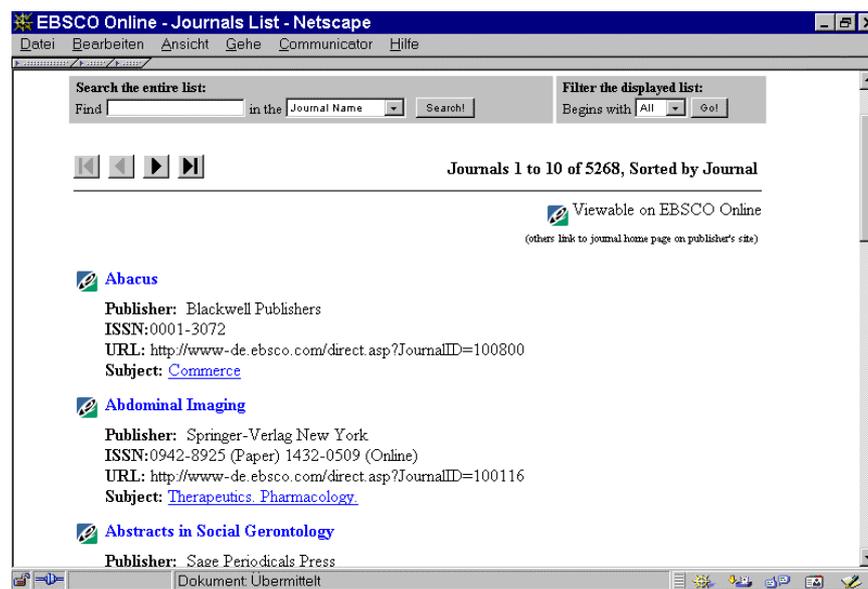


Abb. 16: Liste des Angebots elektronischer Zeitschriften bei der EBSCO Publishing Group

<sup>106</sup> Zahlen und Angaben vgl. Internetseite des EBSCO Information Service s. unter <http://www-de.elsevier.com/home/whatsnew/5000.stm> (Stand 9.8.2000)

◆ **Walter de Gruyter Online Journals**

Wie viele andere Verlage auch, stellt de Gruyter seine Angebotspalette an wissenschaftlichen Fachzeitschriften online zur Verfügung. Ohne Aufpreis können damit subskribierte Zeitschriften parallel zur gedruckten Ausgabe im Volltext über das Internet bezogen werden.<sup>107</sup>

Eine IP-Adresse eröffnet autorisierten Zugang für die Angehörigen der subskribierenden Institution, nicht alleine um auf Volltexte zugreifen zu können, sondern auch zur Einsicht in Inhaltsverzeichnisse und Abstracts.

Die gleichen oder ähnliche Modalitäten finden sich in diversen Angeboten anderer wissenschaftlicher Zeitschriftenverlage<sup>108</sup> wieder, die Online-Versionen generell nur parallel zum Abonnement der gedruckten Ausgaben, sozusagen als Zusatzmodul, anbieten.

Die Einstiegsseite in das Online-Angebot des de Gruyter Verlages liegt im Internet unter folgender Adresse: <http://www.degruyter.com/journals/ejform.html>.

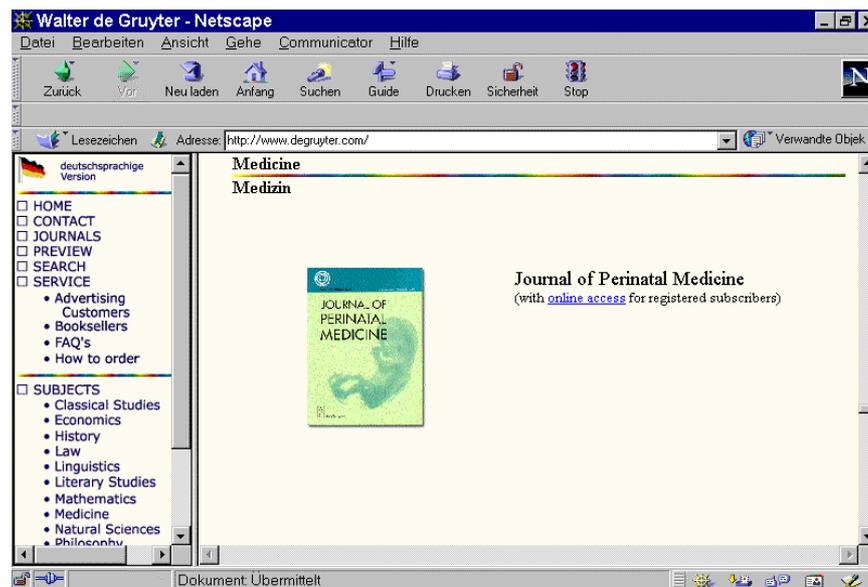


Abb. 17: Beispiel einer elektronischen Zeitschrift des DeGruyter Verlags

<sup>107</sup> Angaben vgl. Internetseite des Verlags de Gruyter s. unter <http://www.degruyter.com/journals/ejform.html> (Stand 9.8.2000)

<sup>108</sup> Vgl. dazu z.B. Lancet: der Verlag stellt seinen Abonnenten wöchentlich kostenlos die Online-Version seiner Zeitschrift im Volltext parallel zur Print-Ausgabe zur Verfügung. Zugang u.a. auch zu Inhaltsverzeichnissen und Abstracts wird ausschließlich durch Passwort und Username gewährt. Die Internetseite von Lancet ist unter <http://www.thelancet.com> zu finden.

### 3.6.2.3. Fazit

Eine Abgrenzung der Zeitschriftenanbieter untereinander kann nicht ganz eindeutig vorgenommen werden, da sich die Angebote in gewissem Sinne doch gleichen. Zugang zu Inhaltsverzeichnissen und Abstracts bieten sowohl kommerzielle Anbieter als auch nicht-kommerzielle Anbieter, bis auf wenige Ausnahmen, gleichermaßen frei an. Im Bezug auf Volltexte herrscht die Tatsache vor, daß das Angebot an Volltext-Zeitschriften nicht-kommerzieller Anbieter in den meisten Fällen auf von einer Einrichtung subskribierten Titeln bei wiederum kommerziellen Anbietern beruht und lediglich Angehörige der entsprechenden Institution Zugang zu diesen Zeitschriften haben. Nur wenige Anbieter haben tatsächlich ein frei zugängliches Angebot an elektronischen Zeitschriften. Abgesehen von derzeit 52 existierenden Zugriffs- und Berechnungsmodellen, verwenden die Verlage derzeit üblicherweise noch die gedruckte Ausgabe der Zeitschrift als Basis und berechnen den Online-Zugang pro Jahr, unabhängig davon, wann im Jahr der Vertrag abgeschlossen wurde.<sup>109</sup>

Die Grundmodelle<sup>110</sup> sind dabei folgende:

- Print + Internet (kostenlos)
- Print + Internet (mit Aufschlag von 10-70%)
- Nur Internet (90% der gedruckten Ausgabe)
- Zugriff per IP-Adresse
- Zugriff per Username + Passwort
- Kombination Username + Passwort + IP-Adresse

Gerade die letzten drei Varianten können in Unternehmen mit komplexen Organisationsstrukturen zu massiven Zugangsproblemen führen, wie auch bei der Knoll AG, deren Intranet innerhalb des Intranets des Mutterkonzerns angesiedelt ist und somit entweder Globalverträge abgeschlossen werden müssen, die unternehmensweit gelten oder die Knoll AG über einen eigenen Server verfügen muß, über dessen Firewall die Mitarbeiter ins Internet gelangen können.<sup>111</sup> Eine Erklärung für die Politik der Verlage ist sicherlich deren Befürchtung, im Bereich der gedruckten Abonnements durch Absatzrückgänge große Einbußen erleiden zu müssen, die sich eventuell über die Online-Ausgaben alleine nicht abdecken lassen. Andererseits lassen sich auf diese Weise die kostenintensiven Entwicklungen auf dem Markt der elektronischen Zeitschriften finanzieren und realisieren.<sup>112</sup> Diese schwierige und für alle Beteiligten unbefriedigende Lage hat in jüngster Vergangenheit heftige Kontroversen hervorgerufen und dazu geführt, daß Forderungen nach neuen und innovativen Publikationsformen laut wurden, die schließlich auch große traditionelle Verlage veranlaßten, die bestehenden Standards zu überdenken und besser geeignete Lösungen im Vertrieb elektronischer Zeitschriften zu schaffen.

---

<sup>109</sup> Vgl. dazu Lux, 1999, S. 170

<sup>110</sup> ibid

<sup>111</sup> Mündliche Mitteilung v. Frau Fournier, Leiterin Abteilung Bibliothek u. Literaturdienst, 10.8.2000. Vgl. dazu Kapitel 5.4.

<sup>112</sup> Vgl. dazu Lux, 1999, S. 170

### 3.6.3. Die neue Situation

Ausgehend von der sogenannten Zeitschriftenkrise, die sich dahingehend ausdrückt, daß bei stetig stagnierenden bzw. sinkenden Etats seitens der Bibliotheken, die Zeitschriftenpreise dennoch seit Anfang der neunziger Jahre jährlich in mehrstelliger Prozenzhöhe angestiegen sind und die Bibliotheken damit zwingen, sehr viele Abos einzustellen, da sie finanziell nicht mehr tragbar sind, ist ein Handlungsbedarf <sup>113</sup> unausweichlich geworden. <sup>114</sup>

Hinzu kommt die explosionsartige Zunahme wissenschaftlicher Zeitschriftenliteratur, welche die Anzahl der wissenschaftlichen Zeitschriftentitel auf geschätzt zwischen 150 000 bis 400 000 ansteigen ließ <sup>115</sup>, wobei ein Ende dieser Entwicklung nicht abzusehen ist. Teuerungsraten von 10-20% <sup>116</sup> pro Jahr sind keine Ausnahme und stellen damit die langfristige wissenschaftliche Informationsversorgung in Frage. Gleichzeitig ermöglichen moderne Technologien völlig neue Wege des Wissenschaftspublizismus und die Frage wird laut, ob dies eine weitere "*Kommerzialisierung der wissenschaftlichen Information*" <sup>117</sup> zur Folge haben wird oder ob sich "*freier Zugang für alle*" <sup>118</sup> auf lange Sicht durchsetzen wird.

Ein "*Paradigmenwechsel*" <sup>119</sup> und ein neues Zeitalter "*der Wissenschaftspublizistik*" <sup>120</sup> brach schließlich Anfang des Jahres 2000 mit dem Datenbankprojekt der NIH *PubMed Central* an. Ziel dieses Unternehmens ist es, "... *sämtliche biomedizinische Forschungsergebnisse ungekürzt, kostenlos und für alle zugänglich in einer einzigen riesigen, interaktiven Datenbank zu vereinigen.*" <sup>121</sup> Mit dem Ersatz des zeitintensiven Peer Reviews durch eine Qualitätskontrolle seitens der Leser bzw. Zählung deren Zugriffe und Zitate wird darüber hinaus eine "*schnelle und unbürokratische Veröffentlichung*" <sup>122</sup> möglich. Dieser Ansatz torpediert die bisher vorherrschende, traditionelle Auffassung von wissenschaftlicher Zeitschriftenpublikation und findet dennoch seinen unaufhaltsamen Fortgang in der Entwicklung, da mehr und mehr große Fachverlage die Zeichen der Zeit erkannt haben und sich mehr oder minder bereitwillig der neuen Herausforderung stellen.

---

<sup>113</sup> Eingehende Schilderung des Handlungsbedarfs seitens der Regierung s. in *Eckwerte des Arbeitskreises "Zukunft der Fachinformation"* von Jörg Tauss (Mitglied des Deutschen Bundestages) in der Fassung von August 1999 unter der URL:

<http://www.tauss.de/bn/fachinformation-eckwerte.html> (Stand 16.8.2000)

<sup>114</sup> Vgl. dazu Sietmann, 2000

<sup>115</sup> aus Internetseiten der TU-Berlin : *Elektronische Zeitschriften und elektronisches Publizieren : Kurzreferat im Rahmen des CSLIB 2000 Projekts* unter der URL:

<http://snake.cs.tu-berlin.de:8081/~ul/csliblv/ss96/> (Stand 17.8.2000)

<sup>116</sup> nach Sietmann, 2000

<sup>117</sup> ibid

<sup>118</sup> ibid

<sup>119</sup> nach Graetz, 2000

<sup>120</sup> ibid

<sup>121</sup> ibid

<sup>122</sup> ibid

### 3.6.3.1. Preprint-Archive / E-Print-Archive

Wörtlich übersetzt bedeutet Preprint nichts anderes als Vorausdruck, Vorabdruck, beispielsweise eines wissenschaftlichen Werkes.<sup>123</sup>

In der modernen Wissenschaftspublizistik stehen dazu zwei Merkmale in engem Zusammenhang, das Werk oder Dokument ist noch nicht veröffentlicht worden und es ist nicht durch Peer Review Verfahren qualitätsgeprüft.

Im Zeitalter elektronischer Publikationen ist es nun möglich, diese Preprints gesammelt, beispielsweise zu einem bestimmten Fachgebiet, in Form eines Archivs, einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. In elektronischer Form lautet die Bezeichnung E-Prints, wobei das "E" für elektronisch steht.

Dieser Dienst ist meist kostenfrei und bedarf keiner besonderen Zugangsregelung, da diese Publikationsart wie oben bereits geschildert nicht dem Status eines in einer renomierten Fachzeitschrift erschienen Peer Review Aufsatzes entspricht.

Dennoch sind Preprints oder auch E-Prints in der Wissenschaftswelt sehr wichtig, da sie den Stand der Forschung aufzeigen und Forschungsergebnisse darstellen.

Schnelle und aktuelle Information sind die wesentlichsten Gesichtspunkte, die einen Forschungserfolg beeinflussen, darum sind solche unbürokratisch und umgehend veröffentlichten Dokumente unter Wissenschaftlern sehr gefragt.

Der Vorteil eines E-Print-Archivs liegt auch hier wieder in der Suchbarkeit der einzelnen Dokumente, beispielsweise über Stichwort- oder Schlagwortabfrage, über einen Index oder themenbezogen. Das Archiv kann leicht aktuell gehalten werden und wenn die technischen Voraussetzungen gegeben sind, ist es jederzeit zugänglich.<sup>124</sup>

### 3.6.3.2. Freeprint-Archive

Ein Archiv mit keinerlei Nutzereinschränkung, ausschließlich frei zugänglichen original Zeitschriftenartikeln in elektronischer Form, das ganze im Volltext und Peer Review qualitätsgeprüft ist wohl das am meisten angestrebte und gleichzeitig umstrittenste Produkt der "neuen Situation". Beispielhaft voran ging mit dieser Serviceleistung das *British Medical Journal* bereits im Jahr 1995<sup>125</sup>. Die Angst vor einem radikalen Rückgang der Print-Abonnements blieb bisher (Jahr 2000) unbegründet, was darauf zurückzuführen ist, daß es sich eben doch um eine sehr renommierte, in Wissenschaftskreisen sehr hoch angesehene Zeitschrift des biomedizinischen Bereichs handelt, auf deren Abo so einfach verzichtet wird. Ein weiterer Grund ist mit Sicherheit der unkomfortable Umstand, eine Zeitschrift oder auch nur einen längeren Artikel am Bildschirm lesen zu müssen, im Endeffekt wird der Text doch ausgedruckt.

<sup>123</sup> Vgl. dazu Duden, Bd. 5, Fremdwörterbuch, 1997

<sup>124</sup> Beispiele ausgewählter Anbieter von Preprint- bzw. E-Print-Archiven s. Kapitel 4.

<sup>125</sup> nach Delamothe: *British Medical Journal*, 1995, S.1343-1344

Ein zweiter Nachteil ist die Abhängigkeit von der Technik.

Vorteil der elektronischen Version ist, daß ohne großen Aufwand, schlicht per Mausklick den zitierten und im thematischen Zusammenhang stehenden Artikeln gefolgt werden kann.

Dennoch entscheiden letztlich finanzielle Mittel, ob eine Zeitschrift weiterhin subskribiert werden kann, was das Abonnement eines Titels wie das *BMJ* für manche Einrichtungen zum Luxus werden läßt.<sup>126</sup>

Um dieser Entwicklung entgegen zu wirken, den festen Leserstamm zu erhalten und das Recht auf Information zu bewahren, ging die *British Medical Publishing Group* den Weg ins Internet.<sup>127</sup>

Ebenso folgte bereits ein Jahr später das ebenfalls renommierte *Journal of Biochemistry*. Auch in diesem Falle ist von einem Ende des biomedizinischen Zeitschriftenwesens, wie es vereinzelt angekündigt wurde<sup>128</sup>, vier Jahre nach dem Eintritt in das Internet nichts zu spüren.<sup>129</sup>



Abb. 18: Freeprint-Archiv des British Medical Journal

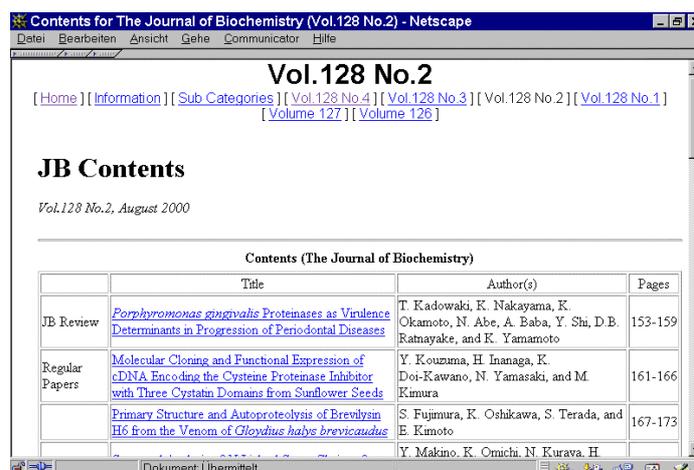


Abb. 19: Freeprint-Archiv des Journal of Biochemistrv

<sup>126</sup> nach Delamothe: *British Medical Journal*, 1995, S.1343-1344

<sup>127</sup> *ibid*

<sup>128</sup> Vgl. dazu LaPorte: *British Medical Journal*, 1995, S. 1387-1390

<sup>129</sup> Weitere Beispiele ausgewählter Anbieter von Freeprint-Archiven s. Kapitel 4.

### 3.6.3.3. Die *Open Archives Initiative* - "*from individual archives to an interoperable fabric*"<sup>130</sup>

Ursprung für die Gründung der Initiative war die rasch ansteigende Zahl von elektronischen Preprint-Archiven mit jeweils individuellen Angeboten und Inhalten. Während einige davon lediglich informelle Archive zur Verbreitung von Preprints und nicht Peer Reviewed Literatur waren, so entwickelten sich doch einige als wichtiges Medium zum Austausch von Forschungsergebnissen zwischen Fachspezialisten.

Ziel der Initiative ist nun die Integration bestehender Archive unter einer homogenen Nutzeroberfläche, um damit Interoperabilität zwischen den dort vorhandenen Daten zu ermöglichen - also die Schaffung eines vermittelnden Services zwischen unterschiedlichen Archiven.

Zentrales Thema ist dabei die Formulierung von Empfehlungen und die Erarbeitung technischer Lösungen, um den Service der Interoperabilität gewährleisten zu können und zu erleichtern. Das bedeutet, den Nutzen von bereits bestehenden E-Print-Servern dahingehend zu verstärken, daß sie mit Leistungen wie Suchmaschinen zur Quersuche, Link-Systemen, Peer Review Service und Current Awareness Diensten (E-Mail Alert Service bzw. TOC-Service) aufgewertet werden.

Inspiziert von dieser Idee starteten im Juli 1999 schließlich Paul Ginsparg, Rick Luce und Herbert Van de Sompel einen Aufruf zur Partizipation an einem Meeting zur Entwicklung einer Kooperation zwischen wissenschaftlichen E-Print-Archiven. Das im Oktober des gleichen Jahres stattfindende Meeting führte zur Gründung der *Open Archives Initiative*. Grundlage für den Erfolg des Projekts ist die Übereinstimmung seitens der Kooperationspartner, deren individuelle Informationen miteinander zu kombinieren, mit Metadaten zu versehen, die letztendlich Voraussetzung für die Suchbarkeit sind und sie schließlich öffentlich und für jeden Interessierten zugänglich zu machen. Zu diesem Zwecke wurden Konventionen festgelegt, die den technischen und organisatorischen Rahmen des Projekts zur Erleichterung des Auffindens von Inhalten in verteilten E-Print-Archiven bilden.<sup>131</sup>

<sup>130</sup> nach Van de Sompel / Lagoze : D-Lib Magazin, 2000

<sup>131</sup> Alle Angaben und Zahlen vgl. Van de Sompel / Lagoze: D-Lib Magazin, 2000

### 3.7. Diskussion zwischen den Anbietern der Preprint- und Freeprint-Archive, kommerziellen Anbietern und Wissenschaftlern als Nutzern

Den Ursprung der Diskussion, die sich keinesfalls als aktuelle und zeitlich begrenzte Erscheinung bezeichnen läßt, sondern seit Beginn des Aufkommens elektronischer Zeitschriften präsent ist, bilden zwei Aspekte, die Qualitätsauffassung und die steigenden Preise. Die beteiligten Meinungsträger vertreten dabei sehr kontroverse Auffassungen, so verfolgt die eine Seite den traditionellen Weg der Wissenschaftspublizistik, wobei die andere Seite gleichzeitig die "*Demokratisierung*"<sup>132</sup> und die "*Revolution*"<sup>133</sup> des Systems fordert.

Die Editoren bzw. Herausgeber der namhaften, angesehenen und großen wissenschaftlichen Zeitschriften wie beispielsweise des Springer Verlags, vertreten die Meinung, daß die Qualitätskontrolle durch das Peer Review Verfahren aus dem Wissenschaftsbetrieb nicht wegzudenken ist und werten es gar als unentbehrlich "...[to] *distinguish between good and bad papers and between good and bad research...*"<sup>134</sup>. Ein Editor erhofft sich vom Peer Review "*intellectual quality control*"<sup>135</sup> eines Dokuments, die "...*scientific reliability, originality, relevance, appropriateness to the journal...*"<sup>136</sup> umfaßt und ihm ermöglicht nur "*best science*"<sup>137</sup> auszuwählen, zu veröffentlichen und durch den so erhaltenen Status den Preis einer Zeitschrift entsprechend zu rechtfertigen. Arnoud de Kemp, Bereichsleiter für Marketing, Sales und Corporate Development des Springer Verlags, wertet Peer Review beispielsweise als Qualitätsstandard und fördernd für den Status, die Karriere und zukünftige Projekte eines in diesem traditionellen System publizierenden Wissenschaftlers.<sup>138</sup>

Vertreter der Liberalisierungsbewegung setzen ihren Standpunkt dagegen völlig differenziert. Für sie sind die Defizite des gegenwärtigen Systems, das als "...*expensive, slow, prone to bias, open to abuse, possibly anti-innovatory and unable to detect fraud.*"<sup>139</sup> gilt, vordergründig und zudem sehen sie Peer Review als ein Relikt der Vergangenheit. Zu dieser Gruppe zählen sowohl Anbieter freier Online-Zeitschriften bzw. Freeprint- oder Preprint-Archiven als auch Wissenschaftler. Grund dafür ist die Ungerechtigkeit, die sich zwischen entwickelten Ländern und Entwicklungsländern hinsichtlich Zugang zu Information herausbildet, forciert durch massive Preissteigerungsraten.

<sup>132</sup> Vgl. dazu Smith: British Medical Journal, 1997, S. 759-760

<sup>133</sup> *ibid*

<sup>134</sup> nach Goldbeck-Wood: British Medical Journal, 1999, S.44-45

<sup>135</sup> *ibid*

<sup>136</sup> *ibid*

<sup>137</sup> *ibid*

<sup>138</sup> Vgl. dazu *The case for peer review* : Information world review, 2000, S.8 unter URL: <http://www.iwr.co.uk> (Stand 18.8.2000)

<sup>139</sup> nach Smith: British Medical Journal, 1997, S. 759

Diese Meinungsträger sehen die Zukunft in virtuellen Archiven, in welchen jeder Autor ungehindert selbst seine Dokumente veröffentlichen kann und nicht nur von einer kleinen Gruppe bewertet wird, sondern von der gesamten wissenschaftlichen Gesellschaft, die ihre Kommentare auf elektronischem Weg, für alle sichtbar, dem eigentlichen Dokument anhängen. So könnte der Mißstand ausgeglichen werden, daß zwar die Reviewer der Zeitschriften die Namen der Autoren kennen, aber nicht umgekehrt. Gleichzeitig hat die Bewertung eines Dokuments nach dem Mehrheitssystem den Vorteil, der Spiegel der aktuellen Meinung des wissenschaftlichen Publikums zu sein, also ein geeigneter Filter zur Einordnung von "*good or bad research*"<sup>140</sup>.

Dennoch relativieren die Liberalisten ihren Standpunkt indem sie zugestehen, Peer Review nicht einfach verwerfen aber öffnen zu können. Ein Schritt dahin stellt die Innovation dar, daß die Autoren ihre Reviewer kennen und sowohl Fachdiskussion als auch Bewertungsverfahren für das Wissenschaftspublikum öffentlich gemacht werden, was nicht nur interessant sondern auch sehr lehrreich sein kann.<sup>141</sup>

Gestützt wird diese Auffassung eines fairen Systems durch Studien, die zum Ergebnis kamen, daß Open-Review keinerlei Auswirkung auf die Qualität der Bewertung hat.<sup>142</sup>

Unter den Wissenschaftlern herrscht noch keine einheitliche Meinung, wobei der Trend sicher in die offene Wissenschaftspublizistik weist. Dennoch ist es für die Wissenschaftler sehr wichtig in großen wissenschaftlichen Review-Zeitschriften zu publizieren, da diese als sehr prestigeträchtig und qualitativ hochwertig angesehen werden. Ferner haben diese Zeitschriften einen hohen Verbreitungsgrad und deren Aufsätze werden vielfach zitiert.<sup>143</sup> Als nachteilig neben der langen Zeitspanne bis zur Veröffentlichung der Arbeit und des anonymen Peer Reviews ist sicherlich die Tatsache, daß ein Autor sämtliche Rechte an seiner Publikation verliert, da sie bedingungslos im Zuge der Veröffentlichung an die entsprechende Verlagsanstalt übergehen. Bisher hatten die Autoren keine andere Wahl, da es kaum bessere Kommunikationskanäle als die Fachzeitschriften gab, d.h. um ihr Wissen veröffentlichen zu können, mußten sie die Copyright-Verträge der Verlage unterzeichnen.<sup>144</sup> Für sie wäre eine "Öffnung" des bestehenden Systems eine große Erleichterung ihrer Arbeit und eine Reduzierung des bürokratischen Aufwandes. In Wissenschaftskreisen sieht man die Internet-Publikation eher als Ergänzung zur gedruckten Version statt als deren Ersatz und Verleger werden ermahnt, sich ihre ursprüngliche Aufgabe, der wissenschaftlichen Gesellschaft zu dienen, zu vergegenwärtigen und nicht die Vorteile ihrer Institution in den Vordergrund zu stellen.<sup>145</sup> "*What counts is the message, not the messenger*"<sup>146</sup>.

<sup>140</sup> nach Goldbeck-Wood: British Medical Journal, 1999, S.44-45

<sup>141</sup> Vgl. dazu Smith: British Medical Journal, 1997, S. 759-760

<sup>142</sup> Vgl. dazu van Rooyen [u.a.], British Medical Journal, 1999, S.23-27

<sup>143</sup> Vgl. dazu LaPorte: British Medical Journal, 1995, S. 1387-1390

<sup>144</sup> Vgl. dazu LaPorte: British Medical Journal, 1996, S. 1609

<sup>145</sup> ibid

<sup>146</sup> nach LaPorte: British Medical Journal, 1996, S. 1609

## 4 Ausgewählte Dienstleister / Anbieter biomedizinischer Freeprint- und Preprint-Archive

### 4.1. PubMed Central

Anfang des Jahres 2000<sup>1</sup>, starteten die National Institutes of Health<sup>2</sup> ihre neue Forschungsdatenbank. Im biomedizinischen und medizinischen Bereich soll damit an Erfolge bewährter Preprint-Projekte, wie *MathNet* und *PhysNet* angeknüpft werden. *PubMed Central* spielt dabei die Rolle des Portals mit dem erklärten Ziel, "...sämtliche Forschungsergebnisse aller im weitesten Sinne biologischen und medizinischen Wissenschaften jedem, der sie lesen möchte, unter einer einzigen Internetseite kostenlos zur Verfügung zu stellen"<sup>3</sup>.

Diesen hohen Anspruch konnte die NIH aus mehreren Gründen bisher nur bedingt realisieren. Zweifel und Mißtrauen am Prinzip der Selbstselektion durch allgemeine Bewertung der Dokumente ohne Peer Review sind für einen großen Personenkreis im medizinischen Sektor vorherrschend, darum gilt diese Art des Publizierens als risikoreich und unverantwortlich<sup>4</sup>. Ein weiterer Grund ist die zunächst zaghafte Beteiligung der Verlage an der Datenbank, da sie um ihre eigene Existenz fürchten.

Die NIH überarbeitete daraufhin ihr ursprüngliches Konzept dahingehend, daß sie versicherte, sämtliche nicht-peer-reviewed Dokumente von qualitätsgeprüften deutlich unterscheidbar zu machen und indem sie den partizipierenden Verlagen die Entscheidung, ab wann<sup>5</sup> der Zugang möglich ist, im Einzelnen selbst überließ. Ebenso bleibt das Copyright bei der Institution, welche die Dokumente zu Verfügung stellt, seien es Verlage, Herausgeber oder Agenturen.<sup>6</sup>

Das heißt, die Datenbank besteht eigentlich aus zwei Komponenten, einmal den Review Materialien, die von Institutionen, die diesen Prozeß pflegen, beigetragen werden, zum anderen aus nicht-review Materialien, die nachdem sie eingesendet wurden, kurz von Wissenschaftlern, die unabhängig von den NIH sind, durchgesehen werden, um völlig irrelevantes Material auszusortieren.<sup>7</sup>

Die meisten dieser nicht-peer-review Dokumente werden Preprints sein, einige davon zunächst veröffentlicht und später in den Peer Review Vorgang einbezogen, andere werden nie an ein Review Journal gesendet.<sup>8</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl. dazu Graetz, 2000

<sup>2</sup> s. unter <http://www.nih.gov>

<sup>3</sup> nach Graetz, 2000

<sup>4</sup> ibid

<sup>5</sup> Zugang entweder vor der gedruckten Ausgabe oder beliebig später

<sup>6</sup> Vgl. dazu Internetsite der NIH: PubMed Central: An NIH Operated Site for Electronic Distribution of Life Science Research Reports unter URL:

<http://www.nih.gov/welcome/director/pubmedcentral/pmcprint.htm> (Stand 31.8.2000)

<sup>7</sup> ibid

<sup>8</sup> ibid

Dennoch sollen alle diese Preprints in *PubMed Central* veröffentlicht werden, da sie in den Augen der NIH wichtige wissenschaftliche Informationen enthalten können. Innerhalb weniger Tage nach Einsendung dieser Dokumente stehen sie jedem Interessenten vollständig und kostenlos online zur Verfügung.<sup>9</sup>

Die Aufgabenschwerpunkte<sup>10</sup> der NIH liegen hauptsächlich in:

- der Vereinfachung des Einbringens SGML<sup>11</sup>-basierten Inhalts durch die einsendenden Institutionen
- der Entwicklung einer Technologie zur Verbesserung von Retrieval, Präsentation und Navigation
- der Verstärkung des Zugang zu und des Nutzen von Inhalten in *PubMed Central* für andere Informationsressourcen, Verlage und Datenbankanbieter
- der Koordination einzelner Bemühungen der internationalen Partner im System
- der Archivierung der Inhalte und der Garantie des dauerhaften und langfristigen Zugangs

Kurz gesagt ist *PubMed Central* das Archivierungs-, Organisations- und Verbreitungsorgan für sowohl Peer Review als auch nicht Peer Review Aufsatzliteratur<sup>12</sup>. Nachdem nicht Review Preprints, eingesandt von unabhängigen Organisationen, keinen weiteren Auflagen unterliegen, so gelten für partizipierende Institutionen wichtige Richtlinien<sup>13</sup>:

- Voraussetzung zur Partizipation einer Organisation ist, daß deren Zeitschrift in einer der großen Abstract- oder Citation-Services, wie EMBASE, Biosis, MEDLINE, Science Citation Index, PsychINFO oder Chemical Abstracts, verzeichnet wird.
- Das Textmaterial muß vom Journal selbst Peer Review qualitätsgeprüft werden und diese Tatsache muß deutlich erkennbar gemacht werden.
- Das Material kann aus einfachem Text, Bildern, Audio-visuellen-Komponenten, Programmen, etc. bestehen,
- wichtig ist nur, daß es im SGML-Format vorliegt und die Bilder komprimiert sind auf JPEG<sup>14</sup>- oder Gif-Formate<sup>15</sup>.
- Dokumente im PDF-Format können nur als Ergänzung zum SGML-Format eingereicht werden.

<sup>9</sup> Vgl. dazu Internetseite der NIH: PubMed Central: An NIH Operated Site for Electronic Distribution of Life Science Research Reports unter URL:

<http://www.nih.gov/welcome/director/pubmedcentral/pmcprint.htm> (Stand 31.8.2000)

<sup>10</sup> *ibid*

<sup>11</sup> SGML= Standard Generalised Markup Language - Standard zur Beschreibung von Dokumenten der International Standardization Organization (ISO), Nummer ISO 8879, mit dem Vorteil der vollständigen Hardware- und Softwareunabhängigkeit und der Möglichkeit der Publikation auf unterschiedlichen Medien; mehr zu SGML unter URL: <http://www.th-o.de/sgml/sgml.htm> (Stand 31.8.2000)

<sup>12</sup> Vgl. dazu Internetseite der NIH: PubMed Central: An NIH Operated Site for Electronic Distribution of Life Science Research Reports unter URL:

<http://www.nih.gov/welcome/director/pubmedcentral/pmcprint.htm> (Stand 31.8.2000)

<sup>13</sup> nach Internetseite von PubMed Central: Guidelines for submission to PubMed Central s. unter URL: <http://www.pubmedcentral.nih.gov/about/participate.html> (Stand 31.8.2000)

<sup>14</sup> Dateiformate komprimierter Graphiken, zur Zeit die gängigsten für das Internet. Mehr Information dazu unter <http://www.teamone.de/selfhtml/tia.htm> (Stand 31.8.2000)

<sup>15</sup> *ibid*

Bereits partizipierende Journals sind *Arthritis Research*, *Breast Cancer Research*, *Critical Care*, *Genome Biology*, *Molecular Biology of the Cell* und *Proceedings of the National Academy of Science of the United States of America*.

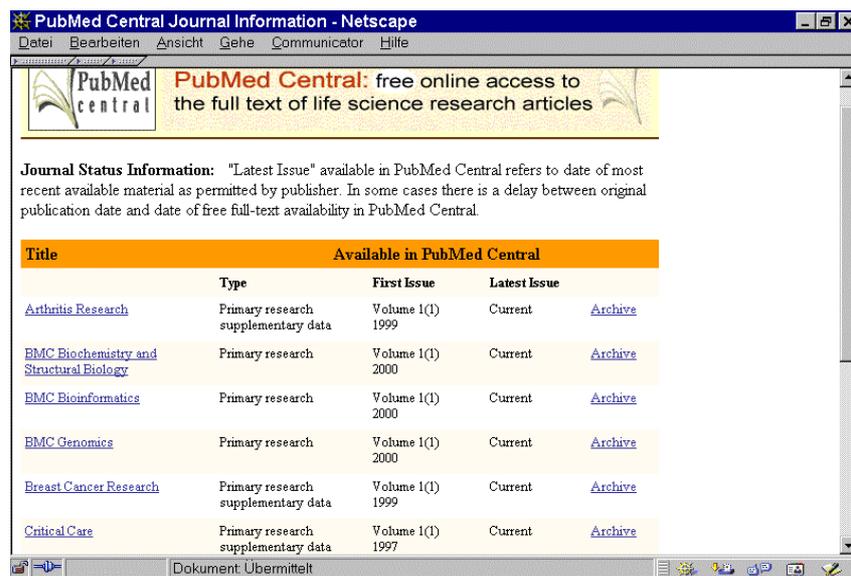
Darüber hinaus kommen in Kürze u.a. das *British Medical Journal* und das *Canadian Medical Association Journal* hinzu<sup>16</sup>.

Der Einstieg in die Datenbank erfolgt über die Zeitschriftenliste. Eine Statusanzeige informiert vorab, welche Ausgabe der entsprechenden Zeitschrift aktuell verfügbar ist. Danach wählt der Nutzer das gewünschte Dokument im Inhaltsverzeichnis der Zeitschrift aus und läßt es sich im Volltext anzeigen.

An dieser Stelle besteht die Möglichkeit, Links zu themenverwandten Aufsätzen zu folgen bzw. andere Artikel der gleichen Autoren anzeigen zu lassen.

Die Internetseite von *PubMed Central* ist über die URL:

<http://www.pubmedcentral.nih.gov> zugänglich.



The screenshot shows a Netscape browser window titled "PubMed Central Journal Information - Netscape". The page header includes the PubMed Central logo and the text "PubMed Central: free online access to the full text of life science research articles". Below this, there is a "Journal Status Information" section explaining that the "Latest Issue" refers to the most recent available material. The main content is a table with the following structure:

Title	Available in PubMed Central		
	Type	First Issue	Latest Issue
<a href="#">Arthritis Research</a>	Primary research supplementary data	Volume 1(1) 1999	Current <a href="#">Archive</a>
<a href="#">BMC Biochemistry and Structural Biology</a>	Primary research	Volume 1(1) 2000	Current <a href="#">Archive</a>
<a href="#">BMC Bioinformatics</a>	Primary research	Volume 1(1) 2000	Current <a href="#">Archive</a>
<a href="#">BMC Genomics</a>	Primary research	Volume 1(1) 2000	Current <a href="#">Archive</a>
<a href="#">Breast Cancer Research</a>	Primary research supplementary data	Volume 1(1) 1999	Current <a href="#">Archive</a>
<a href="#">Critical Care</a>	Primary research supplementary data	Volume 1(1) 1997	Current <a href="#">Archive</a>

Abb. 20: alphabetische Liste der verfügbaren Zeitschriftentitel in PubMed Central

<sup>16</sup> aus Internetseite von PubMed Central unter URL: <http://www.pubmedcentral.nih.gov> (Stand 31.8.2000)

## 4.2. BioMed Central

*BioMed Central* ist eine aus der *Current Science Group*<sup>17</sup> heraus entstandene neue Publikations-Gesellschaft, die zum Ziel hat, wissenschaftliche Peer Review Artikel, ausschließlich online, zu 16 biologischen Wissenschaftsgebieten und 25 biomedizinischen Disziplinen, völlig ohne Zugangsbeschränkung zur Verfügung zu stellen.<sup>18</sup>

In Abgrenzung zu PubMed Central, das ausschließlich mit partizipierenden Verlagen kooperiert, besteht hier eine direkte Verbindung zu den einzelnen Autoren, da der Peer Review Service von *BioMed Central* unabhängig von Zeitschriftentiteln angeboten wird. Für jede Fachgruppe steht ein Redaktionsteam bestehend aus drei Wissenschaftlern und zahlreichen Reviewern, die Größenordnung liegt zwischen 60 und 100 Personen pro Fachgruppe, zur Verfügung. Die eingesandten Artikel werden von diesem Redaktionsteam Peer Review qualitätsgeprüft und umgehend veröffentlicht. BioMed Central arbeitet eng mit PubMed Central zusammen, indem dort veröffentlichte Artikel vollständig und ohne Verzögerung an PubMed Central weitergeleitet werden.<sup>19</sup>

Die Suche nach Artikeln erfolgt über eine Maske, entweder im Datenbankangebot von *BioMed Central*<sup>20</sup>, bei PubMed<sup>21</sup> oder PubMed Central<sup>22</sup>. Die Maske hält neben dem eigentlichen Eingabefeld für den Suchbegriff die Möglichkeit bereit, innerhalb biomedizinischer Themenbereiche einzuschränken, eine bestimmte Art von Artikel zu recherchieren, z.B. Editorial, Letter, Review, Clinical Trial, etc., eine Sprache auszuwählen, nach Publikationsjahr einzugrenzen, z.B. publiziert vor bzw. nach einem bestimmten Jahr und festzulegen wie lange die Veröffentlichung zurückliegen darf. Eine erfolgreich durchgeführte Suche führt schließlich zu einer Trefferliste, aus welcher direkt zu den Volltexten der ausgewählten Artikel verlinkt wird. Vom Volltext aus gibt es schließlich wiederum Links zu themenverwandten Artikeln.

BioMed Central liegt im Internet unter der Adresse: <http://www.biomedcentral.com>.

---

<sup>17</sup> Gruppe unabhängiger Gesellschaften, die im Bereich Publikation und Entwicklung von biomedizinischer Information und Serviceleistung für die professionelle Fachgemeinschaft, sehr eng zusammenarbeiten. Die Zentrale der Current Science Group befindet sich in London. Die Internetadresse lautet: <http://www.current-science-group.com>.

<sup>18</sup> Alle Zahlen und Angaben vgl. De Francesco, Bioresearch Online, 2000

<sup>19</sup> ibid

<sup>20</sup> Die Suchmaske für BioMed Central befindet sich noch im Aufbau (Stand 28.8.2000)

<sup>21</sup> nähere Erläuterungen zu PubMed s. Kapitel 4.7.

<sup>22</sup> nähere Informationen zu PubMed Central s. Kapitel 4.1.

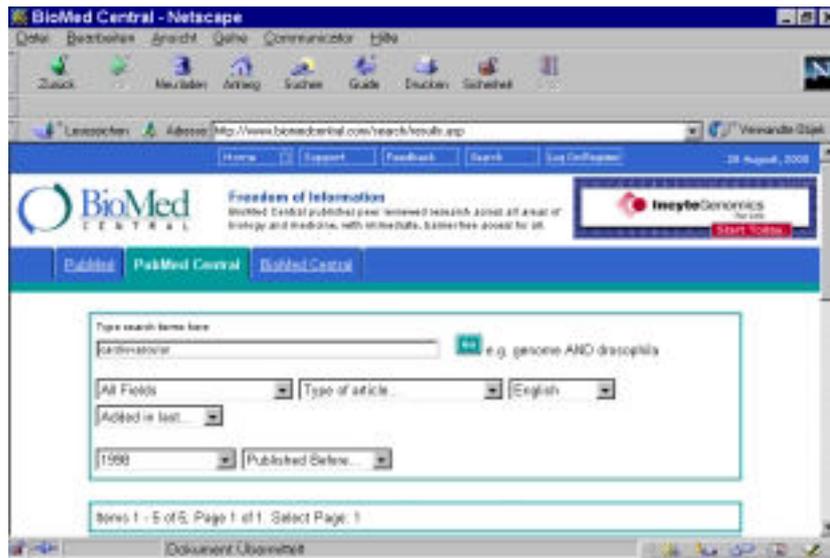


Abb. 21: Suchmaske von PubMed Central



Abb. 22: Ergebnisanzeige BioMed Central

#### 4.3. HighWire Press - "free full-text science archive"

Bereits 1995<sup>23</sup> startete *HighWire Press*, einer<sup>24</sup> der Universitätsverlage der Stanford Universität Kalifornien, mit der online Publikation großer wissenschaftlicher Peer Review Journals, wie beispielsweise dem *Journal of Biological Chemistry*.

<sup>23</sup> Zahlen und Angaben vgl. Internetseite v. HighWire Press unter <http://www.highwire.org/intro.dtl> (Stand 8.9.2000)

<sup>24</sup> ein weiterer Verlag der Universität ist die *Stanford University Press*

Zwischenzeitlich ist die Zahl auf mehr als 745.000<sup>25</sup> verfügbare Volltextartikel angestiegen, worunter alleine über 180.000<sup>26</sup> völlig frei zugänglich sind. Alle anderen Dokumente unterliegen den allgemeinen Zugangsbeschränkungen. Innerhalb des Archives sind die Dokumente untereinander z.B. über Autorennamen oder Zitate verlinkt. Nach eigenen Angaben des Verlages handelt es sich bei diesem Archiv um das zweitgrößte wissenschaftliche Volltext-Angebot hinter dem NASA Astrophysics Data System.<sup>27</sup>

Der Sucheinstieg kann über verschiedene Wege erfolgen, entweder der Eingabe von Suchbegriffen in die Abfragemaske inklusive Einschränkung nach Zeiträumen oder des Browsers der Titellisten, alphabetisch oder nach Fachgruppen geordnet.

Zu jedem Zeitschriftentitel gibt es einen info Link, hinter welchem sich ausführliche Informationen über die Zeitschrift und weitere Links zur original Verlags-Homepage, zur aktuellen Ausgabe, zukünftigen Inhaltsverzeichnissen, zur Suchmaske, zum Archiv-Browsing und Subskriptionsinformationen befinden. Zusätzlich zu diesem Info-Link befindet sich gleich neben dem Titel die Anzeige der Verfügbarkeit, z.B. free issues (freie Ausgabe), free trial (freie Probeausgaben), free back issues (freie zurückliegende Ausgaben). Folgt der Nutzer diesen Links, wird er direkt auf die entsprechenden Verlagsseiten weitergeleitet. Daneben stehen weitere Listen zur Verfügung, über welche der Einstieg in das *HighWire* Archiv vollzogen werden kann, z.B. eine Liste der frei zugänglichen Volltext-Journals, eine weitere, die ausschließlich die aktuellsten Ausgaben verzeichnet oder eine Liste der zugriffsbeschränkten Zeitschriften, etc.

Das Angebot von *HighWire Press* befindet sich im Internet unter der Adresse <http://www.highwire.org>.

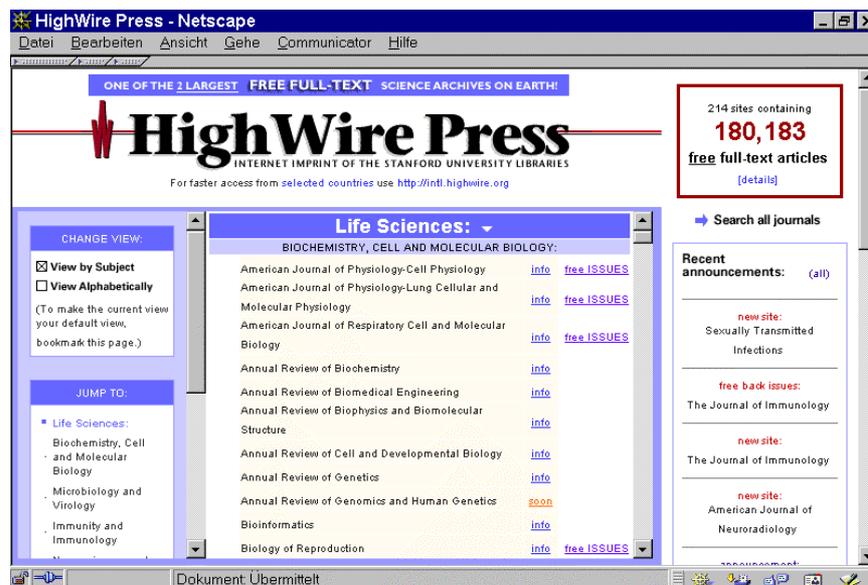


Abb. 23: Elektronische Zeitschriften der Fachgruppe "Life Science" bei HighWire Press

<sup>25</sup> Zahlen aus Internetseite v. HighWire Press unter <http://www.highwire.org/list/freeart.dtl> (Stand 11.10.2000)

<sup>26</sup> ibid

<sup>27</sup> Zahlen und Angaben vgl. Internetseite v. HighWire Press unter <http://www.highwire.org/intro.dtl> (Stand 8.9.2000)

#### 4.4. Clinical Medicine Netprints

Der *Clinical Medicine Netprints* Server ist ein kooperatives Projekt der BMJ Publishing Group und der Stanford University Libraries' High Wire Press und wurde im Dezember 1999 in Betrieb genommen.

Autoren haben die Möglichkeit ihre Preprints vor, während oder nach dem Peer Review Prozeß durch andere Zeitschriften auf diesem Server zu archivieren, die Bedingung ist lediglich, daß es sich um original Forschungsliteratur aus dem klinischen Medizin-Bereich handelt. Bevor die Preprints veröffentlicht werden, wird sowohl dieser Sachverhalt geprüft, als auch die Tatsache, ob gegen das Vertrauen von Patienten verstoßen wird oder Verleumdung vorliegt. Nach Erfolgen dieser kurzen Prüfung werden die Dokumente innerhalb von 24 Stunden veröffentlicht. Die Autoren können auch nach der Veröffentlichung ihre Studien so oft und wann immer sie möchten aktualisieren. Die aktuellste Version wird von den vorangegangenen unterschieden, aber es bleiben immer alle Versionen gespeichert.

Das Copyright verbleibt ebenso wie die Entscheidung, das Dokument an ein Peer Review Journal zu senden, beim Autor selbst. Die Initiatoren von *Clinical Medicine Netprints* geben zur Unterstützung eine Liste der Zeitschriften heraus, die Peer Review betreiben und vor allem Preprints, die bereits veröffentlicht sind, annehmen. Sollte ein Dokument diesem Prozeß zugeführt worden sein, wird versucht, entweder über Hyperlinks zum entsprechenden Journal oder über die Homepage des Autors, eine Verbindung zu dieser entgeltigen Fassung im Volltext herzustellen.

Aufgrund der Tatsache, daß dennoch den größten Anteil der Sammlung die Preprints ausmachen, erfolgt auf der Einstiegsseite eine Warnung an alle Leser, mit der dort veröffentlichten Information, hinsichtlich der fehlenden Qualitätsprüfung, entsprechend vorsichtig umzugehen und keinesfalls unbestätigte Hypothesen der medizinischen Forschung anzuwenden bzw. sich darauf zu berufen, gleich ob es sich hierbei um Mediziner oder Journalisten handelt.<sup>28</sup>

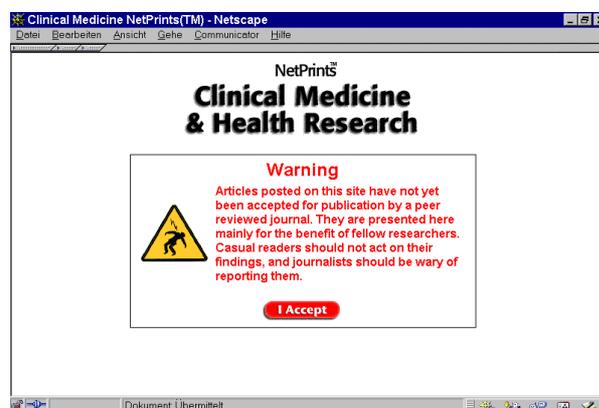


Abb. 24: Warnhinweis auf der Einstiegsseite der Clinical Medicine Netprints

<sup>28</sup> alle Angaben und Zahlen vgl. Internetseite von Clinical Medicine Netprints unter URL: <http://clinmed.netprints.org> (Stand 31.8.2000)

Nur durch das Bestätigen des "I Accept-Buttons" gelangt der Nutzer weiter zur eigentlichen Einstiegsseite, von welcher aus er die Möglichkeit hat, einerseits als Leser sowohl nach Dokumenten zu suchen, nach einem bestimmten Datum zu browsen, die Sammlung zu einzelnen Themengebieten anzeigen zu lassen oder auch Kommentare zu Artikeln abzugeben und andererseits als Autor seine Artikel einzureichen, alle seine bereits eingesendeten Dokumente aufzurufen oder sich als neuer Autor registrieren zu lassen.

Die Internetseite der *Clinical Medicine Netprints* liegt unter der Adresse <http://clinmed.netprints.org> .

#### 4.5. THE LANCET *Electronic Research Archive* (ERA)

*The Lancet* hat sich aufgrund des wachsenden Nord-Süd-Informations-Gefälles das originäre Ziel von Wissenschaftlern und Verlegern, nämlich "...to create and maintain communities of scientists and doctors by providing a forum for exchange of new findings and ideas."<sup>29</sup>, wieder ins Gedächtnis gerufen und ein internationales Forschungsarchiv der Gesundheit - einen E-Print-Server gestartet<sup>30</sup>.

Eines der wichtigsten Ziele dieser Initiative ist die Verbesserung des Zugangs zu Forschungsliteratur für Entwicklungsländer.

Der Zugang ist demnach völlig unrestrictiv über die Internetseite des *Lancet* möglich und das Archiv wird lediglich durch die Institution *Lancet* verwaltet, publizieren können die Autoren darin selbständig. Ein eingesandter Forschungsbericht wird zunächst redaktionell auf seine Relevanz geprüft, aber auch um möglichen Schaden, der bei Berufung oder Handlung auf der Basis nicht qualitätsgeprüfter Literatur, v.a. im Bereich der Medizin, leicht entstehen kann, zu vermeiden. Gesichtet werden Inhalte, die alle relevanten Bereiche der Medizin vor allem für Entwicklungsländer abdecken. Leser sind aufgerufen Kommentare elektronisch abzugeben, die direkt an die entsprechenden Berichte angehängt werden. Erfolgt eine spätere Veröffentlichung des Preprints in einer anderen Zeitschrift, so wird ein Link zu diesem Titel gelegt. Auch die elektronischen Kommentare behalten ihre Bezugsquelle per Internetlink zum Originaltext.

Da die Initiatoren von *ERA* zweifeln, alleine ein internationales Archiv für Gesundheit erschaffen zu können, sind sie stets auf der Suche nach Kooperationspartnern, die dabei helfen sollen, weitere Inhalte , d.h. Dokumente einzubringen und die Zusammenarbeit von Wissenschaftlern zwischen südlichen und nördlichen Ländern zu fördern.<sup>31</sup>

---

<sup>29</sup> aus Internetseite *The Lancet* unter URL: [http://www.thelancet.com/eprint/index\\_body.html](http://www.thelancet.com/eprint/index_body.html) (Stand 9.8.2000)

<sup>30</sup> ERA wurde im Juli 1999 gestartet

<sup>31</sup> Alle Angaben vgl. Internetseite *The Lancet* unter URL: [http://www.thelancet.com/eprint/index\\_body.html](http://www.thelancet.com/eprint/index_body.html) (Stand 9.8.2000)

Ergänzend zu *ERA* hat *The Lancet* einen ausschließlich auf die eigene Zeitschrift ausgelegten E-Print-Server initialisiert. Ziel dieses Projekts ist es, das Peer Review Verfahren weiter auszubauen und damit die Qualität der darauf folgenden gedruckten Version des Preprints zu erhöhen. Die Erweiterung des Peer Review liegt darin, daß öffentliche Kritik und Meinungen seitens der Wissenschaftler eingebracht werden können, bevor die Artikel in gedruckter Form veröffentlicht werden. Vier bis sechs Wochen werden die Kommentare gesammelt, solange hat auch der Autor Gelegenheit, seinen Text zu überarbeiten, bevor er dem eigentlichen, offiziellen Peer Review zugeführt wird. Die E-Print-Projekte des *Lancet* sind im Internet unter URL: <http://www.thelancet.com> zu finden.<sup>32</sup>

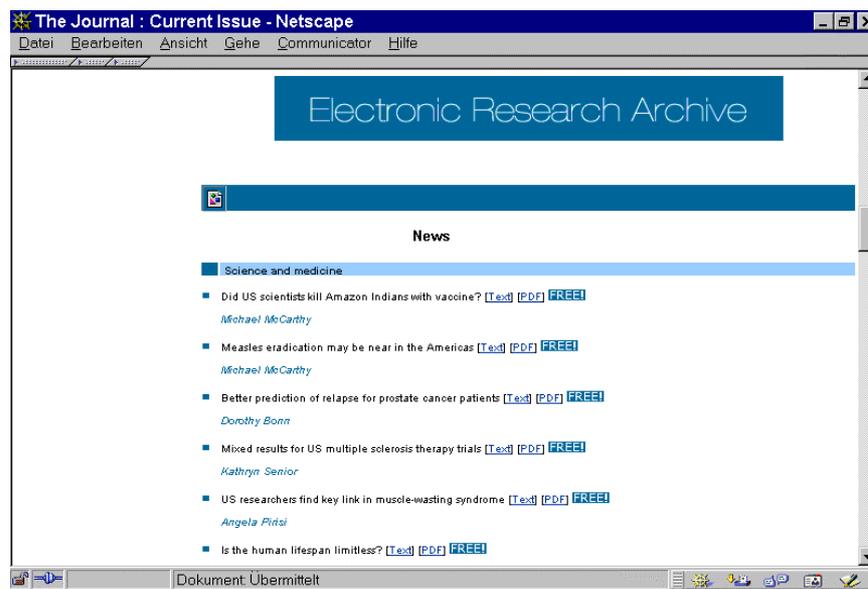


Abb. 25: Das *Electronic Research Archive* des *Lancet*

#### 4.6. CrossRef

Bei *CrossRef* handelt es sich nicht um einen Preprint- bzw. E-Print-Server, sondern um einen *Zeitschriften-Referenz-Link-Service*, der aufgrund seiner Idee und dem verfolgten Ziel dennoch in die Folge der Produkte der "neuen Situation" paßt.

<sup>38</sup><sup>33</sup> führende Verlage der Bereiche Naturwissenschaften, Technik und Medizin arbeiten zusammen, um *CrossRef*, einen Service, der Zitat-Verweise direkt mit dem Originalartikel verlinkt, aus dem zitiert wird, zu gewährleisten.

Typischerweise liegen diese Artikel auf unterschiedlichen Servern, da deren Veröffentlichung durch unterschiedliche Verlage erfolgt.

<sup>32</sup> Alle Angaben vgl. Internetseite *The Lancet* s. URL: [http://www.thelancet.com/eprint/index\\_body.html](http://www.thelancet.com/eprint/index_body.html) (Stand 9.8.2000)

<sup>33</sup> aus Internetseite des Verlags Blackwell Science: Latest News s. URL: <http://www.blackwell-science.com/~cgilib/news.asp?File=crossref38> (Stand 8.8.2000)

*CrossRef* soll diese separierten Angebote dahingehend miteinander verbinden, daß es Nutzern möglich ist, einfach per Mausklick Zugang zu logisch zusammenhängenden Artikeln zu haben, völlig unabhängig davon, wo die Artikel lokalisiert sind. Ziel der Initiative ist also durch die Verlinkung eigentlich voneinander unabhängiger Zeitschriftenartikel, "...[to] *enhance the efficiency of browsing and reading the primary scientific and scholarly literature.*"<sup>34</sup>.

*CrossRef* arbeitet dabei ausschließlich im Hintergrund, es existiert keine spezifische sichtbare Oberfläche. Die teilnehmenden Verlage legen die Links zu ihren Zeitschriften selbst und bestimmen frei, welche Zugangsbeschränkungen und Konditionen für ihre Titel gelten. Das bedeutet entweder freier Zugang zu den Referenztexten oder allgemein verbreitete Restriktionen, z.B. Subskription der gesamten Zeitschrift, Zwischenschaltung eines Dokumentenlieferdienstes oder Pay-per-view.<sup>35</sup>

Initiator und zentrale Einrichtung ist die *PILA, Publishers International Linking Association Inc.*, eine non-profit Organisation. Von den teilnehmenden Verlagen gegründet, wird sie nun durch ein gewähltes Gremium geleitet.

Die *PILA* ist verantwortlich für die technische Funktion des Services und dessen Weiterentwicklung zugunsten ihrer Mitglieder und der wissenschaftlichen Gesellschaft als Endnutzer.<sup>36</sup>

Als technische Grundlage dient das DOI (Digital Object Identifier)-System<sup>37</sup>, ein Standard zur Identifizierung digitaler Inhalte, entwickelt von der *DOI Foundation*<sup>38</sup> und der Verlagsindustrie. Dieser Standard ermöglicht die schnelle Erkennung von Inhalten und macht sie auf diese Weise umgehend zitierbar. Die Zuordnung eines DOI, d.h. einer elektronischen Identifizierungsnummer, zu einem Artikel, wird von der *DOI Foundation* registriert und kann beliebig angepaßt werden, beispielsweise bei Änderung der URL. Auf diese Weise wird das Problem "toter Links" eingedämmt und die Aktualität der Links gewährleistet.<sup>39</sup>

*CrossRef* ist im Internet unter der Adresse <http://www.crossref.org> zu finden. Als anschauliches Beispiel für das Serviceangebot dient die *Gallery of Reference Pages*, eine Auswahl partizipierender Verlage, in welcher sich jeder Interessent ohne Zugangsbeschränkung einen Einblick verschaffen kann.

<sup>34</sup> aus Internetseite *CrossRef* s. URL: <http://www.crossref.org/home.htm> (Stand 14.8.2000)

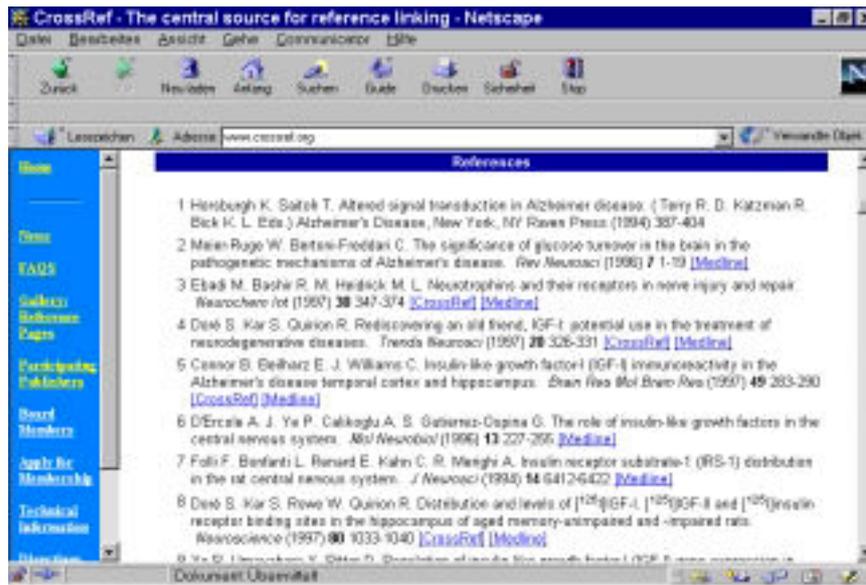
<sup>35</sup> Alle Angaben vgl. Internetseite *Cross Ref* s. URL: <http://www.crossref.org/home.htm> (Stand 14.8.2000)

<sup>36</sup> Alle Angaben vgl. Internetseite von *CrossRef* s. URL: <http://www.crossref.org/home.htm> (Stand 14.8.2000)

<sup>37</sup> weitere Informationen zum DOI-System und zur DOI-Foundation s. Internetseite der DOI Foundation unter URL: <http://www.doi.org> (Stand 29.8.2000)

<sup>38</sup> *ibid*

<sup>39</sup> vgl. dazu Internetseite des Springer Verlags Heidelberg: Pressemeldung: "Publikationszeiten um Monate verringert" s. unter <http://www.springer.de/whatsnew-de/presse/onlinefirst.htm> (Stand 29.8.2000)



<sup>40</sup>Abb. 26: Beispiel einer Referenzliste mit Verlinkung zu Medline bei CrossRef

#### 4.7. PubMed

Der Servicedienst *PubMed* wurde vom *National Center for Biotechnology Information*<sup>41</sup> innerhalb der *National Library of Medicine*<sup>42</sup> entwickelt, die organisatorisch den *National Institutes of Health*<sup>43</sup> angehört. Es handelt sich wie bei CrossRef<sup>44</sup> um einen *Zeitschriften-Referenz-Link-Service*<sup>45</sup> und findet somit aus den gleichen Gründen<sup>46</sup> hier Darstellung. In enger Zusammenarbeit mit den partizipierenden Verlagen aus dem biomedizinischen Bereich, ermöglicht *PubMed* als Recherche-Instrument Zugang zu über 11 Millionen<sup>47</sup> Literaturverweisen in MEDLINE<sup>48</sup> und PreMEDLINE<sup>49</sup> und verknüpft diese anhand von Links mit den entsprechenden Volltexten auf den jeweiligen Verlagsseiten im Internet.<sup>50</sup>

<sup>40</sup> Abb.26 Beispiel einer Referenzliste, wobei MEDLINE-Links zu PubMed führen vgl. Kapitel 4.7.

<sup>41</sup> mehr Information über das National Center for Biotechnology Information (NCBI) s. unter <http://www.ncbi.nlm.nih.gov>

<sup>42</sup> nähere Informationen über die National Library of Medicine (NLM) s. unter <http://www.nlm.nih.gov>

<sup>43</sup> weitere Informationen zu den National Institutes of Health (NIH) s. Internetseite unter <http://www.nih.gov/>

<sup>44</sup> vgl. dazu Kapitel 4.6. CrossRef

<sup>45</sup> ibid

<sup>46</sup> ibid

<sup>47</sup> aus Internetseite der NCBI s. unter <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/entrez/query.fcgi> (Stand 30.8.2000)

<sup>48</sup> MEDLINE ist eine bibliographische Datenbank der NLM. Sie enthält Verweise und Abstracts biomedizinischer Zeitschriften.

<sup>49</sup> PreMEDLINE ist eine bibliographische Datenbank der NLM. Sie enthält Verweise und Abstracts biomedizinischer Zeitschriften, die noch nicht mit (MeSH) Deskriptoren versehen und deshalb noch nicht in Medline publiziert sind

<sup>50</sup> Zahl und Angaben vgl. Internetseite des NCBI zu PubMed: "PubMed Overview" s. unter <http://www.ncbi.nlm.nih.gov:80/entrez/query/static/overview.html> (Stand 30.8.2000)

Die Verlage haben sich der *National Library of Medicine* verpflichtet, ihre Einträge entweder vor oder gleichzeitig mit dem Datum der Veröffentlichung elektronisch einzusenden. Die Zugangsbedingungen zu den Volltexten legen die Anbieter dabei allerdings im Einzelnen selbst fest, d.h. freier Zugriff ist nur in seltenen Fällen möglich, gängig sind Subskriptionsverbindlichkeiten und kostenpflichtige Registrierungen.

Insgesamt bestehen für 1158 Zeitschriften die Links zu Volltexten.<sup>51</sup>

Eine Übersicht kann sich der Nutzer über die Liste der Zeitschriftenanbieter verschaffen. Ergänzend geben die dort angeführten Jahreszahlen an, seit wann die jeweiligen elektronischen Volltexte der entsprechenden Verlage verfügbar sind.

Der Sucheinstieg erfolgt entweder durch die Eingabe von Suchbegriffen, d.h.

Schlagwörtern, Autorennamen, Zeitschriftentiteln, u.a. oder durch Browsing des Indexes.

Das Ergebnis ist aber in jedem Fall eine Trefferliste, von der aus auf den jeweiligen

Abstract in MEDLINE gelinkt werden kann. Seitlich der Abstracts befinden sich

weiterführende Links, z.B. zu den Related Articles, den themenverwandten Beiträgen,

sowie den LinkOut, der direkt zu den Anbietern der Zeitschrift führt. Unter Anbieter sind

hier sowohl der Zeitschriftenverlag als auch Bibliotheken, die diesen Titel abonniert

haben, zu verstehen, dabei sind Anbieter, die eine Zugriffsbeschränkung auf ihre

Volltexte haben, mit einem Sternchen gekennzeichnet.<sup>52</sup>

Ergänzend bietet *PubMed* einen sogenannten *Batch Citation Manager* an, der den

Verlagen ermöglicht, von den Referenzlisten ihrer Zeitschriftenartikel aus, direkt auf die

Einträge in *PubMed* zu verlinken.<sup>53</sup>

*PubMed* liegt im Internet unter <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/entrez/query.fcgi>

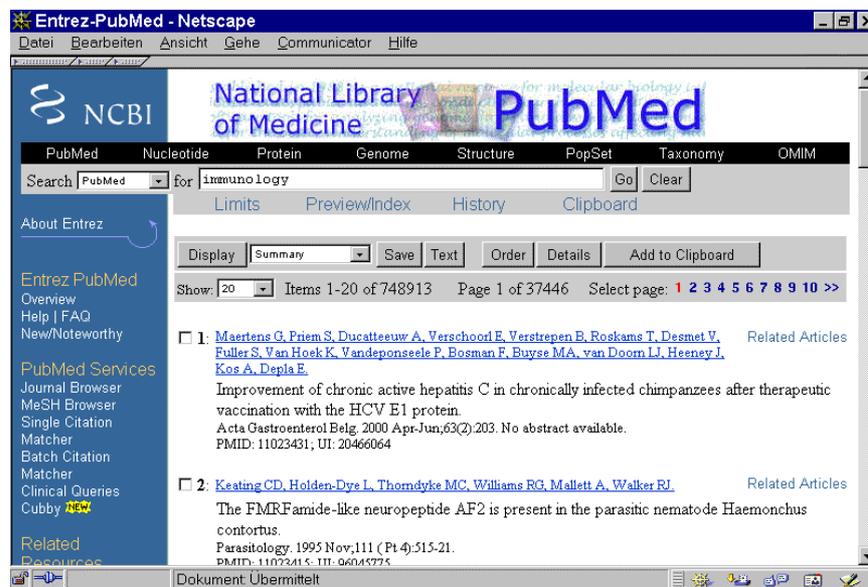


Abb. 27: Liste der Ergebnisse für den Suchbegriff "immunology" bei PubMed

<sup>51</sup> Zahl und Angaben vgl. Internetseite des NCBI zu PubMed: "PubMed Overview" s. unter <http://www.ncbi.nlm.nih.gov:80/entrez/query/static/overview.html> (Stand 30.8.2000)

<sup>52</sup> *ibid*

<sup>53</sup> *ibid*

## 4.8. Preprint Network

*Preprint Network* ist zwar kein ausgesprochener Anbieter ausschließlich biomedizinischer Preprints, deckt diesen Wissenschaftsbereich aber unter anderem mit ab und wird aus diesem Grunde in die Reihe der ausgewählten Preprint-Anbieter aufgenommen.

Das "Netzwerk" umspannt über 1000 Preprint-Server weltweit und ermöglicht Zugang zu den auf diesen Servern liegenden Dokumenten. Entwickelt wurde Preprint Network vom *Office of Scientific and Technical Information (OSTI)*<sup>54</sup> im *U.S. Department of Energy (DOE)*<sup>55</sup>, mit dem Ziel, alle für das DOE relevanten Wissenschaftsbereiche abzudecken. Besonders innovativ ist dabei die Suchfunktion, die dem Interessierten sowohl die Suche auf einem ausgewählten Server als auch auf mehreren Servern gleichzeitig ermöglicht.<sup>56</sup>

Dem Suchenden stehen dabei drei Varianten zur Auswahl:

- Das Browsing verschafft dem Nutzer anhand einer alphabetische Liste einen Überblick aller im System befindlichen Preprints und ermöglicht so die Auswahl einzelner Dokumente. Daneben kann aber auch eine gezielte Suche mit Hilfe ausgewählter Suchbegriffe indexbasiert durchgeführt werden.<sup>57</sup>

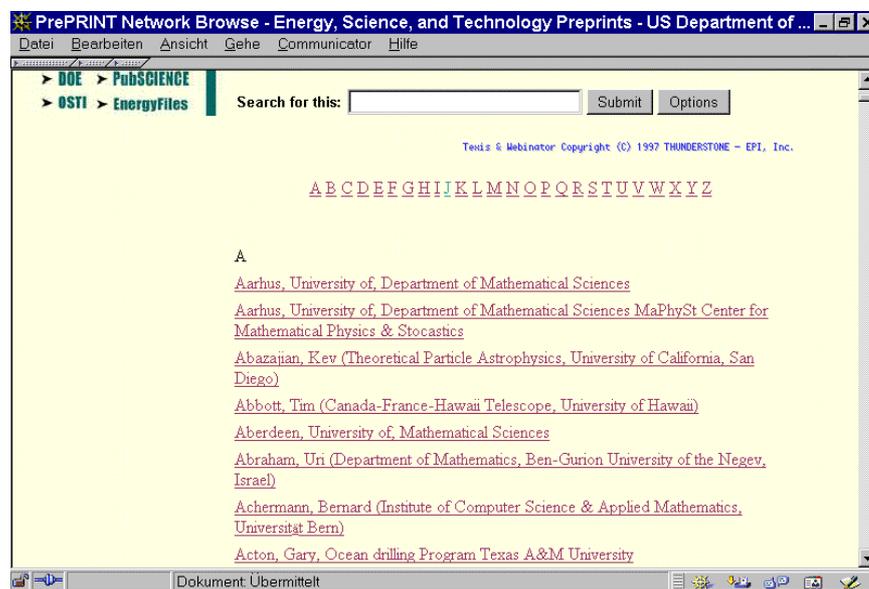


Abb. 28: alphabetische Liste der verfügbaren Preprints bei Preprint Network

<sup>54</sup> nähere Informationen zum *Office of Scientific and Technical Information (OSTI)* s. URL: <http://www.osti.org>

<sup>55</sup> nähere Informationen zum *U.S. Department of Energy* s. URL: <http://www.doe.gov>

<sup>56</sup> Vgl. dazu Homepage der OSTI unter <http://www.osti.gov>

<sup>57</sup> nach Internetseite v. Preprint Network s. <http://www.osti.gov/preprint/ppnbrowse.html> (Stand 1.9.2000)

- Die zweite Variante ist das Suchen in ausgewählten Seiten - Search Selected Sites - d.h. vor Eingabe der Suchbegriffe kann der Nutzer festlegen, auf welche Server-Angebote die Suche beschränkt werden soll.<sup>58</sup>
- Zuletzt gibt es die Option der Subject Pathways, der Suche eingeschränkt auf bestimmte Wissenschaftsbereiche.<sup>59</sup>

Die Ergebnisse werden jeweils in Form einer Liste dargestellt, die wiederum eine weitere Auswahl ermöglicht.

Der Zugang zu diesem Preprint-Service ist frei, aus diesem Grund hat die OSTI eine umfangreiche Gegenerklärung<sup>60</sup> formuliert, in welcher ausdrücklich darauf hingewiesen wird, *daß weder die U.S. Regierung noch die dazu gehörenden Institutionen Garantie oder Verantwortung für die Rechtmäßigkeit der Inhalte von Preprint Network übernehmen und verlinkte bzw. in irgendeiner Form genannte Organisationen, Firmen, Agenturen, Institutionen oder Individuen nicht zwangsläufig von der Regierung und angehörig Einrichtungen unterstützt oder favorisiert werden und auch die dargestellten Sichtweisen und Meinungen nicht denen der Regierung und ihren angehörig Einrichtungen entsprechen müssen.*<sup>61</sup>

Das Preprint-Angebot der OSTI ist im Internet unter <http://www.osti.gov/preprint> verfügbar.

---

<sup>58</sup> nach Internetseite v. Preprint Network s. <http://www.osti.gov:2009/ppnsearch.html>  
(Stand 1.9.2000)

<sup>59</sup> nach Internetseite v. Preprint Network s. <http://www.osti.gov/preprint/ppnsubj.html>  
(Stand 1.9.2000)

<sup>60</sup> Vgl dazu Internetseite der OSTI unter <http://www.osti.gov/eprints/ppnabout.html>  
(Stand 1.9.2000)

<sup>61</sup> englische Originalformulierung s. unter <http://www.osti.gov/eprints/ppnabout.html>  
(Stand 1.9.2000)

## 5 Einfluß elektronischer Zeitschriften auf die Bibliothek der Knoll AG

Der Einflußbereich elektronischer Zeitschriften ist weiträumig und vielfältig. Nahezu alle im Zusammenhang mit Zeitschriften stehende Funktionen sowie die Rolle des Bibliothekars bzw. die der Bibliotheksmitarbeiter müssen an die neuen Herausforderungen angepaßt werden. Die gesamte Institution "Bibliothek" bekommt einen völlig neuen Charakter und ein verändertes Erscheinungsbild. Gleichzeitig ergeben sich für den Kunden neue Bedarfssituationen, aus welchen wiederum höhere Ansprüche an die Funktion der Bibliothek und die Qualifikation der Mitarbeiter wachsen. Aber auch an die Kunden selbst werden andere Ansprüche gestellt, sie sollten zukünftig nach Möglichkeit weitestgehend selbständig ihren Informationsbedarf einschätzen und decken lernen und eigenverantwortlich mit den ihnen zur Verfügung stehenden Informationsmedien und Technologien sowie den damit verbundenen Kosten umgehen können.

### 5.1. Ein multifunktionaler OPAC

Der OPAC der Knoll-Bibliothek verzeichnet die Bücher und Zeitschriften des Standorts Ludwigshafen seit 1996. Ungefähr ein Drittel<sup>1</sup> des Gesamtbestandes an Büchern ist elektronisch erfaßt, der Rest befindet sich in der Retrokatalogisierung. Die Zeitschriften sind ausnahmslos im Katalog nachgewiesen.

Für den Nutzer besteht einerseits die Möglichkeit, eine Abfrage nach Suchbegriffen durchzuführen und dabei nach Büchern bzw. Zeitschriften einzuschränken und andererseits ein Browsing sowohl in der Neuerwerbungsliste, nach Fachgruppen geordnet, als auch in der A-Z Titelliste der Zeitschriften vorzunehmen. Beide Suchvarianten haben eine bibliographische Kurzbeschreibung inklusive Standortangabe, d.h. Bibliothek und/oder Handbibliothek, zum Ergebnis.

Der Einfluß elektronischer Zeitschriften liegt in der Erweiterung der bibliographischen Angaben sowohl in der A-Z Titelliste als auch in der Kurzbeschreibung, durch eine Verlinkung auf das entsprechende Verlagsangebot im Internet. Bereits die Links, Inhaltsverzeichnis, Volltext, geben Aufschluß, welches Angebot sich dahinter eröffnet. Von der Knoll AG subskribierte Zeitschriften sind für alle Firmenangehörige über eine IP-Adresse oder Passwörter im Volltext zugänglich<sup>2</sup>. Das Problem bei der Bereitstellung eines solchen Serviceangebots ist v.a. die Pflege und Aktualität der Daten. Fast täglich ändert sich eine URL, Zugriffsbeschränkungen werden aufgehoben oder hinzugefügt, Verlage eröffnen neue Online-Angebote oder Titeländerungen werden ohne Vorankündigung vorgenommen, etc.

---

<sup>1</sup> Mündliche Mitteilung v. Frau Fournier, Leiterin der Abteilung Bibliothek u. Literaturdienst, 4.9.2000  
<sup>2</sup> ausführliche Erläuterung der Problematik mit Passwords und IP-Adressen in diesem Kapitel unter Gliederungspunkt 5.4.

Das bedeutet für die Mitarbeiter der Bibliothek, stets über aktuelle Entwicklungen auf dem Laufenden sein zu müssen und ad hoc Änderungen im OPAC vorzunehmen. Zwischenzeitlich müssen immer wieder manuelle Tests und Recherchen nach inaktiven Links oder Änderungen durchgeführt werden, was ein sehr zeitintensives Unterfangen bedeutet, da hierbei die komplette Datenbank durchgeprüft wird. Leider sieht die Praxis nämlich so aus, daß Verlage und Agenturen unzureichend über neue URLs oder Änderungen informieren und oft keine automatische Link-Weiterleitung von den bisherigen auf die aktuell geltenden URLs aktivieren. So bleibt es den Bibliotheksmitarbeitern überlassen, im Internet zu browsen oder in den aktuellen Ausgaben der gedruckten Zeitschriften zu recherchieren, soweit sie am Standort vorhanden sind, da ein Programm, das automatisch Links überprüft, in der Bibliothek bisher noch nicht zum Einsatz kommt. Dennoch ist dieses Angebot an elektronischen Zeitschriften nützlich und für eine Bibliothek mit modernem Dienstleistungsanspruch unausweichlich.

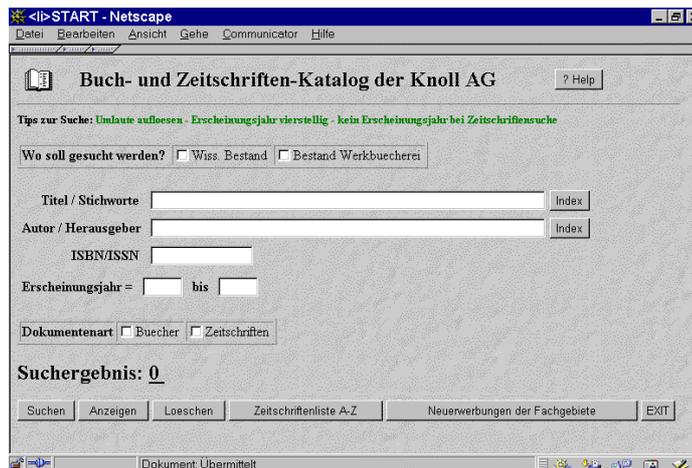


Abb. 29: Suchmaske des OPAC der Knoll AG



Abb. 30: A-Z-Liste der Zeitschriften im OPAC der Knoll AG

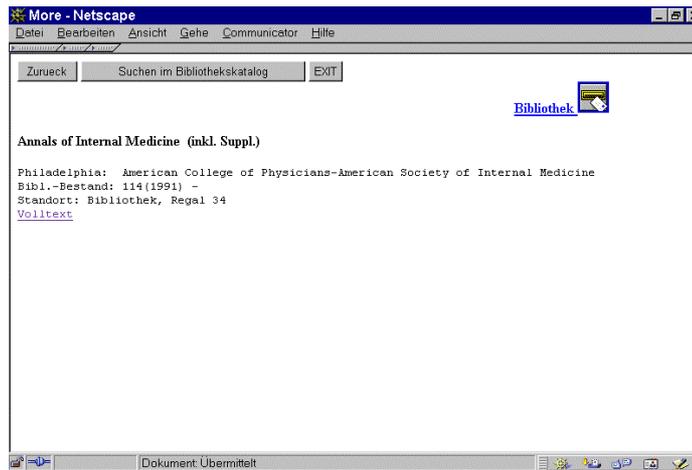


Abb. 31: Datensatz des OPACs der Knoll AG mit Link auf den Volltext der Zeitschrift

## 5.2. FIZ - AutoDoc

Der automatisierte Dokumentenbestell- und Lieferdienst des Fachinformationszentrums Karlsruhe in Kooperation mit der BASF, stellt als "**One Stop Shop**"<sup>3</sup>, unter einer Oberfläche, für alle Firmenangehörigen, Zugang zu über 400 Springer Zeitschriften im Volltext und zu Inhaltsverzeichnissen und Abstracts von rund 14 000 Titeln diverser Verlage über SwetsNet zur Verfügung.<sup>4</sup>

Darüber hinaus hat jeder Nutzer die Option, **alle** gewünschten Zeitschriftenartikel, selbständig von seinem Arbeitsplatz aus, auf die Kostenstelle seiner Abteilung zu bestellen. Die Volltexte des Springer Verlages können bei Bedarf umgehend heruntergeladen werden, für alle übrigen Dokumente besteht die Möglichkeit, die elektronische Bestellkomponente zu nutzen. Entweder kennt der Nutzer bereits die bibliographischen Daten aus Recherchen in anderen Inhouse-Datenbanken, Zitat- bzw. sonstigen Quellen oder er recherchiert direkt in AutoDoc, indem er entweder eine Suchabfrage startet oder in den A-Z Titellisten browsst. Die vollständigen Angaben zur gewünschten Literatur können daraufhin in das Bestellformular eingetragen werden und nach Ergänzen des Zustellungsformats (gedruckt, per Fax, per E-Mail) und Modus (normal, eilt) kann die Bestellung umgehend versendet werden. Zukünftig soll der Dienst auf weitere Verlags- und Agenturangebote ausgedehnt werden und für die Nutzer die Möglichkeit bestehen, nach einer Recherche in den Inhouse-Datenbanken per Mausclick direkt mit AutoDoc verbunden zu werden, um bei Vorhandensein des Dokuments sofort den Volltext einzusehen oder direkt eine Bestellung aufzugeben.

<sup>3</sup> "One Stop Shop" bedeutet, der Nutzer bekommt an **einer** Stelle, **alle** von ihm gewünschten Dokumente. Er muß nicht zwischen verschiedenen Datenbanken wechseln um zu recherchieren, einzusehen oder eine Bestellung aufzugeben - d.h. nur ein Arbeitsschritt für den Kunden

<sup>4</sup> Zahlen aus Einstiegsseite von FIZ-AutoDoc über das Intranet der Knoll AG

Zwar obliegt dieser Service umfangreichen Vertragsvereinbarungen mit entsprechend verbundenen Kosten, dafür entfällt der oben geschilderte Pflegeaufwand der Daten. Um den Nutzern den Einstieg und die Arbeit in AutoDoc zu erleichtern, werden seitens der Bibliothek Schulungen und umfangreiche Handbücher angeboten. Seit der Einführung dieses Angebots ist die Nutzung stark angestiegen, das belegen sowohl Zugriffsstatistiken als auch der allgemeine Rückgang der Kopiebestellungen bei der zuständigen Bibliotheksmitarbeiterin.<sup>5</sup>

Sie recherchiert und bestellt eigentlich fast nur noch "graue" und schwer beschaffbare Literatur, Standardbestellungen werden durch die Kunden weitestgehend selbst erledigt. Anfangs verhielten sich die Nutzer noch sehr zurückhaltend und etwas gehemmt, aber Schulungen, ausführliche Benutzerhandbücher und mündliche Empfehlungen zufriedener Anwender wirkten dem erfolgreich entgegen.

### 5.3. Ein neuer Dienst : TOC-Service per E-Mail

Unter einem TOC-Service ist ein Table-of-Content-Dienst, also ein Zeitschriften-Inhaltsverzeichnis-Dienst zu verstehen.

Der Nutzer stellt eine Auswahl von ihm bevorzugter Zeitschriftentitel zusammen, für die er vor oder bei Erscheinen der aktuellen Ausgabe, das Inhaltsverzeichnis per E-Mail zugesandt bekommt.

Ein solcher E-Mail Alert-Service erspart das Warten bis das Heft innerhalb des Umlaufs an den Schreibtisch gelangt bzw. fördert die schnelle Weitergabe und effiziente Handhabung der Zeitschrift, da der Inhalt bereits bekannt ist.

Dieser Service befindet sich innerhalb der Knoll AG zur Zeit in der Testphase, in der ungefähr 50 Titel über SwetsNet angeboten werden. Bisher waren die Rückmeldungen durchgehend positiv, wobei jedoch kritisiert bzw. bedauert wird, daß keine Möglichkeit besteht, auf Abstracts weiter zu linken, was zur Beurteilung der tatsächlichen Relevanz eines Artikels von großem Vorteil wäre.<sup>6</sup>

### 5.4. Verträge, Lizenzen, Kosten

Die Problematik völlig unterschiedlicher und uneinheitlicher Konditionen der Verlage hinsichtlich des Zugangs zum jeweiligen Angebot elektronischer Zeitschriften ist in Großunternehmen mit einer komplexen Server- und Netzwerkorganisation und umfassenden Schutzmaßnahmen durch Firewalls besonders schwer zu bewältigen.

---

<sup>5</sup> Mündliche Mitteilung v. Frau Fournier, Leiterin der Abteilung Bibliothek u. Literaturdienst, 4.9.2000

<sup>6</sup> Mündliche Mitteilung von Frau Blättner, Sachbearbeiterin Zeitschriften, vom 5.9.2000

So auch bei der Knoll AG, deren Intranet innerhalb dessen der BASF lokalisiert ist und somit alle Knoll-User über die Firewalls des BASF-Netzes in externe Netze, wie auch das Internet, gelangen.

Seit kurzer Zeit steht nun für die Knoll AG ein eigener Proxy<sup>7</sup>-Server zur Verfügung, der berechtigten Usern via eigener Knoll-Firewall direkten Zugang ins Internet erlaubt.

Die Möglichkeit, somit anhand intern vergebener IP-Adressen, einen Nutzerkreis einzuschränken, erleichtert den Abschluß von Lizenzvereinbarungen, die ausschließlich für Angehörige der Knoll AG gelten sollen.

Bereits bei der Knoll AG subskribierte Journals können so auch ohne Globalvertrag online genutzt werden, falls der Zugriff über IP-Adressen erfolgt.

Zugriffe über Passworte sind generell leichter kontrollierbar, da diese nicht öffentlich bekannt gegeben und dem Interessent nur auf Anfrage und nach Bestätigung der Knoll-Zugehörigkeit, mitgeteilt werden.

Eine derzeit erstellte Datenbank, in welcher die Bibliotheksangehörigen die jeweils geltenden Zugriffskonditionen sowie die entsprechenden IP-Adressen und Passworte der einzelnen Zeitschriftentitel abfragen können, soll den Umgang mit dem elektronischen Angebot erleichtern.

Grundsätzlich wird dennoch angestrebt, für allgemein relevante Zeitschriftentitel möglichst viele Globalabsprachen zu treffen, um das vorhandene elektronische Zeitschriftenangebot unternehmensweit nutzbar zu machen.<sup>8</sup>

## 5.5. Integration der Preprint- und Freeprint-Archive

Ogleich die elektronischen Preprint- und Freeprint-Archive im Wissenschaftspublizismus eine wichtige Rolle spielen sowie die Forschungstätigkeit unterstützen, gibt es ein generelles Internet-Sicherheitsproblem, das in Großunternehmen natürlich von besonders großer Signifikanz ist. Sobald auf Daten außerhalb des Intranets der Knoll AG zugegriffen wird, kann dies durch andere Personen beobachtet werden. Die Konsequenz dabei wäre, daß Rückschlüsse auf aktuelle Forschungstätigkeiten geschlossen und Spionage betrieben werden könnte. Dies wiederum zieht Wettbewerbsnachteile und Verlust von Marktchancen nach sich.

Das bedeutet, alle wichtigen Datenquellen müssen durch die Firewall des Intranets geschützt sein. Für freie Daten des Internets, u.a. aus den Preprint- und Freeprint-Archiven ist keine Sicherheit gewährt.

Gleichzeitig ist die Nutzung von Preprint- und Freeprint-Archiven bisher nicht sehr häufig und die Dienste sind auch noch nicht überall bekannt, denn trotz aller Schnelligkeit der

---

<sup>7</sup> Proxies nehmen Anforderungen von einem Client entgegen u. geben sie, ggf. modifiziert, an das ursprüngliche Ziel weiter. Sie können die Daten lokal ablegen u. beim nächsten Zugriff direkt liefern

<sup>8</sup> Mündliche Mitteilung v. Frau Fournier, Leiterin der Abteilung Bibliothek u. Literaturdienst, 7.9.2000

Information, sie bleibt in ihrer Verlässlichkeit eingeschränkt, in der Qualität fragwürdig und falls die Dokumente niemals in einer gedruckten Zeitschrift veröffentlicht werden, sind sie nur schwer oder überhaupt nicht zitierbar.

Ferner stehen in manchen elektronischen Archiven unterschiedliche, überarbeitete Versionen eines Dokuments zur Verfügung und erschweren somit ebenfalls das wissenschaftliche Arbeiten mit Quellen-Informationen. Das bedeutet, obgleich mit diesen neuen Diensten der Wissenschaftstätigkeit eine Erleichterung ermöglicht werden soll, sind die gedruckten Quellen in der Praxis nach wie vor die Basis des Arbeitens.

## 5.6. Technische Voraussetzungen

Neben den vertragsrechtlichen Voraussetzungen müssen auch die technischen Gegebenheiten den Anforderungen der elektronischen Zeitschriften gerecht werden. Grundsätzliche Bedingung ist dabei, daß jeder potentielle Nutzer mit einem PC inklusive Internet-Anschluß und Browser ausgestattet ist, damit das Bibliotheksangebot überhaupt zugänglich ist.

Die zweite Bedingung ist ein Kommunikationsnetz, über das alle gleichzeitig auf die zur Verfügung gestellten Daten zugreifen können - ein Intranet.

Mit den bei der Knoll AG bereits 1990 eingeführten PCs an allen Arbeitsplätzen sowie deren firmenweite Vernetzung und Anschluß an das Internet im Jahr 1995 und schließlich der Schaffung eines Intranets, waren diese Bedingungen erfüllt.<sup>9</sup> Seit der Einführung des Datenbanksystems "STAR"<sup>10</sup> arbeiten alle Bibliotheksmitarbeiter einheitlich mit einem zusammenhängenden Datenbanksystem, aus welchem die daraus resultierenden Daten schließlich unter einer benutzerfreundlichen Oberfläche im Intranet, in Form des OPACs ausgegeben werden.

Eine weitere Bedingung ist also einerseits eine geeignete Software zur Eingabe, Pflege, Verwaltung und Aktualisierung der möglichst einheitlichen Daten und andererseits eine Software zur Darstellung in HTML<sup>11</sup>. Die Umsetzung in HTML erfolgt über ein Webtool, "STAR Web"<sup>12</sup>, die Daten werden jeweils aus der im Hintergrund liegenden Datenbank generiert und dargestellt.

Auf der Benutzerseite ist die Voraussetzung dagegen eine Software, die das Lesen, Herunterladen oder Verschicken von Daten ermöglicht.

---

<sup>9</sup> Ergebnisse des internen Workshops der Einheit Information Services am 14./15. Juli 1999 in Bad Dürkheim

<sup>10</sup> Datenbanksystem von Cuadra Associates (USA), in Deutschland vertrieben durch Glomas Deutschland GmbH nähere Informationen unter <http://www.cuadra.com/general/home-deutsch.html>

<sup>11</sup> Abkürzung für Hypertext Markup Language

<sup>12</sup> World-Wide-Web-Browser-basierte Benutzer-Schnittstelle für das Datenbanksystem STAR, basierend auf dem CGI-Standard, Näheres s. <http://www.cuadra.com/general/home-deutsch.html>

Inhaltsverzeichnisse und Abstracts sind meist in HTML verfaßt und können problemlos am Bildschirm gelesen sowie ohne Formatierung ausgedruckt werden. Volltexte liegen im Gegensatz dazu meist im PDF-Format<sup>13</sup> vor, das nur mit einer speziellen Software, dem Acrobat Reader<sup>14</sup>, in Text-Format dargestellt werden kann.

## 5.7. Urheberrechtsgebühr

Der seit 1. September 2000 in Kraft getretene Vertrag über die Urheberrechtsgebühr<sup>15</sup>, beeinflußt nicht nur die Handhabung von gedruckten Zeitschriftenartikeln, sondern auch die der elektronischen Zeitschriften.

Obgleich der Versand von Kopien auf der Grundlage von Lizenzvereinbarungen von den Gebühren ausgenommen ist, so müssen Selbständige und kommerzielle Besteller für den Bezug von Aufsatzkopien aus Zeitschriften, die nicht von der jeweiligen Einrichtung lizenziert sind, Gebühren von 10 DM pro Kopie entrichten.<sup>16</sup>

Dies ist also auch immer dann der Fall, wenn ein Mitarbeiter der Knoll AG nicht bei AutoDoc seine Kopiebestellung aufgibt, denn dort bekommt er sofort angezeigt, ob der Aufsatz im Volltext verfügbar ist oder gegen Gebühr bestellt werden muß.

Auf diese Art entstehen vermeidbare Kosten, die aber nur bedingt verhindert werden können.

Gleichzeitig erschweren länderspezifische Urheberrechtsvereinbarungen die globale Zusammenarbeit innerhalb des Unternehmens bezüglich des Austauschs von Kopien.<sup>17</sup>

## 5.8. KnowHow der Bibliotheksmitarbeiter

Einen sehr starken Einfluß haben die elektronischen Zeitschriften natürlich auch auf die Anforderungen an die Tätigkeiten der Bibliotheksmitarbeiter. Schließlich sind sie es, die dem Nutzer den Einstieg und die Arbeit mit dem neuen Dienst näher bringen und erleichtern sollen.

Voraussetzung ist dabei, daß diese Mitarbeiter selbst über die dafür benötigten Kernkompetenzen verfügen. Dazu gehört zunächst der sichere Umgang mit dem Internet allgemein und dem Bibliotheksangebot auf den Intranetseiten.

---

<sup>13</sup> Abkürzung für "Portable-Document-Format" (Portables Dokumentenformat) der Firma Adobe

<sup>14</sup> Software, um PDF-Files zu erstellen und zu lesen, ebenfalls von der Firma Adobe

<sup>15</sup> aus Beger, 2000

<sup>16</sup> aus Beger, 2000

<sup>17</sup> Im Rahmen dieser Arbeit ist es nicht möglich die komplexe Thematik des Urheberrechts ausführlich darzustellen

Es sollte Kenntnis und ein aktueller Überblick über den Markt sowie die Entwicklung der elektronischen Zeitschriften und die in der Bibliothek entsprechend zur Verfügung stehenden Angebote bestehen.

Jeder Bibliotheksmitarbeiter kann zukünftig in einer Datenbank die Zugangsmodalitäten zu den elektronischen Archiven, sowie die jeweiligen Passwords und IP-Adressen einsehen. Persönlich oder per Telefon muß das Bibliothekspersonal sich den Problemen und Fragen der Anwender stellen, d.h. die Mitarbeiter werden zu kompetenten Sachverständigen, die für die von ihnen angebotenen Informationsquellen und Technologien als Help Desk fungieren.

Bei Bedarf muß jeder Mitarbeiter in der Lage sein, eine umfassende Benutzerschulung durchzuführen, die dem Einsteiger eventuelle Zweifel nimmt, Hemmungen abbaut und Hilfestellung zum selbständigen Arbeiten gibt.

### 5.8.1. Einfluß auf die Zeitschriftenstelle

Besonders schwierig ist die Situation auch für den Mitarbeiter der Bibliothek, der die Verwaltung des elektronischen Angebots sowie die Korrespondenz mit den Anbietern zur Aufgabe hat.

In der Bibliothek der Knoll AG werden die Print-Abonnements und die elektronischen Abonnements an einem Arbeitsplatz abgewickelt und verwaltet.

Problematisch dabei ist, daß bei den Verlagen und Agenturen die einzelnen Zuständigkeiten breit gestreut sind, so gibt es für Print-Versionen andere Ansprechpartner als für die elektronische Ausgabe der gleichen Zeitschrift. Für technische Probleme sind wiederum andere Personen verantwortlich. Hinzu kommt, daß ausländische Agenturen oder Verlage meist eine Vertretung im Inland haben, mit der in Sachen Print-Ausgaben in erster Linie korrespondiert werden kann, beispielsweise bei Lieferverzug, Neubestellung, Abbestellung, Reklamation oder sonstigen Fragen. Bei den elektronischen Versionen der gedruckten Zeitschriften muß sich der zuständige Bibliotheksmitarbeiter meist an eine zentrale Stelle, in den häufigsten Fällen den Hauptsitz des Verlagshauses wenden und die Korrespondenz mit ausländischen Anbietern in Englisch abwickeln, was bedeutet, um Mißverständnisse und Fehler zu vermeiden, muß der Mitarbeiter die englische Sprache beherrschen.

Dies gilt darüber hinaus aber allgemein auch für die Anwender des elektronischen Zeitschriftenangebots und des Internets, da die Hilfe-Funktionen und Erläuterungen meistens in Englisch verfaßt sind und nur selten eine Sprachauswahl zur Verfügung steht.

### 5.8.2. Fazit

Somit nehmen die Bibliotheksmitarbeiter eine Vermittlungsrolle ein und stehen als Sachverständige zwischen Angebot und Nachfrage. Nur sie kennen durch langjährige Erfahrung den Informationsbedarf im Unternehmen und können diese Kenntnis einerseits bei Vertragsverhandlungen und andererseits bei der Beurteilung der Relevanz eines Angebots für die Einrichtung zugunsten der Endnutzer einsetzen. Gleichzeitig gilt es, die Kunden über das stets wachsende Angebot auf dem Laufenden zu halten und dessen Übersichtlichkeit zu bewahren.

Das heißt, ohne sehr gut geschulte und umfassend kompetente Bibliotheksmitarbeiter kann kein zufriedenstellendes Angebot für die Endnutzer gewährleistet werden.

## 5.9. Benutzerfreundlichkeit und Benutzerschulung

Die vielfältigen Angebote diverser Anbieter elektronischer Zeitschriften stellen eine Herausforderung in Sachen Benutzerfreundlichkeit dar, vor allem hinsichtlich des Bestrebens einer Bibliothek, das gesamte Angebot hinter einer Oberfläche zur Verfügung zu stellen.

Gleichzeitig sollte der Benutzer möglichst schnell über den Status und die Verfügbarkeit eines Titels in elektronischer Form informiert sein, möglichst noch auf der Bibliotheksseite und sich nicht nach zahlreichem Durchklicken zu den Verlagsseiten, auf der Suche nach dem gewünschten Titel, im Cyberspace verlieren.

Das gesamte Angebot sollte übersichtlich und sowohl alphabetisch als auch nach Fachgruppen sortiert sein. Auf jeden Fall sollte der Nutzer die Möglichkeit haben, einzelne Abfragen in einfachen Suchmasken durchzuführen und somit gezielt bis auf die Autoren- oder Aufsatztitel-Ebene gelangen bzw. nach Schlagworten zu recherchieren. Eventuell benötigte Passwords oder IP-Adressen müssen dem Anwender entweder bekannt sein oder es sollte umgehend angezeigt werden, an welcher Stelle er sich seine Zugangsberechtigung einholen kann, bzw. auf welche Art die selbständige Registrierung erfolgt.

Zu jeder Zeit sollte der Benutzer die Möglichkeit haben, per E-Mail mit der zuständigen Person in der Bibliothek Kontakt aufzunehmen und wissen, wo er sich innerhalb des Angebotes gerade befindet, wie er vorwärts oder wieder zurück gelangt.

Eine selbsterklärende Navigation erleichtert die Orientierung und das Browsing im Angebot.

Umfassende Schulungen und leicht verständliche Handbücher sollen die Benutzerfreundlichkeit weiter ergänzen und selbständige Nutzer schaffen, die das Bibliotheksangebot an elektronischen Zeitschriften uneingeschränkt ausschöpfen können.

## 5.10. Ende des klassischen Archivs - räumliche Veränderungen einer zunehmend digitalen Bibliothek

Der Einfluß elektronischer Zeitschriften wirkt sich nicht nur ausschließlich auf die Funktion einer Bibliothek aus, sondern auch auf ihre räumliche Erscheinung.

Stetig wachsende Online-Archive lassen die klassischen Zeitschriftenarchive in ihrer Bedeutung sinken. Nicht nur, weil sie platzsparender sind, sondern auch wesentlich umfangreicher. Eine Bibliothek archiviert immer nur den eigenen Bestand, online stehen dagegen viele verschiedene Archive zur Recherche zur Verfügung.

Die erste Konsequenz dieser Bedeutungsverlagerung ist bei der Knoll AG, daß nicht mehr alle Zeitschriftentitel, bei Vorliegen des kompletten Jahrgangs, gebunden werden. Noch vor wenigen Jahren war der Buchbinderauftrag in der Bibliothek fest institutionalisiert. Mehrere Tage dauert die Vorbereitung und Fertigstellung des Auftrags, bis der Buchhändler die zahlreichen, zu Blöcken gestapelten Einzelhefte abholen kann. Zu diesem Zweck mußten generell fehlende Ausgaben komplett nachbestellt werden, um die Jahrgänge vollständig vorliegen zu haben. Nicht weniger aufwendig ist der Vorgang, die gebundenen Bände schließlich wieder in die Regale zu verteilen. Diese Arbeitsschritte entfallen nun, da die Archivierung dieser Zeitschriftenbände kaum mehr ökonomisch ist.

Statistiken<sup>18</sup> haben ergeben, daß die Nachfrage nach Zeitschriftenliteratur, die älter ist als zehn Jahre, erheblich nachgelassen hat, so daß der Gang in das Archiv, das sich zudem im Keller befindet, die Suche nach dem entsprechenden Jahrgang, das Kopieren, wieder Einstellen und Versenden an den Empfänger, wesentlich ineffizienter darstellt, als das Bestellen und Zustellen in elektronischer Form. Vor allem da dieser Weg oftmals qualitativ bessere Dokumente zum Ergebnis hat als die klassische Kopie.

So weicht der Anspruch, alle für die aktuelle Forschung relevanten Zeitschriftentitel für die vergangenen Jahrzehnte im Regal verfügbar halten zu müssen, dem, sie jederzeit per Computer recherchieren und dem Kunden lediglich bei Bedarf zukommen lassen zu können.

Unangezweifelt bleibt dabei allerdings der Vorteil, die aktuelle Ausgabe einer Zeitschrift in gedruckter Form vorliegen zu haben. Ebenso wichtig ist, durch statistische Erhebungen<sup>19</sup> belegt, die letzten zwei bis fünf Jahrgänge präsent zu halten, da für diese Zeiträume eine hohe Nachfrage vorherrscht.

Dieser Sachverhalt läßt sich bei der Knoll AG natürlich auf den Forschungsschwerpunkt zurückführen, da für diesen Zweck fast nur aktuelle Literatur benötigt wird.

---

<sup>18</sup> Mündliche Mitteilung von Frau Breitenborn, Sachbearbeiterin Kopiebestellungen, von ihr wurde die Statistik erstellt, vom 6.9.2000

<sup>19</sup> ibid

Somit ergibt sich die zweite Konsequenz, denn der schwindende Bedarf an alter Zeitschriftenliteratur hat den Gedanken an die Auflösung des Archivs hervorgebracht. Um die letzten fünf Jahrgänge der aktiven Zeitschriftenabonnements aufzustellen, würde der Raum der Bibliothek ausreichen bzw. könnte ohne Probleme um ein Viertel verkleinert werden. Gleichzeitig wäre ein Kellerarchiv überflüssig.<sup>20</sup>

Die eingesparten Buchbinderkosten inklusive der Wiederbeschaffungskosten fehlender Ausgaben können wiederum in die Erwerbung elektronischer Zeitschriften investiert werden und die gewonnene Zeit in neue Aufgaben, beispielsweise die Verbesserung und Optimierung des vorhandenen elektronischen Bestandes.

Gegenwärtig besteht allerdings noch keine Garantie, daß Verlage langfristig ältere Zeitschriftenjahrgänge elektronisch vorhalten, was wiederum für Bibliotheken bedeutet, die Langzeitarchivierung möglicherweise auch weiterhin selbst übernehmen zu müssen - in Form von Servern anstelle von Regalmetern.

Die Bibliothek wird damit zwar zukünftig räumlich kleiner, aber das Angebot in elektronischer Form wächst und ermöglicht damit, dem steigenden Kundenanspruch gerecht zu werden und eine optimale Literaturversorgung zu gewährleisten.

Die Einrichtung selbst bekommt einen neuen, modernen Charakter und verstärkt ihren Stellenwert im Unternehmen, da ausschließlich in dieser Einrichtung ein Marktüberblick besteht und die Kompetenz vorhanden ist, das differenzierte Angebot optimal einzusetzen. Gleichzeitig rückt die Bibliothek näher an den Kunden, indem sie jedem Mitarbeiter vom Bildschirm aus direkt auf den Schreibtisch ihre Dienstleistungen anbietet. Ihre zukünftige Kernaufgabe ist also, die Lücke zwischen diversen Angeboten und vielseitigen Nachfragen bzw. Informationsbedürfnissen zu schließen und im Unternehmen zentrale und kompetente Anlaufstelle bezüglich wissenschaftlicher Informationsversorgung zu sein.

---

<sup>20</sup> Ergebnis einer umfassenden Berechnung, die ich während des Praxissemesters (September 99 - Februar 00) durchgeführt habe

## 6 Konklusion und Konzept für die Bibliothek der Knoll AG

Die rasante Entwicklung innovativer Informationstechnologien und endnutzerorientierter Systeme beeinflusst sehr stark die Kernkompetenzen der Bibliothek, vor allem im Bereich der Zeitschriften, da das elektronische Buch nicht derart anerkannt und in seiner Entwicklung noch nicht weit fortgeschritten ist.

Nur flexible Organisationsstrukturen und kompetente Entscheidungsträger erlauben einer Einrichtung mit diesem Entwicklungstempo Schritt zu halten.

Stärker als je zuvor steht nun der Dienstleistungsanspruch im Vordergrund. Schnelle und aktuelle Literatur möglichst vor dem eigentlichen Erscheinungsdatum präsent zu haben ist die geltende Maxime, sowohl der Informationseinrichtung als auch der Kunden.

Elektronische Zeitschriften werden diesem Anspruch weitestgehend gerecht, Current Awareness Dienste (TOC-Services<sup>1</sup> bzw. E-Mail Alert Services) unterstützen und ergänzen den Service, somit gilt auch in der Spezialbibliothek der Knoll AG das Prinzip, das vorhandene elektronische Angebot im Sinne des Firmeninteresses weiter auszubauen und stets zu verbessern.

Diesem Ziel steht jedoch immer wieder die Lizenz-, Vertrags- und Copyright-Problematik eines international tätigen Unternehmens mit jeweils lokalen Schwerpunkten gegenüber. So ist das Erreichen eines repräsentativen und optimalen Bestandes an elektronischen Zeitschriften nicht alleine eine standortabhängige Aufgabe, sondern muß, im Zeitalter netzwerkbasierter Kommunikation, BASF bzw. BASF Pharma weit angegangen werden.

Gleichzeitig muß ein Umdenken in den Köpfen aller Beteiligten stattfinden. So darf für die Mitarbeiter der Bibliothek eine räumliche Verkleinerung kein Initiator für Spekulationen um ein baldiges Ende des Bibliotheksdaseins sein sowie mit Existenzängsten einhergehen, nur weil eine Schwerpunktverlagerung weg von der Langzeitarchivierung gedruckter Dokumente hin zu elektronischer Publikation vollzogen wird.

Gleichzeitig sollten neue Aufgaben als positive Herausforderung gewertet werden und die neuen Entwicklungen als Innovation gelten.

Allen Nutzern der Bibliothek sollte klar werden, daß die Tatsache, gewünschte Dokumente sich zukünftig selbständig aus dem Internet oder Intranet auf den Schreibtisch holen zu können, keine Infragestellung oder gar Auflösung der Bibliothek rechtfertigt. Ohne deren Engagement wäre weder das Angebot in einer solchen benutzerfreundlichen Form vorhanden noch eine kompetente Betreuung, sowohl der Systeme als auch der Anwender, gewährleistet. Die Bibliotheksmitarbeiter kennen den Informationsmarkt mit seinen neuen Distributionswegen und können gezielt ein unternehmensrelevantes Angebot zusammenstellen. Der lange Weg vom Literaturzitat bis zum vorliegenden Volltext kann durch deren Qualifikation erheblich verkürzt werden.

---

<sup>1</sup> mehr Information zu TOC-Service per Mail in Kapitel 5.3.

Alle Beteiligten befinden sich am Ausgangspunkt einer neuen Entwicklungsepoche, Verleger, Provider, Informationseinrichtungen und Nutzer. Der Markt ist schwer zu erfassen und zu überblicken. Wie Kapitel drei und vier anhand weniger Beispiele zeigen, ist das Angebot vielfältig und heterogen.

Die zukünftige Entwicklung ist langfristig kaum abschätzbar. Ob in wenigen Jahren der Begriff Zeitschrift als Einheit, gedruckt oder elektronisch, überhaupt noch von Bedeutung ist, oder nur noch einzelne Dokumente, die nach völlig anderen Kriterien als unter einem Zeitschriftentitel strukturiert werden, eine Rolle spielen, kann an dieser Stelle nicht eindeutig oder zweifelsfrei vorausgesagt werden. Fest steht nur, daß die nächste Entwicklungsstufe des Wissenschaftspublizismus sicher keine dreihundert Jahre mehr andauern wird. Die bisher existierenden elektronischen Zeitschriften sind dabei nur ein erster Schritt.

Ohne Berufung auf konkrete Zahlen, die beispielsweise zum Ergebnis haben, daß die Bibliothek im Jahre xy, n elektronische Zeitschriftenabonnements pflegt, läßt sich dennoch ein Trend bzw. eine Richtung für die Zukunft ermitteln.

Langfristige Zielsetzung ist dabei die globale Lizenzierung der international relevanten elektronischen Zeitschriftentitel, die zukünftig im Rahmen der BASF und BASF Pharma, weltweit an allen Standorten verfügbar sein sollen. Voraussetzung ist dabei natürlich, daß alle Mitarbeiter global auf das Intranet zugreifen können, woran zur Zeit noch gearbeitet wird.

Die OPACs der jeweiligen Standorte mit ihren lokalen Schwerpunkten sollen dabei natürlich erhalten bleiben, da sie vor Ort einen hohen Stellenwert einnehmen. So sind deutschsprachige Fachzeitschriften zwar international weniger gefragt, aber beispielsweise für die vor Ort ansässige Marketingabteilung unentbehrlich.

Das bedeutet, der zukünftige OPAC besteht aus einem allgemein, also BASF Pharma weit, relevanten Zeitschriftenbestand, der über globale Vertragslizenzen für alle nutzbar ist, und aus einem Bestand mit lokalen Schwerpunkten, meist mit Zeitschriftentiteln in der entsprechenden Landessprache.

Am Erscheinungsbild des OPAC selbst muß sich dabei zunächst nichts ändern. Bei der Knoll AG besteht zur Zeit und auch in absehbarer Zukunft kein Bedarf, wie in anderen Einrichtungen realisiert, die Zeitschriften nach reinen Volltext-Titel, Abstracts oder Inhaltsverzeichnissen zu sortieren, da die Übersichtlichkeit innerhalb der alphabetischen Gliederung noch gewahrt ist. Außerdem befindet sich in AutoDoc<sup>2</sup> u.a. ein Link<sup>3</sup>, hinter welchem ausschließlich Volltext-Zeitschriften liegen und damit wird bereits ein reines Volltext-Archiv parallel zum OPAC angeboten.

---

<sup>2</sup> der automatische Dokumentenbestell- und Lieferservice des Fachinformationszentrums Karlsruhe, ausführlichere Beschreibung s. Kapitel 5.2.

<sup>3</sup> [Fulltexts \(FIZ eJournals\)](#)

Das Angebot an elektronischen Zeitschriften soll natürlich vor diesem Hintergrund weiter ausgebaut werden, was nicht unbedingt bedeutet, daß der elektronische Bestand mit dem nach wie vor bezogenen, gedruckten deckungsgleich sein muß, im Gegenteil, die Ergänzung des jeweiligen Angebots ist die sinnvollere Zielsetzung.

Gleichzeitig soll auf lange Sicht die Langzeitarchivierung reduziert werden, schon jetzt werden nur noch wenige für die Forschung wichtige Titel gebunden.

Früher oder später wird ein Bibliotheksmitarbeiter sicher nicht mehr den Verwaltungsaufwand von sowohl gedruckten als auch elektronischen Zeitschriften gleichzeitig bewältigen können und es muß einen zentralen Ansprechpartner für E-Journals im Unternehmen geben, der den Markt und die schnellen Entwicklungen im Auge behält, die Korrespondenz mit den Anbietern weltweit führt, den Bestand pflegt und bei den täglich auftretenden Problemen zur Verfügung steht.

Auf der globalen Ebene muß dieser Mitarbeiter stets mit seinen ausländischen Kollegen in Verbindung stehen und eng mit diesen zusammenarbeiten, um international einen einheitlichen und funktionsfähigen elektronischen BASF Pharma Zeitschriftenbestand zu schaffen und zu optimieren.

Das bedeutet, für eine Spezialbibliothek wie die der Knoll AG, ist der Weg in das elektronische Zeitalter bereits geebnet. Im Vergleich zu einer großen wissenschaftlichen Universalbibliothek ermöglichen die spezifischen Kundenansprüche, die zur Verfügung stehenden Budgets, die flexiblen Organisationsstrukturen und unbürokratischen Entscheidungsstufen, die schnellen Schritte im Fortschreiten des elektronischen Wissenschaftspublizismus im Sinne der Forschung und Entwicklung des Unternehmens zu verfolgen und mit Hilfe vor Ort verfügbarer Technologien und Netzwerke zu verwirklichen. Ein kleiner Mitarbeiterkreis, wie für Spezialbibliotheken typisch, kann sich einfacher auf die neue Situation und die damit verbundenen Anforderungen einstellen als ein vergleichsweise großer Mitarbeiterstab einer Universalbibliothek. Ebenso läßt sich eine Bibliothek, die keinen besonderen Sammelauftrag zu erfüllen hat, leichter im Bereich der Print-Medien auf das Wesentliche, also Grundlagenliteratur, reduzieren.

Die zentrale Aufgabe - die umfassende Literatur- und Informationsversorgung - bleibt dabei erhalten, nur auf einer anderen Ebene.

Nach dem Motto "*building connections not collections*"<sup>4</sup> entwickelt sich die Bibliothek so zur zentralen kompetenten Stelle für alle im Unternehmen aufkommende wissenschaftliche Informationsbedürfnisse und Anfragen.

---

<sup>4</sup> Park, 1998

## Abkürzungen

<b>ASCII</b>	American Standard Code for Information Interchange
<b>BASF</b>	Badische Anilin- und Soda-Fabrik
<b>CD-ROM</b>	Compact Disk - Read Only Memory
<b>DFG</b>	Deutsche Forschungsgemeinschaft
<b>DOE</b>	Department of Energy
<b>DOI</b>	Digital Object Identifier
<b>EDV</b>	Elektronische Datenverarbeitung
<b>E-Mail</b>	Electronic Mail
<b>FIZ</b>	Fachinformationszentrum
<b>FTP</b>	File Transfer Protocol
<b>GIF</b>	Graphics Interchange Format
<b>HTML</b>	Hypertext Markup Language
<b>IP</b>	Internet Protocol
<b>JPEG</b>	Joint Photographic Expert Group
<b>LIBER</b>	Ligue des Bibliothèques Européennes de Recherche
<b>NCBI</b>	National Center for Biotechnology Information
<b>NIH</b>	National Institutes of Health
<b>NLM</b>	National Library of Medicine
<b>OCLC</b>	Online Computer Library Center
<b>OPAC</b>	Open Public Access Catalog
<b>OSTI</b>	Office of Scientific and Technical Information
<b>PC</b>	Personal Computer
<b>PDF</b>	Portable Document Format
<b>RAK</b>	Regeln für die alphabetische Katalogisierung
<b>SGML</b>	Standard Generalized Markup Language
<b>TOC</b>	Table of Contents
<b>URL</b>	Uniform Resource Locator
<b>WWW</b>	World Wide Web

## Abbildungen und Tabellen

- Abb. 1** (S. 11): Globale Präsenz von BASF Pharma
- Abb. 2** (S. 27): alphabetische Liste der E-Journals des Fachbereichs Medizin der Universität Mannheim innerhalb der EZB
- Abb. 3** (S. 28): alphabetische Liste der E-Journals des Fachbereichs Medizin der Universität Göttingen
- Abb. 4** (S. 30): alphabetische Liste der E-Journals des Fachbereichs Mathematik der Universität Osnabrück innerhalb des Projekts ELib
- Abb. 5** (S. 31): alphabetische Liste der E-Journals des Fachbereichs Medizin der Freien Universität Berlin innerhalb des Projekts DARWIN
- Abb. 6** (S. 32): alphabetische Liste der E-Journals des Projekts "New Jour" der University of California
- Abb. 7** (S. 33): Liste der E-Journals zum Suchbegriff "immunology" innerhalb des CoOL der Universität Braunschweig
- Abb. 8** (S. 36): Liste der E-Journals des Fachgebiets "Life Science" innerhalb der Datenbank ScienceDirect des Elsevier Verlags
- Abb. 9** (S. 38): Online Libraries des Springer Verlags
- Abb. 10** (S. 38): Liste der E-Journals der Fachgruppe Medizin des Springer Verlags
- Abb. 11** (S. 38): Suchfunktionen innerhalb des Angebots des Springer Verlags
- Abb. 12** (S. 39): Liste der E-Journals von SwetsBlackwell
- Abb. 13** (S. 40): alphabetische Liste der E-Journals der IDEAL Online Library
- Abb. 14** (S. 41): A-Z-Liste der E-Journals des Wiley Verlags
- Abb. 15** (S. 42): Liste der E-Journals des Verlages Blackwell Science
- Abb. 16** (S. 43): Liste des Angebots elektronischer Zeitschriften bei der EBSCO Publishing Group
- Abb. 17** (S. 44): Beispiel einer elektronischen Zeitschrift des DeGruyter Verlags
- Abb. 18** (S. 48): Freeprint-Archiv des British Medical Journal
- Abb. 19** (S. 48): Freeprint-Archiv des Journal of Biochemistry
- Abb. 20** (S. 54): alphabetische Liste der verfügbaren Zeitschriftentitel in PubMed Central
- Abb. 21** (S. 56): Suchmaske von PubMed Central
- Abb. 22** (S. 56): Ergebnisanzeige BioMed Central
- Abb. 23** (S. 57): Elektronische Zeitschriften der Fachgruppe "Life Science" bei HighWire Press
- Abb. 24** (S. 58): Warnhinweis auf der Einstiegsseite der Clinical Medicine Netprints

- Abb. 25** (S. 60): Das *Electronic Research Archive* des Lancet
- Abb. 26** (S. 62): Beispiel einer Referenzliste mit Verlinkung zu Medline bei CrossRef
- Abb. 27** (S. 63): Liste der Ergebnisse für den Suchbegriff "immunology" bei PubMed
- Abb. 28** (S. 64): alphabetische Liste der verfügbaren Preprints bei Preprint Network
- Abb. 29** (S. 67): Suchmaske des OPAC der Knoll AG
- Abb. 30** (S. 67): A-Z-Liste der Zeitschriften im OPAC der Knoll AG
- Abb. 31** (S. 68): Datensatz des OPACs der Knoll AG mit Link auf den Volltext der Zeitschrift

**Tab. 1** (S. 12): Therapiegebiete nach Umsatz

**Tab. 2** (S. 20): Entwicklungsstationen von E-Journals

## Literaturverzeichnis

Das den Internet-Quellen in Klammern beigefügte Datum entspricht dem Zeitpunkt des Zugriffs

- ◆ **BASF Pharma Broschüre "Daten und Fakten 1999", 1999**  
BASF Pharma Broschüre "Daten und Fakten 1999" / Knoll AG -  
Unternehmenskommunikation (Hrsg.). - Ludwigshafen am Rhein, 1999
  
- ◆ **BASF Pharma Broschüre "Mit Schlangen Leben retten", 1999**  
BASF Pharma Broschüre "Mit Schlangen Leben retten" / Knoll AG -  
Unternehmenskommunikation (Hrsg.). - Ludwigshafen am Rhein, 1999
  
- ◆ **Beger, 2000**  
Beger, Gabriele: Einigung über neue Urheberrechtsgebühr. - In: Bibliotheksdienst 34  
(2000), Nr. 7/8. - S. 1275-1279  
ISSN 0006-1972
  
- ◆ **Bibliotheksdienst 11, 1998**  
Bibliotheksdienst : Organ der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände  
(BDB) / Hrsg. Vom Deutschen Bibliotheksinstitut ; Arbeitsstelle für das  
Bibliothekswesen, Deutscher Bibliotheksverband. - Berlin: DBI, 1998.- Jg. 32.- S.  
1956-1959  
ISSN 0006-1972
  
- ◆ **Bibliotheksdienst 4, 2000**  
Bibliotheksdienst : Organ der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände  
(BDB) / Hrsg. Vom Deutschen Bibliotheksinstitut ; Arbeitsstelle für das  
Bibliothekswesen, Deutscher Bibliotheksverband. - Berlin: DBI, 2000.- Jg. 34. - S.  
635-636  
ISSN 0006-1972
  
- ◆ **Bibliotheksdienst 11, 1999**  
Bibliotheksdienst : Organ der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände  
(BDB) / Hrsg. Vom Deutschen Bibliotheksinstitut ; Arbeitsstelle für das  
Bibliothekswesen, Deutscher Bibliotheksverband. - Berlin: DBI, 1999.- Jg. 33. - S.  
1925-1930  
ISSN 0006-1972
  
- ◆ **Blättner (mündliche Mitteilung), 2000**  
Mündliche Mitteilung von Frau Blättner, Sachbearbeiterin Zeitschriften in der  
Abteilung Bibliothek und Literaturdienst innerhalb der Einheit Information Services  
der Knoll AG Ludwigshafen, zu den Rückmeldungen während der Testphase des  
TOC-Service per E-Mail
  
- ◆ **Breitenborn (mündliche Mitteilung), 2000**  
Mündliche Mitteilung von Frau Breitenborn, Sachbearbeiterin Kopiebestellungen in  
der Abteilung Bibliothek und Literaturdienst innerhalb der Einheit Information  
Services der Knoll AG Ludwigshafen, zu statistischen Erhebungen bezüglich des  
Rückgangs der Nachfrage nach Zeitschriften, die älter als zehn Jahre sind sowie der  
Wichtigkeit der Präsenz der letzten zwei bis fünf Jahrgänge einer Zeitschrift

- ◆ **Brockhaus, Bd. 17, 1992**  
Brockhaus-Enzyklopädie : in 24 Bd. - 19., völlig neuberarb. Aufl. - Mannheim : Brockhaus, 1992  
ISBN 3-7653-1100-6  
ISBN 3-7653-1117-0 (Bd.17)
  
- ◆ **Brockhoff, 1993**  
Brockhoff, Klaus: Produktpolitik. - 3., erw. Aufl. - Stuttgart: Fischer, 1993.  
(UTB für Wissenschaft ; 1079)  
ISBN 3-8252-1079-0
  
- ◆ **De Francesco, 2000**  
De Francesco, Laura: BioMed Central does it online. - In: BioResearch Online : News & Analysis. - 2000  
<http://www.bioresearchonline.com>  
[25.8.2000]
  
- ◆ **Delamothe, 1995**  
Delamothe, Tony: BMJ on the internet. - In: BMJ. - 310 (1995), Nr. 6991. - S. 1343-1344  
ISSN 0959-8146
  
- ◆ **Deutsches Institut für Normung, 1988**  
Deutsches Institut für Normung / Normenausschuß für Bibliotheks- und Dokumentationswesen : Inhaltsangaben von Dokumenten, Kurzreferate, Literaturberichte ; DIN 1426. - Berlin [u.a.]: Beuth, 1988.  
(Deutsche Normen ; 1426)
  
- ◆ **Duden, Bd. 5, Fremdwörterbuch, 1997**  
Der Duden : in 12 Bänden; das Standardwerk zur deutschen Sprache/ hrsg. vom Wissenschaftlichen Rat der Dudenredaktion: Günther Drosdowski...- Mannheim [u.a.]: Dudenverlag  
Bd. 5. Duden, Fremdwörterbuch. - 6., auf der Grundlage der amtlichen Neuregelung der deutschen Rechtschreibung überarb. und erw. Aufl. - 1997  
(Der Duden; Bd. 5)  
ISBN 3-411-04056-4
  
- ◆ **Fournier, 1999**  
Statistik "Verteilung der wissenschaftlichen Bücher in LIBCAT auf Bibliothek und Handbibliothek" (Stand: Dezember 1999), erhoben von Frau Fournier, Leiterin der Abteilung Bibliothek und Literaturdienst innerhalb der Einheit Information Services der Knoll AG Ludwigshafen
  
- ◆ **Fournier (mündliche Mitteilung), 2000**  
Mündliche Mitteilung von Frau Fournier, Leiterin der Abteilung Bibliothek und Literaturdienst innerhalb der Einheit Information Services der Knoll AG Ludwigshafen, zum Einfluß elektronischer Zeitschriften auf die Bibliothek
  
- ◆ **Fournier, 2000**  
Statistik "Buchausleihe 1997-1999", erhoben von Frau Fournier, Leiterin der Abteilung Bibliothek und Literaturdienst innerhalb der Einheit Information Services der Knoll AG Ludwigshafen

- ◆ **Goldbeck-Wood, 1999**  
Goldbeck-Wood: Evidence on peer review - scientific quality control or smokescreen?  
In: BMJ. - 318 (1999), Nr. 7175. - S. 44-45  
ISSN 0959-8146
  
- ◆ **Graetz, 2000**  
Graetz, Philipp Graetz von: Ein Paradigmenwechsel in der Wissenschafts-  
publizistik : Die Datenbank "PubMed Central" sagt autoritären  
Wissenschaftsstrukturen den Kampf an. - 2000  
<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/co/5726/1.html>  
[31.1.2000]
  
- ◆ **Hapke, 1995**  
Hapke, Thomas: Elektronische Zeitschriften in der Bibliothek der Zukunft. - In:  
Auskunft Nr. 15 (1995) 2. - S. 150-166  
ISSN 0720-7123
  
- ◆ **Hapke, 1999**  
Hapke, Thomas: Elektronische Zeitschriften. - 1999  
<http://hermes.rz.tu-harburg.de/b/hapke/ejournal.html>  
[1.8.2000]
  
- ◆ **Hapke, 1999**  
Hapke, Thomas: Die Bibliothek der Zukunft und elektronisches Publizieren. - 1999  
<http://hermes.rz.tu-harburg.de/b/hapke/iuk99.htm>  
[1.8.2000]
  
- ◆ **Häußermann, 2000**  
Zusammenfassung der Ergebnisse der zwischen Oktober und Dezember 1999  
durchgeführten Kundenumfrage, erstellt von Herrn Häußermann, Leiter der Einheit  
Information Services der Knoll AG Ludwigshafen
  
- ◆ **Information und Dokumentation, 1999**  
Ergebnisse des internen Workshops der Einheit Information und Dokumentation am  
14./15. Juli 1999 in Bad Dürkheim
  
- ◆ **Knoll AG, 1986**  
Knoll AG : 100 Jahre im Dienst der Gesundheit 1886-1986 / Knoll Aktiengesellschaft  
(Hrsg.). - Ludwigshafen am Rhein, 1986
  
- ◆ **Knoll AG, 1999/2000**  
Knoll AG - Unternehmenskommunikation: Power Point Folien zum Geschäftsjahr  
1999/2000 im Intranet
  
- ◆ **Knoll AG, 2000**  
Knoll AG - Unternehmenskommunikation: "Knoll aktuell" ; Meldung vom 6.9.2000  
im Intranet

- ◆ **Kotler, 1972**  
Kotler, Philip: Marketing management : analysis, planning, and control. - 2. Aufl. - Engelwood Cliffs, N.J.: Prentice-Hall, 1972.  
ISBN 0-13-557389-0
  
- ◆ **LaPorte, 1995**  
The death of biomedical journals / Ronald E. LaPorte [u.a.] - In: BMJ. - 310 (1995), Nr. 6991. - S. 1387-1390  
ISSN 0959-8146
  
- ◆ **LaPorte, 1996**  
LaPorte, Ronald E.: Further down the information highway : Rights, wrongs, and journals in the age of cyberspace / Ronald E. LaPorte ; Bernard Hibbitts. - In: BMJ. - 313 (1996), Nr. 7072. - S. 1609  
ISSN 0959-8146
  
- ◆ **Lux, 1999**  
Lux, Ursel: Elektronische Zeitschriften der BI Pharma AG : Erfahrungsbericht. - In: Arbeitsgemeinschaft für medizinisches Bibliothekswesen (AGMB) Mitteilungen. - (1999/2000), Nr. 29. - S.168-172
  
- ◆ **Meffert, 1998**  
Meffert, Heribert: Marketing : Grundlagen marktorientierter Unternehmensführung : Konzepte - Instrumente - Praxisbeispiele ; Mit neuer Fallstudie VW-Golf. - 8. vollst. neubearb. und erw. Aufl. - Wiesbaden: Gabler, 1998  
ISBN 3-409-69015-8
  
- ◆ **Obst, 1998**  
Obst, Oliver: Elektronische Zeitschriften : I.Welche Probleme lösen, welche schaffen sie? : II. Welche Erfahrungen haben wir mit ihnen? - In: Arbeitsgemeinschaft für medizinisches Bibliothekswesen (AGMB) Mitteilungen. - (1998/1999), Nr. 28. - S. 182-188
  
- ◆ **Obst, 1999**  
Obst, Oliver: Das Zeitschriftenmanagement der Zukunft. - In: Arbeitsgemeinschaft für medizinisches Bibliothekswesen (AGMB) Mitteilungen. - (1999/2000), Nr. 29. - S.63-68
  
- ◆ **Park, 1998**  
Park, Mary W.: Info Think. Practical strategies for using information in business. - Lanham (Md.), 1998. S. 238-239.  
ISBN 0-8108-3424-3
  
- ◆ **Payer, 2000**  
Payer, Alois: Einführung in die Formalien wissenschaftlicher Arbeiten. - 5. Abfassung von Inhaltsangaben, besonders Kurzreferaten (Abstracts). - Fassung vom 3. Mai 2000. -  
URL: <http://www.payer.de/wissarbeit/wissarb05.htm>

- ◆ **Rustad/Ringstroem, 1994**  
Rustad, Kjersti: Electronic journals in the national library : Introduction to electronic journals for the 4<sup>th</sup> Nordic ISSN/Union Catalogue meeting, Helsinki, Sept: 8-9<sup>th</sup>, 1994 / Kjersti Rustad ; Vidar Ringstroem. - Version date: 27. Oct. 1994. - URL: <http://rosa.nbo.no/etids/rustad.html> [Zugriff am 15.8.2000 nicht mehr aktiv]
  
- ◆ **Scheuch, 1996**  
Scheuch, Fritz: Marketing. - 5., verb. und erg. Aufl. - München : Vahlen, 1996. (Vahlens Handbücher der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften)  
ISBN 3-8006-2112-6
  
- ◆ **Sietmann, 2000**  
Sietmann, Richard: Die Vertreibung aus dem Paradies : Unsichtbare Weichenstellung im Cyberspace: Sind wissenschaftliche Veröffentlichungen "Public Domain" oder "Private Property"?. - 2000  
<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/on/5672/1.html>  
[31.1.2000]
  
- ◆ **Smith, 1997**  
Smith, Robin: Peer review: reform or revolution? : Time to open up the black box of peer review. - In: BMJ. - 315 (1997), Nr. 7111. - S. 759-760  
ISSN 0959-8146
  
- ◆ **Sono, 1998**  
Sono, Jappie: Unisa Library Electronic Journals : The advantages of electronic journals. - 1998  
<http://www.unisa.ac.za/library2/main/happen/ejour.html>  
[15.8.2000]
  
- ◆ **SwetsBlackwell, 2000**  
Informationsbroschüre: SwetsNet - verlagsübergreifender Online-Zugriff auf eine Vielzahl von Zeitschriften / Swets Subscription Service (Hrsg.), 2000
  
- ◆ **Van de Sompel / Lagoze, 2000**  
Van de Sompel: The Santa Fe Convention of the Open Archives Initiative / Herbert Van de Sompel ; Carl Lagoze. - In: D-Lib Magazin. - Vol. 6 (2000), Nr. 2.  
ISSN 1082-9873  
<http://www.dlib.org/dlib/february00/vandersompel-oai/02vandersompel-oai.html>  
[25.5.2000]
  
- ◆ **van Rooyen, 1999**  
Effect of open peer review on quality of reviews and on reviewers' recommendations: a randomised trial / Susan van Rooyen [u.a.] - In: BMJ. - 318 (1999), Nr. 7175. - S. 23-27  
ISSN 0959-8146

## Internetquellen der Marktübersicht

Das in Klammern beigefügte Datum entspricht dem Zeitpunkt des Zugriffs

- ◆ **Academic Press, W.B. Saunders, Churchill Livingstone, Baillière Tindall, Mosby, Harcourt**  
 IDEAL - Online Library  
<http://www.ideallibrary.com> [9.8.2000]  
<http://www.ideallibrary.com/servlet/useragent?func=showHome> [9.8.2000]
  
- ◆ **Blackwell Science**  
 Synergy  
<http://www.blackwell-synergy.com> [9.8.2000]  
<http://www.blackwell-science.com/online/default.htm> [9.8.2000]  
[http://www.blackwell-science.com/synergy/Sy\\_Intro.htm](http://www.blackwell-science.com/synergy/Sy_Intro.htm) [9.8.2000]  
[http://www.blackwell-science.com/synergy/Sy\\_Featu.htm](http://www.blackwell-science.com/synergy/Sy_Featu.htm) [9.8.2000]
  
- ◆ **BMJ Publishing Group / Stanford University Libraries' HighWire Press**  
 Clinical Medicine Netprints  
<http://clinmed.netprints.org> [31.8.2000]
  
- ◆ **CrossRef**  
<http://www.crossref.org> [14.8.2000]  
<http://www.crossref.org/home.htm> [14.8.2000]  
<http://www.blackwell-science.com/~cgilib/news.asp?File=crossref38> [8.8.2000]
  
- ◆ **Current Science Group**  
 BioMed Central  
<http://www.biomedcentral.com> [28.8.2000]  
<http://www.current-science-group.com> [28.8.2000]
  
- ◆ **De Gruyter**  
 Online Journals  
<http://www.degruyter.com/journals/ejform.html> [9.8.2000]
  
- ◆ **EBSCO Information Service**  
 Online  
<http://www-de.ebsco.com> [9.8.2000]  
<http://www-de.ebsco.com/home/whatsnew/5000.stm> [9.8.2000]
  
- ◆ **Elsevier**  
 ScienceDirect  
<http://www.sciencedirect.com> [9.8.2000]
  
- ◆ **Freie Universität Berlin**  
 DARWIN  
<http://darwin.inf.fu-berlin.de> [7.8.2000]  
<http://darwin.inf.fu-berlin.de/help/german/ProKurz.html> [8.8.2000]  
<http://www.ub.fu-berlin.de/litera...web/zeitschriften/e-journals.html> [8.8.2000]

- ◆ **HighWire Press**  
Free full-text science archive  
<http://www.highwire.org> [8.9.2000]  
<http://www.highwire.org/intro.dtl> [8.9.2000]  
<http://www.highwire.org/list/freart.dtl> [11.10.2000]
  
- ◆ **National Center for Biotechnology Information**  
PubMed  
<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/entrez/query.fcgi> [30.8.2000]  
<http://www.ncbi.nlm.nih.gov:80/entrez/query/static/overview.html> [30.8.2000]
  
- ◆ **National Institutes of Health**  
PubMed Central  
<http://www.pubmedcentral.nih.gov> [31.8.2000]  
<http://www.nih.gov/welcome/director/pubmedcentral/pmcprint.htm> [31.8.2000]  
<http://www.pubmedcentral.nih.gov/about/participate.html> [31.8.2000]
  
- ◆ **Office of Scientific and Technical Information**  
Preprint Network  
<http://www.osti.gov/preprint> [1.9.2000]  
<http://www.osti.gov/preprint/ppnbrowse.html> (Stand 1.9.2000) [1.9.2000]  
<http://www.osti.gov:2009/ppnsearch.html> [1.9.2000]  
<http://www.osti.gov/preprint/ppnsubj.html> [1.9.2000]  
<http://www.osti.gov/eprints/ppnabout.html> [1.9.2000]
  
- ◆ **Springer**  
LINK  
<http://link.springer.de> [1.9.2000]  
<http://www.springer.de/whatsnew-de/presse/prixmoebius.htm> [1.9.2000]  
<http://link.springer.de/home.htm> [1.9.2000]
  
- ◆ **SwetsBlackwell**  
SwetsNet  
<http://www.swetsnet.com> [1.9.2000]  
[http://www.swetsnet.com/SB\\_main.html](http://www.swetsnet.com/SB_main.html) [1.9.2000]
  
- ◆ **Technische Universitätsbibliothek Hannover**  
EZUL  
<http://www.tib.uni-hannover.de/allginfo/ezul.htm> [8.8.2000]
  
- ◆ **The Lancet**  
Electronic Research Archive  
<http://www.thelancet.com> [9.8.2000]  
[http://www.thelancet.com/eprint/index\\_body.html](http://www.thelancet.com/eprint/index_body.html) [9.8.2000]
  
- ◆ **Universität Regensburg**  
EZB - Die Elektronische Zeitschriftenbibliothek  
<http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/ezeit/> [4.8.2000]

- ◆ **Universitätsbibliothek Braunschweig**  
CoOL  
<http://www.biblio.tu-bs.de/CoOL> [8.8.2000]  
<http://www.biblio.tu-bs.de/CoOL/whatcool.htm> [8.8.2000]
  
- ◆ **Universitätsbibliothek Göttingen**  
GEZ-N - Gemeinsame Elektronische Zeitschriftenbibliothek-Niedersachsen  
<http://elib.sub.uni-goettingen.de> [4.8.2000]
  
- ◆ **Universitätsbibliothek Osnabrück**  
ELIB  
<http://www.mathematik.uni-osnabrueck.de/elib> [7.8.2000]  
<http://www.mathematik.uni-osnabrueck.de/elib/berichte/kurzELib.html> [7.8.2000]  
<http://www.mathematik.uni-osnabrueck.de/elib/MATHEMATIK/startfach.html>  
[7.8.2000]  
<http://www.mathematik.uni-osnabrueck.de/elib/MATHEMATIK/biblio.html> [7.8.2000]  
<http://www.mathematik.uni-osnabrueck.de/elib/MATHEMATIK/tabelle.html> [7.8.2000]
  
- ◆ **University of California San Diego**  
NewJour  
<http://gort.ucsd.edu/newjour> [7.8.2000]  
<http://gort.ucsd.edu/newjour/NewJourWel.html> [7.8.2000]
  
- ◆ **Wiley & Sons**  
Wiley Interscience  
<http://www.interscience.wiley.com> [9.8.2000]  
<http://www3.interscience.wiley.com/about.html> [9.8.2000]

## Weitere Internetquellen

Das in Klammern beigefügte Datum entspricht dem Zeitpunkt des Zugriffs. Internetquellen, auf die im Text verwiesen, aus welchen aber nicht zitiert wurde, werden ohne Datum angegeben

- ◆ **Abstracts** - Mehrwehrt effekte  
[http://www.inf-wiss.uni-konstanz...folien/ie\\_abstracting/tsld004.htm](http://www.inf-wiss.uni-konstanz...folien/ie_abstracting/tsld004.htm) [11.8.2000]
  
- ◆ **CSLIB 2000 Projekt** - Kurzreferat:  
Elektronische Zeitschriften und elektronisches Publizieren  
<http://snake.cs.tu-berlin.de:8081/~ul/cslibv/ss96> [17.8.2000]
  
- ◆ **DOE** - Department of Energy  
<http://www.doe.gov>
  
- ◆ **DOI-System**  
<http://www.doi.org> [29.8.2000]  
<http://www.springer.de/whatsnew-de/presse/onlinefirst.htm> [29.8.2000]
  
- ◆ **Elsevier** - BioMedNet  
<http://BioMedNet.com>
  
- ◆ **Gif / JPEG** - Graphikformate  
<http://www.teamone.de/selfhtml/tia> [31.8.2000]
  
- ◆ **Gopher**  
<http://www.sofitware.com/Lexikon/G/Gopher.htm> [10.8.2000]
  
- ◆ **Harrassowitz** - E-Journals Resource Guide  
<http://www.harrassowitz.de/services/ejresguide.html> [10.8.2000]
  
- ◆ **Inhaltsverzeichnis** - Definition  
[http://srv1.amma.uni-bielefeld.de/cewa/lexikon/170\\_1.htm](http://srv1.amma.uni-bielefeld.de/cewa/lexikon/170_1.htm) [11.8.2000]
  
- ◆ **LIBER** - Ligue des Bibliothèques Européennes de Recherche  
[http://www.dbi\\_pub/bd\\_art/98\\_11\\_08.htm](http://www.dbi_pub/bd_art/98_11_08.htm) [9.8.2000]  
<http://www.b-i-t-online.de/archiv/1999-03/report4.htm> [9.8.2000]
  
- ◆ **NCBI** - National Center for Biotechnology Information  
<http://www.ncbi.nlm.nih.gov> [30.8.2000]
  
- ◆ **NIH** - National Institutes of Health  
<http://nih.gov>
  
- ◆ **NLM** - National Library of Medicine  
<http://www.nlm.nih.gov>

- ◆ **OCLC** - Online Computer Library Center  
<http://www.oclc.org/oclc/menu/home1.htm>  
[http://www.bui.fh-hamburg.de/pers/kay.birkner/uebi99\\_00/ausland/hauser.htm](http://www.bui.fh-hamburg.de/pers/kay.birkner/uebi99_00/ausland/hauser.htm)
  
- ◆ **OSTI** - Office of Scientific and Technical Information  
<http://www.osti.gov>
  
- ◆ **PDF-Format**  
<http://www.freidok.uni-freiburg.de/freidok/tutorial/start.htm> [11.8.2000]
  
- ◆ **PEAK** - Projektbeschreibung  
<http://www.lib.umich.edu/libhome/peak/overview.html> [10.8.2000]
  
- ◆ **Peer Review**  
<http://www.iwr.co.uk> [18.8.2000]
  
- ◆ **SGML**  
<http://www.th-o.de/sqml/sqml.htm> [31.8.2000]
  
- ◆ **STAR**  
<http://www.cuadra.com/general/home-deutsch.html>
  
- ◆ **Tauss, Jörg** - Eckwerte des Arbeitskreises "Zukunft der Fachinformation"  
<http://www.tauss.de/bn/fachinformation-eckwerte.html> [16.8.2000]

## Anhang

**Seite II:** Organigramm Information Services

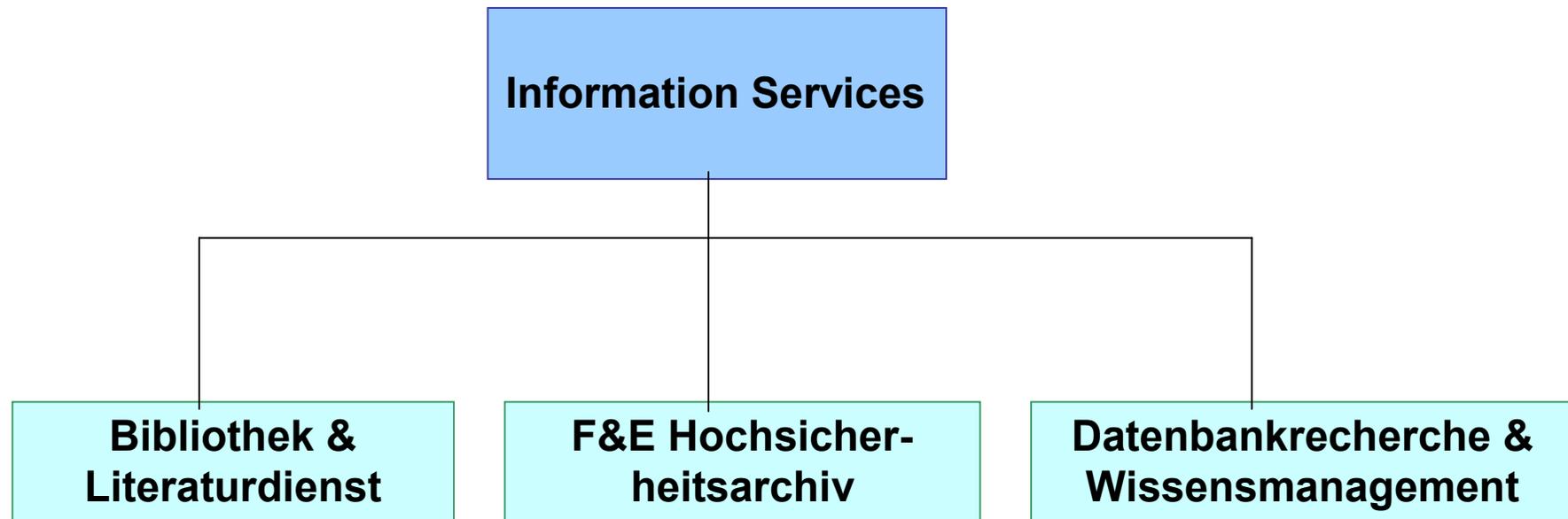
**Seite III:** Intranetseite der Bibliothek der Knoll AG

**Seite IV:** Neuerwerbungsliste der Knoll-Bibliothek im Intranet

**Seite V:** Buchausleihe 1997-1999

**Seite VI:** Verteilung der wissenschaftlichen Bücher in LIBCAT auf Bibliothek und Handbibliothek (Stand: Dezember 1999)

## Organigramm Information Services



## Intranetseite der Bibliothek der Knoll AG

The screenshot shows a Netscape browser window titled "Bibliothek - Netscape". The address bar is empty. The menu bar includes "Datei", "Bearbeiten", "Ansicht", "Gehe", "Communicator", and "Hilfe". The main content area is titled "Knoll AG" and features a yellow navigation bar with a search box containing "Navigation" and icons for mail, home, and search. The page is divided into several sections:

- Left Sidebar (Navigation):**
  - Informationsdienste
  - Home
  - Bibliothek
  - Dokumentation
  - Hochsicherheitsarchiv
  - Koordination Intranet
  - Multimedia
  - Aufgaben und Mitarbeiter
  - Links
  - Feedback
  - Download
- Top Right:**
  - BASF Pharma logo
  - knoll logo
- Main Content Area (Bibliothek):**
  - Neuerwerbungsliste:** Übersicht der durch die Bibliothek neu beschafften Bücher und Zeitschriften mit neuem Outfit.
  - Kopiebestellungen:** Benötigen Sie zu Ihnen vorliegenden Literaturstellen den Volltext, so können Sie diesen selbst bestellen oder die Bestellung bei uns in Auftrag geben.
  - Werkbücherei:** In der Werkbücherei können Sie sich Romane, Reiseliteratur, Zeitschriften etc. ausleihen. Den Bestand können Sie im Buch- und Zeitschriftenkatalog recherchieren. Ansprechpartnerin ist Barbara Breitenborn. Ausleihzeiten: **mittwochs: 9.00 - 12.00**
  - Literaturbeschaffung:** Anforderungsformular für Bücher, CD-ROMs und Zeitschriften-Abos.
  - Buch- und Zeitschriftenkatalog:** Der Buch- und Zeitschriftenkatalog verzeichnet den Bestand an Büchern und Zeitschriften der Knoll AG, z.T. mit Internet-Links. A-Z Liste der wissenschaftlichen Knoll-Zeitschriften, teilweise mit Internet-Link.

The status bar at the bottom shows "Dokument: Übermittelt" and various system icons.

## Neuerwerbungsliste der Knoll-Bibliothek im Intranet

**Fachgruppen Neuerwerbungen - Netscape**

Datei Bearbeiten Ansicht Gehe Communicator Hilfe

### Neuerwerbungen der Fachgebiete

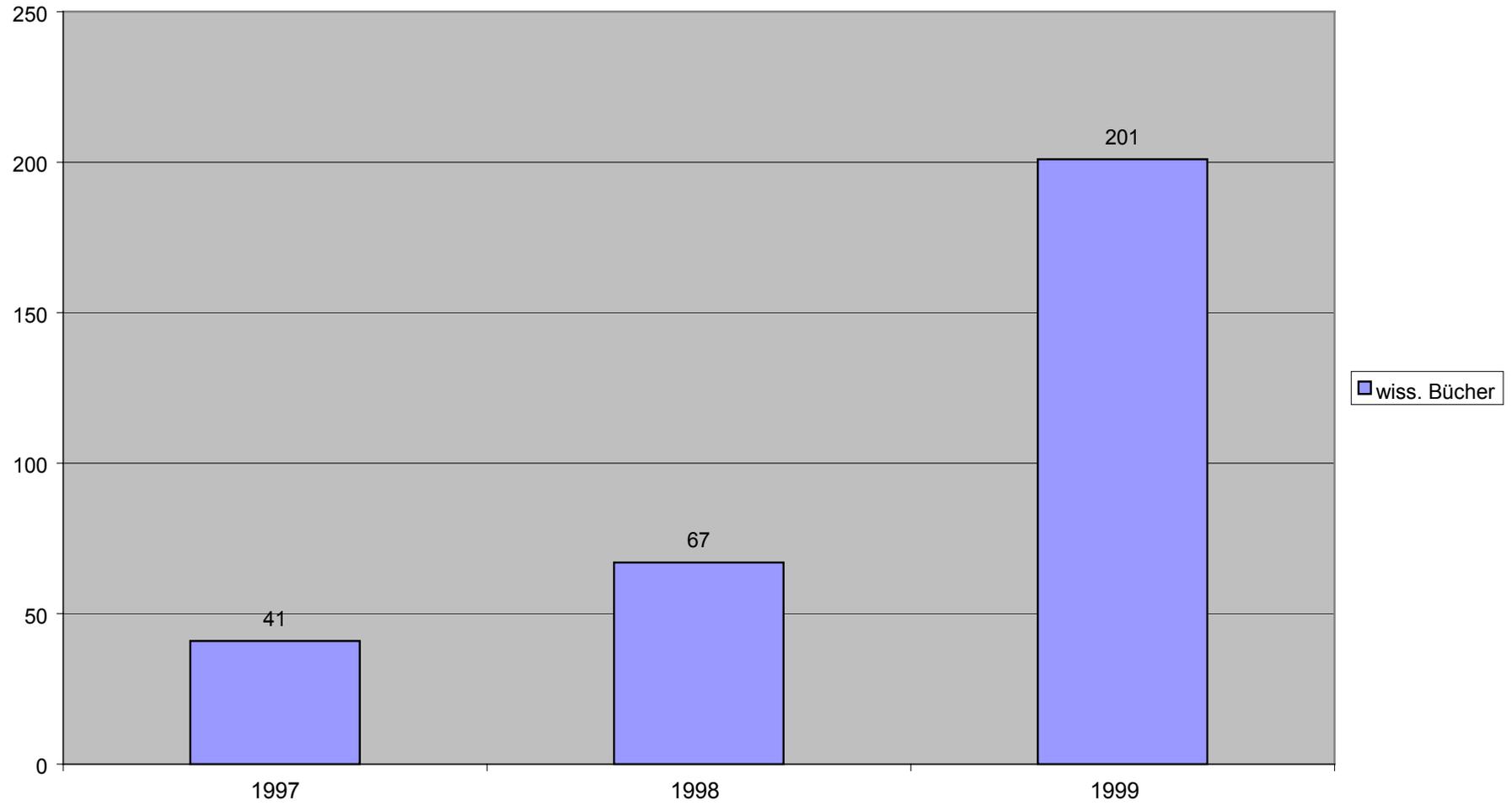
ALLGEMEINES	=> <a href="#">Anzeigen</a>	BIBLIOTHEK, INFORMATION, DOKUMENTATION	=> <a href="#">Anzeigen</a>
MEDIZIN	=> <a href="#">Anzeigen</a>	PHARMAZIE	=> <a href="#">Anzeigen</a>
PHARMAKOLOGIE	=> <a href="#">Anzeigen</a>	TOXIKOLOGIE	=> <a href="#">Anzeigen</a>
BIOLOGIE	=> <a href="#">Anzeigen</a>	BIOCHEMIE	=> <a href="#">Anzeigen</a>
CHEMIE	=> <a href="#">Anzeigen</a>	PHYSIK	=> <a href="#">Anzeigen</a>
INFORMATIK	=> <a href="#">Anzeigen</a>	MATHEMATIK	=> <a href="#">Anzeigen</a>
TECHNIK	=> <a href="#">Anzeigen</a>	RECHT	=> <a href="#">Anzeigen</a>
WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN	=> <a href="#">Anzeigen</a>	SICHERHEIT UND UMWELT	=> <a href="#">Anzeigen</a>
NEUE ZEITSCHRIFTEN	=> <a href="#">Anzeigen</a>		

*Die Farben entsprechen den Signaturschildern der in der Bibliothek aufgestellten Fachgebiete*

[EXIT](#)

Dokument: Übermittelt

### Buchausleihe 1997-1999



**Verteilung der wissenschaftlichen Bücher in LIBCAT auf Bibliothek und  
Handbibliothek  
(Stand: Dezember 1999)**

